

07-08/2017  
E 1766 E

# Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI  
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



## Themen

- Varroa-Kombinationsbehandlung
- Genügend Zeit für Bienen – Bio-Imkerei



## Seip ...das Imkerfachgeschäft Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.  
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolis • Honig:  
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.  
Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer  
Homepage: [www.werner-seip.de](http://www.werner-seip.de) oder in unseren Online Shops:  
[www.bienenzuchtbedarf-seip.de](http://www.bienenzuchtbedarf-seip.de) und [www.bioprodukte-seip.de](http://www.bioprodukte-seip.de)

# W. SEIP

Bienenzuchtbedarf  
Mittelwändefabrik

Zum Weißen Stein 32 - 36  
35510 Butzbach - Ebersgöns  
Tel.: 06447 - 6026  
e-mail: [info@werner-seip.de](mailto:info@werner-seip.de)



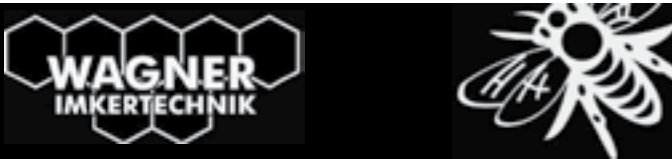
## GOLD IMKEREI



### IMKEREIBEDARF & MITTELWAND PRODUKTION

- Imkereizubehör 24/7 online bestellen
- Eigenwachs Umtausch • 2.99€ / KG
- Mittelwände in allen Größen • 11.99€ / KG
- Bio Mittelwände in allen Größen • 19.99€ / KG
- Bienenfuttersirup Tankstelle
- Wir kaufen Dein Wachs & Honig

Hasengärtlestr. 65 • 88326 Aulendorf • Tel 07525/923177 • [www.goldimkeri.de](http://www.goldimkeri.de)



### Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen • Magazinbeuten • Mittelwandverarbeitung

**Buckfast-Königinnen – belegstellenbegattet**

+++ jetzt Bienenfutter bestellen +++  
Abholung lose – Kanister – Container – Tankzug



Preise auf unserer Homepage:  
[www.imkertechnik-wagner.de](http://www.imkertechnik-wagner.de)  
E-Mail: [info@imkertechnik-wagner.de](mailto:info@imkertechnik-wagner.de)



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383

## apirecord

EINES DER GRÖSSTEN  
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

### SONDERAKTION!

#### REFRAKTOMETER

APIRECORD 2006 TC-A

nur € **94,95**

Wasser- und Zucker-  
gehalt sofort und  
gleichzeitig  
ablesbar!

- kalibriert
- mit Temperatur-Ausgleichs-System
- Massives Metallgehäuse, Top-Qualität, Transportbox, ausführl. Beschreibung
- Refraktometer schon ab € 79,-
- Genauigkeit +/- 0,25 %; vergrößert 16-fach
- Garantie 2 Jahre • Europaweiter Versand

APIRECORD • D-91154 ROTHURACH bei Nürnberg  
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98  
[info@apirecord.de](mailto:info@apirecord.de) • Internet: [www.apirecord.de](http://www.apirecord.de)

## Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

## Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61  
Fax (0 82 26) 92 14



Der Fortschritt in der Königinnenzucht!  
**Umsteckverfahren Jenter**  
weltweit bekannt und beliebt

**Angebot für Einsteiger:**  
Lehrfilm auf DVD **kostenlos**  
bei Bestellung über unseren  
Online-Shop unter  
[www.karl-jenter.eu](http://www.karl-jenter.eu)  
Gutscheincode: DVD2017  
(Nur solange Vorrat reicht)

[www.karl-jenter.eu](http://www.karl-jenter.eu)

Karl Jenter GmbH  
Steinbeisstraße 5  
72635 Frickenhausen  
Tel: 07022 39860  
Fax: 07022 305730  
Mail: [info@karl-jenter.eu](mailto:info@karl-jenter.eu)



**Verkaufe** aus diesjähriger Carnica-Zucht entwicklungs-, leistungsstark und sanftmütig

**Königinnen** F1 von handbes., nach Leistung ausgelesenen Zuchtmüttern; gez., inkl. Versandkäfig

unbegattet	7,50 €
standbeg.	18,00 €
belegst.begattet	24,00 €

Mengen-/Preisstaffelung  
zzgl. Versandkosten

**Imkeri Familie Kümmerer**  
Schwanenstrasse 34  
74523 Schwäbisch Hall / Veinau  
Tel.: 0791/3179; Fax: 0791/4993565

BayWa

## Alles für Bienen. Imkeri-Bedarf gesucht?

Ihre Profis helfen.

**BayWa AG, Baustoffe**  
Münsinger Straße 5  
89584 Ehingen  
Ihre Ansprechpartnerin:  
**Gisela Wiedmann**  
Telefon 07391 7044 - 16  
[www.baywa.de](http://www.baywa.de)

## An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig  
sowie weitere Sorten nach Absprache

---

## Honig-Wernet GmbH

Ihr zuverlässiger Partner  
in Sachen Honig!

**Stammhaus:**  
Fortsweg 1-3, 79183 Waldkirch  
Tel. 07681-7139  
Fax. 07681-1699  
Email: [info@honig-wernet.de](mailto:info@honig-wernet.de)

**Außenstelle Mittelfranken:**  
Syburger Str.1, 91790 Bergen  
Tel. 09174-48445  
Mobil: 0152-04104875  
Email: [paar-design@t-online.de](mailto:paar-design@t-online.de)

Internet: [www.honig-wernet.de](http://www.honig-wernet.de)

**Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung**



## Carnica-Königinnen

Nachzucht aus besamen und zum Teil gekörnten Müttern, zur Verbesserung Ihrer Wirtschaftsvölker und zu bester Honigleistung, lieferbar während der ganzen Zuchtsaison. Beg. 20.-€, unbeg. 10.-€

### Anerkannter Zuchtbetrieb

## Robert Hauler

Auenweg 17, 89601 Schmiechen, Tel. und Fax (0 73 94) 12 12



# Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Zenit des Jahres ist überschritten und im Juli wird meist der Sommerhonig als letzte Honigernte geschleudert, ausgenommen sind die Imker, die noch eine Spättracht aus der Tanne zur Verfügung haben.

Nun liegt es beim Imker die Völker stark, gesund und mit vielen Jungbienen aufzubauen. Je stärker die Völker entwickelt, und ausreichend mit Futter versorgt sind, umso besser überwintern sie.



Jungvölker mit neuen Königinnen sind der Ferrari in der Imkerei. Ich baue jedes Jahr etliche Jungvölker durch Kunstschwärme auf und es ist immer wieder eine große Freude, deren rasante Entwicklung zu verfolgen.

Diese Völker sind es auch, die im folgenden Frühjahr raketentypisch durchstarten und bei denen man wegen der jungen Königinnen auch nur minimale Schwarmverhinderungen treffen muss.

Meist in der 3. Dekade des Monats Juli erfolgt bei mir die unverzichtbare Varroabehandlung mit Ameisensäure, nachdem der Honig geerntet und die Honigräume entfernt wurden. Sie gilt als die wichtigste Behandlung überhaupt. Wer dies versäumt oder vernachlässigt, spielt mit dem Feuer. Wollen wir doch mit möglichst wenig Varroen in den Herbst und Winter gehen.

Ein ganz anderes Problem beschäftigt die organisierte Imkerei. Es sind die nichtorganisierten und „beratungsresistenten“ Imker, von denen es immer mehr werden. Sie stellen eine nicht unerhebliche Gefahr für alle Imker dar.

Aber nicht alle schotten sich ab. Deshalb ist es wichtig mit jenen ins Gespräch zu kommen, die man kennt und die dann vielleicht sogar in den „Schoß“ des Vereins kommen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen im Jahr 2017 ist gelb.



Monatsschrift  
des LVWI

138. Jahrgang

Heft 07-08  
Juli/August 2017

Der Bezugspreis ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten

*Titelbild: Die 5jährige Luzie beim  
Bestücken des Honigraumes mit  
Mittelwänden im Frühjahr in einer  
Golzbeute.*

*Foto: Klaus Nowotnick*

- 320** Dr. Pia Aumeier  
**Monatsbetrachtungen Juli/August 2017**
- 330** Georg Brunnhölzl  
**Das große Bienenquiz**
- 331** Torsten Eberhardt  
**Die Jahreshauptversammlung des  
BV Heilbronn e.V. 1882**
- 332** Jochen Grübel  
**Blühflächen und Blühpaten gesucht!**
- 333** Karl Reichart  
**Das alte Land ein gelobtes Land für Bienen  
und Imker?**
- 334** Dr. Pia Aumeier, Dr. Gerhrd Liebig, Dr. Otto Boecking  
**„Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!“**
- 339** Prof. Dr. Günter Pritsch  
**Pflanzen- und Pollenporträt  
Chinesischer Götterbaum**
- 340** **VEREINSKALENDER**
- 344** **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 347** **IMPRESSUM**
- 349** **Programmvorschau**
- 350** **DIB INFORMIERT**
- 352** **Kleinanzeigen**
- 352** **Seuchenstand**
- 353** Nils Gründel  
**Honigbienen werten unterschiedliche  
Hinweise beim Pollensammeln aus**
- 354** Dr. Pia Aumeier  
**Frage – Antwort**
- 356** Helmut Hintermeier  
**Nektar – Teil 1: Honigbienen**
- 358** Lena Kretschmer  
**Hohenheimer Tag**
- 362** Michael Rubinigg  
**Kombinationsbehandlung mit Tierarzneimitteln  
und Käfigen der Königin: Vorteile und Risiken**
- 365** Jana Tashina Wörrle  
**Genügend Zeit für Bienen**
- 368** Werner Schad  
**Württembergischer Imkertag 2017  
in Biberach an der Riß**

### „Männchen haben keine Spur von ritterlichem Geist...“

„...sie treten nur im Frühjahr auf, wenn die Bienenvölker schwärmen und junge Königinnen zu befruchten sind. Für jegliche Arbeit unbrauchbar, sind sie sogar zu selbständigem Fressen zu dumm und bedürfen der Betreuung durch Arbeiterinnen. Kein Wunder, dass sie von diesen in der Drohenschlacht beseitigt werden, sobald man sie nicht mehr braucht“. Ganz so rabiat wie Karl von Frisch in diesem Zitat von 1954 würden wohl die wenigsten ImkerInnen ihre männliche Belegschaft beurteilen. Tatsächlich aber entledigen sich unsere Bienenvölker unnützer Esser sobald wie möglich. Und das weit weniger spektakulär als oft beschrieben: die Drohnen werden einfach vom Futter verdrängt, verhungern also, ein schnödes Ende ihres süßen Lebens. Unauffälliger verlaufen ab Juli die sonstigen Vorbereitungen der Wirtschaftsvölker auf winterliche Nahrungsknappheit und Kälte. Zunächst erlischt die Bereitschaft zu Königinnen- und Drohnenaufzucht oder zum Schwärmen. Ab Anfang August nimmt auch die Menge an Arbeiterinnenbrut stetig ab, das Volk „schrumpft“ bis auf seine optimale Wintergröße. Für die gilt: genug Masse für eine solide Wintertraube, aber keine überflüssigen Passagiere.

Dem „faulen“ Imker spielt dieses natürliche Verhalten in die Hände. Wer in seinen Wirtschaftsvölkern mit dem Beginn der Spätsommerpflege und der ersten Varroabehandlung bis Mitte-Ende August wartet, erleichtert sich die Wabenhygiene und Beurteilung der Überwinterungsfähigkeit. Zudem ist im August nur noch halb so viel Brut vorhanden wie im Juli. Dadurch wirkt jede Behandlung besser und es wird weniger Brut geschädigt. Einfach bis August abwarten wäre in varroastarken Jahren wie 2014 jedoch riskant. Bewährt hat sich der „Spätsommer-Fahrplan“ mit regelmäßiger Gemülldiagnose (siehe Monatsbetrachtung Bienenpflege Januar, Abb.3 „Varroakonzentrat BiV“). Er sichert den stets richtigen Behandlungszeitpunkt und gesunde Völker für das nächste Jahr.

### Kleiner Übeltäter - große Wirkung

Laut Erkenntnissen des „Deutschen Bienenmonitoring“, aber auch des „Betriebsweisen-Projektes“ aus Celle, Bochum und Hohenheim gibt es vier Todesursachen, die im Winter Bienenvölker dahinraffen: zu hoher Varroabefall, eine damit verbundene Infektion mit zwei Arten von Viren, daraus resultierend zu geringe Volksstärke im Oktober und (unabhängig von Varroa) überalterte Königinnen. Gerade starke Völker, die im Juli und August das Futter noch zügig abgenommen hatten, bestehen im September bei manchem Bienenhalter nur noch aus einem Häuflein Elend auf kranker Brut. Schnell sind die Übeltäter an die Wand gestellt: je nach Gusto können Betroffene und Presse zwischen bekannten oder bisher namenlosen Krankheitserregern, Pestiziden, Gentechnik, Monokulturen, Handystrahlen, überzüchteten Bienenrassen, mangelnder Vitalität, Stress, Klimaerwärmung oder Dominoeffekt wählen. Nur der Imker selbst ist sich meist keiner Schuld bewusst.

Vireninfektionen können nach neuesten Erkenntnissen zum Völkertod beitragen, schließlich sind Brutschäden (**Abb. 1**) und verkrüppelte Bienen (**Abb. 2**) meist ein untrügliches Zeichen des bevorstehenden Untergangs. Tatsächlich sind viele Viren jedoch permanent in den Bienenvölkern nachweisbar und offenbar meist schadlos. So bleiben Bienen, die das Verkrüppelte-Flügel-Virus schon als Ei, durch das Spermium oder durch Futtersaft erhalten haben, völlig gesund. Wird das Virus jedoch durch einen saugenden Parasiten wie Varroa direkt ins Bienenblut übertragen, können die typisch verkrüppelten Flügel auftreten. So lautet auch der aktuelle Rat der Virenexperten: „Wer konsequent und planvoll Varroa-Milben eliminiert, schaltet so den Übertragungsweg von gefährlichen Virusinfektionen aus und hilft seinen Bienen zu überleben.“ Damit übereinstimmend zeigen alle seriösen Studien der letzten Jahre: dramatische Winterverluste waren stets das „dicke Ende“ einer Reihe von imkerlichen Nachlässigkeiten in Bezug auf einen mächtigen Feind: die Varroa-Milbe.



Abb. 01 - Geöffnete Brutzellen mit angelegten Puppen sind ein typisches Zeichen für den Versuch der Bienen, ihre Brut vor Varroa zu schützen.



Abb. 02 - Resultat der Injektion von „Deformed Wing Virus“ ins Puppenblut durch Varroa = Verkrüppelte Bienen.

### Schreckgespenst im Schlaraffenland

Der Milbe selbst ist dabei gar kein Vorwurf zu machen. Auf ihrem Ursprungswirt, der Östlichen Honigbiene in Südostasien, ist sie ein harmloser Schmarotzer, der zwar auf Kosten der Bienen lebt, diese jedoch nicht wesentlich zu schädigen oder gar zu töten vermag. Der Hauptgrund: auf den widerstandsfähigen Bienen kann Varroa sich nur in männlicher Brut fortpflanzen. Diese wird nur unregelmäßig und in kleinen Mengen aufgezogen. Zudem schwärmen die meist



Abb. 03 - Varroamilben entwickeln innerhalb nur einer Saison gerade in starken Wirtschaftsvölkern unerfreulich hohe Zahlen.

kleinen Völker häufig und verlassen bei starkem Befall mit Parasiten oder Krankheiten geschlossen ihre Heimstatt, lassen dabei die „verseuchte“ Brut zurück. Damit tun asiatische Bienen, was in Varroa-Bekämpfungskonzepten empfohlen wird: Varroa nicht in Drohnenbrut vermehren lassen, Ableger bilden und dadurch den Milbendruck verteilen, auf Wabenhygiene achten!

Welch' Schlaraffenland herrscht dagegen für die Milbe in europäischen Völkern, die überhaupt erst durch menschliche Aktivitäten in die Reichweite des Parasiten gelangten. Beim neuen Wirtstier ist plötzlich auch Arbeiterinnenbrut ein „gefundenes Fressen“, das noch dazu über fast das ganze Jahr in rauen Mengen zur Verfügung steht. Aus nur einer Milbe können so in nur einem Jahr etwa 100 entstehen.

### Katzenjammer vorbeugen

Eindeutig Varroa-resistente Bienen, die wie die asiatischen Bienen dauerhaft mit der Milbe überleben können, sind in Europa leider noch Zukunftsmusik. Umso bedeutender für eine Gesunderhaltung unserer Völker ist die gezielte und umsichtige imkerliche Hilfe zur rechten Zeit.

In europäischen Bienenvölkern befinden sich während der Brutsaison bis zu 80% der Milben ständig zur Vermehrung in der Brut. Selbst wenn konsequent Drohnenbrut geschnitten wird, nimmt die Milbenpopulation über die Bienensaison stark zu. Solange nur Sommerbienen parasitiert werden, führt das selten zu irreparablen Schäden. Ein normal starkes Volk von etwa

20.000 Bienen erträgt bis Mitte August problemlos 10.000 Milben. Danach wird solch hoher Befall jedoch kritisch, denn in den knapper werdenden Brutzellen tummeln sich häufig gleich mehrere reproduktionswillige Muttermilben (**Abb. 3**). Viele der so befallenen Jungbienen leiden durch den Blutverlust und beim Milbenstich übertragene Krankheitserreger unter Missbildungen und werden nur wenige Tage alt. Bei nur oberflächlicher Wabendurchsicht fallen diese Symptome gerade in starken Völkern leider kaum auf. Betroffene Imker werden dann durch vermeintlich „unerklärliche“ Volkszusammenbrüche überrascht.

Wird ein solch stark befallenes Volk jedoch rechtzeitig, das heißt vor der Aufzucht der Winterbienen ab Ende August, von seiner Milbenlast befreit, entwickelt es sich normal weiter. Der starke Befall der Sommerbienen hat dann keine nachhaltige Schädigung der von ihnen aufgezogenen Winterbienen zur Folge.

### Varroa im Griff – auf keinen Fall stur nach Terminkalender!

Stark eingewinterte Völker, junge Königinnen (beides siehe folgende Monatsbe-

trachtungen) und junges Wabenwerk, ausreichend geeignetes Winterfutter und niedriger Varroa-Befall sind die fünf Säulen gesunder Überwinterung. Effiziente Milbenbekämpfung besteht bei Wirtschaftsvölkern dabei in der Regel aus einem Dreierpack: Drohnenbrutentnahme, Ameisensäure vor und (wo nötig) nach der Auffütterung im August/September und Oxalsäure bei Brutfreiheit im Winter.

Doch Achtung: keinesfalls sollten alle Völker Ende Juli oder Anfang August gleichzeitig und stur nach einem vorgegebenen Zeitplan behandelt werden! Denn eine solche, leider in letzter Zeit gerne propagierte Vorgehensweise ...

- ...ist unpraktikabel. Die Wirkung der Ameisensäure ist unter anderem stark abhängig von kleinklimatischen Faktoren wie Witterung oder Beschattung des Standortes. Wer nicht auf optimale Behandlungsbedingungen wartet, kann die Ameisensäure gleich ins Gras neben das Volk schütten. Da wirkt sie auch nicht. Das Bieneninstitut Mayen gibt unter dem Stichwort „Varroawetter“ wertvolle Hilfestellung zur Wahl des geeigneten Behandlungszeitpunktes auch mit Ameisensäure. Dem Imker bleibt jedoch eigenes Mitdenken, Überprüfen

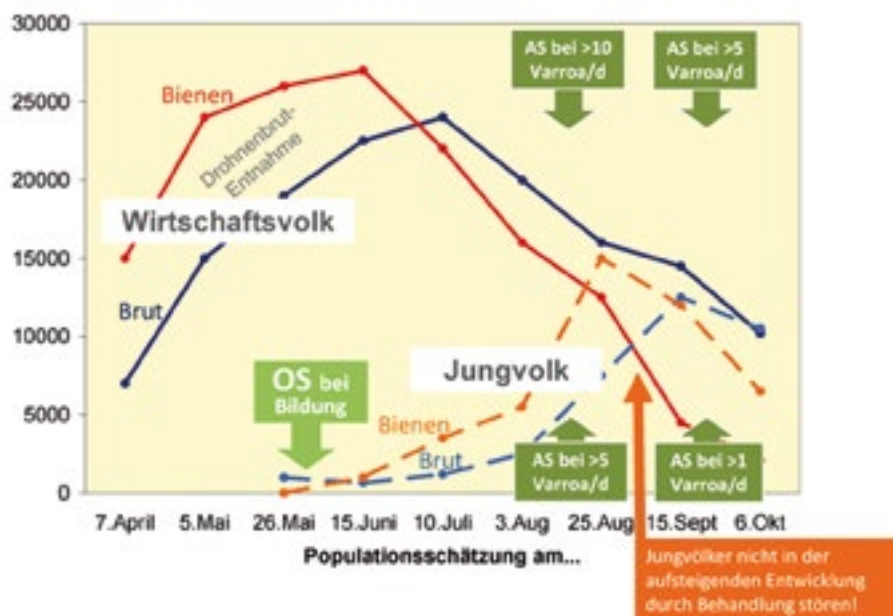


Abb. 04 - Die Populationsentwicklung von Wirtschaftsvölkern und neu gebildeten Jungvölkern zeigt gänzlich unterschiedliche Verläufe. Ab der Sommersonnenwende bauen erstere ab, Jungvölker legen dann erst richtig los. Sind mehr Bienen als Brut vorhanden, verkraften Völker eine Ameisensäurebehandlung (AS) schadlos. Wirtschaftsvölker also schon Mitte August. Jungvölker sind bei ihrer Bildung mit Milch- besser Oxalsäure (OS) behandelt worden, weisen daher Anfang August so gut wie nie mehr als 5 Varroen täglich auf und werden frühestens Mitte September mit AS behandelt. Bis dahin ist auch ihre Bienenzahl so stark angewachsen, dass es kaum noch zu Brutschäden kommt. Wer die Spätsommerpflege volksspezifisch terminiert, schont seine Bienen. Jungvölker nicht zu früh behandeln! Den richtigen Zeitpunkt verrät die Gemülldiagnose.



des Erfolges und Optimieren nicht erspart.

- ...ist tierschutzwidrig. Ameisensäure schädigt nicht nur Milben. Wer nach guter winterlicher Restentmilbung und Drohnenschnitt in der Regel über einen geringen Varroabefall verfügt, aber trotzdem „sicherheitshalber“ unnötig früh im Juli oder Anfang August behandelt, richtet mehr Schaden als Nutzen an. Denn aufgrund der Massen an Brut ist der Behandlungserfolg schlecht, es muss mehrfach behandelt werden, dabei werden große Mengen Brut geschädigt. Untersuchungen zeigen, dass selbst Völker eines Standes sich in ihrem Milbenbefall erheblich unterscheiden. Völkern mit minimalem Befall kann man eventuell sogar jegliche Behandlung ersparen. Frühzeitig behandelt werden (unter Inkaufnahme von Schäden) sollten wirklich nur diejenigen, die es auch wirklich nötig haben. Insbesondere Jungvölker sind KEINE klein geratenen Wirtschaftsvölker! Sie zeigen eine völlig andere Populations- und Milbenentwicklung und sollten dementsprechend auch zu anderen Zeiten (später) behandelt werden als Wirtschaftsvölker (**Abb.4**). Ameisensäure oder Thymol zur falschen Zeit, bremsen nachhaltig die Entwicklung der Jungvölker. Denn in den meist noch einzargigen Jungvölkern wird die bis an die Rähmchenoberträger reichende Brut unweigerlich stark geschädigt. Mehr zur korrekten Behandlung schwach gebildeter Jungvölker in der September-Ausgabe.
- ...ist unsinnig, denn die bei zeitlich versetzter Behandlung benachbarter Bienenstände stets angeführte „Reinvasion“ existiert keinesfalls im befürchteten Ausmaß (mehr dazu im Septemberheft). Bisher existiert kein einziger belegter Beweis dafür, dass eine gleichzeitige Behandlung aller Völker eines Gebietes zu geringeren Verlusten führen.

Eben weil jede Behandlung auch mit potentiellen Gefahren für Bienen verbunden ist, sollte sie gut überlegt und terminiert sein. Wer den Varroa-Befall seiner Völker auf geeignete Weise im Blick behält, kann sein Behandlungskonzept optimieren und muss nicht im Blindflug behandeln.

### Milben gekonnt geschätzt – die Gemülldiagnose

(Nochmal) behandeln oder nicht? Der Ab-

fall an toten Milben verrät es. Aber wie erfasst man die achtbeinigen Leichen einfach aber genau? Korrekt erfasst, verrät der natürliche Milbenfall zuverlässig, wie viele noch lebende Milben sich im Volk befinden und damit wann eine Behandlung erforderlich ist. Vor unliebsamen Überraschungen ist derjenige Imker sicher, der auch den Behandlungserfolg erfasst: entweder durch Auszählen der durch die Behandlung gefallenen Milben oder des dann wieder natürlichen Milbenfalls 12 Tage nach Ende einer Ameisensäurebehandlung. Verlassen Sie sich auf das eigene Auge und Gehirn! Optimieren Sie Ihre Gemülldiagnose-Technik und nehmen Sie sich anfänglich ausreichend Zeit mit an den Bienenstand um alle Windeln gewissenhaft auszuzählen. Schnell werden Sie so sicher. Maximal drei Minuten Schätzzeit pro dicht mit Milben bestreuter Windel sind nach einigen Stunden Übung die Norm.

### Und so funktioniert's einfach und sicher:

- Milbendiagnose muss Spaß machen! Wer um die Diagnosewindel einzuschieben oder zu entnehmen, stets am Flugloch hantieren oder seinen Boden mit Häkchen und Kläppchen von hinten öffnen muss, oder im Bienenhaus Völker heben und rücken muss, der kassiert unweigerlich Stiche...und verliert damit schnell die Lust. Die Lösung: verwenden Sie einen modernen Gitterboden (Metallgitter, 3mm Maschenweite) mit von hinten einschiebbarem Windel, zu der die Bienen keinen Zugang haben. So sind Windeln leicht und stichfrei ganz ohne Rauch unterzulegen und zu ziehen (**Abb.5**). Lose ins Flugloch geschobene Papierbögen (**Abb.6**), die noch dazu nicht den vollen Boden abdecken, liefern keine brauchbaren Werte! Da hilft auch kein Einfetten.
- Schieben Sie die Windeln nur dann ein, wenn nötig. Das heißt nur dann, wenn Sie die Notwendigkeit oder die Wirkung einer Behandlung abschätzen möchten. Für den natürlichen Milbenfall schiebe ich die Windeln genau drei Tage ein. Drei Tage ergibt zuverlässige Werte, lässt aber noch nicht viel sonstiges Gemüll zu, das die Zählung behindert (**Abb.7**). Nach der Ameisensäurebehandlung verbleiben die Unterlagen für je weitere 12 Tage unter dem Volk. Die restlichen über 320 Tage im Jahr ist mein Gitterboden immer offen. So fallen Abfälle ins Gras, Ameisen und son-



Abb. 05 - Der richtige Behandlungszeitpunkt wird durch Einschieben der Bodenunterlage bestimmt. Schadschwellen siehe Abb.3 Monatsbetrachtung Januar. Wichtig: die Windel muss weiß, mit Rand, vor Bienenzugriff geschützt und nur für 3 Tage untergeschoben sein. Wer den natürlichen Milbenfall vor der Behandlung erfasst kann auch überprüfen, ob die Behandlung gewirkt hat.



Abb. 06 u, Abb. 07 - So nicht! Papierne oder wochenlang eingeschobene Windeln sind für eine verlässliche Erfassung des Milbentotenfalls nicht geeignet.

stige Mitesser schießen sich nicht auf die ständige Nahrungsquelle ein und trippeln mir später bei der Zählung über die Finger.

- Verwenden Sie weiße Plastikwindeln. Die Mutter- und neuen Tochtermilben sind dunkel- bis hellbraun und so leichter zu erkennen. Zudem verzieht Plastik sich nicht, keine abgeplatzten Farbplättchen stören die Zählung. Meine Windeln lassen sich noch dazu wunderbar stapeln.



Abb. 08 u. Abb. 09 - Wer seine Windeln in Bahnen einteilt und bei Bedarf eine Sehhilfe nutzt, zählt auch die 1,4 mm kleinen Varroamilben sicher.

- Die Windeln sollten einen Rand haben. Sonst besteht Gefahr, dass die vom Wind in die Ecken gewehten Milbenhäufchen beim Ziehen der Windel herunterpurzeln.
- Verwenden Sie saubere Windeln. Reinigen Sie die Plastikwindeln direkt nach dem Gebrauch mit einem Spachtel. Das genügt meist. Sind sie stärker verschmutzt, helfen Wasser, Schwamm und Seife, oder ein Spülmaschinenbad bei maximal 40°C.
- Achten Sie darauf, dass kein Wasser in Ihre Windeln läuft. Auf Wasserspiegeln hin und her flottierende Milbenhäufchen sind unzählbar.
- Lassen Sie während der dreitägigen Gemülldiagnose nicht gleichzeitig Honigwaben putzen, Futterwaben umtragen oder zerschredderbare Schwimmhilfen von ihren Bienen kleinhexeln. Denn dabei erzeugen Bienen viel zusätzliches Gemüll.
- Zählen Sie wenn möglich immer live. Ziehen – Windel auf's Volk legen – auszählen – Wert notieren – Windel reinigen und neben den Stand stellen. So geht es am schnellsten und zuverlässigsten. Einzig ein plötzlicher Regenguss, Zeitdruck oder starker Wind sind Gründe, Windeln nicht vor Ort auszuwerten. Wer Windeln einpackt um sie

zu Hause gemütlich zu bearbeiten, sollte das Gemüll mit einem weißen DIN-A3-Blatt belegen und eine saubere Windel als Fixierung oben auflegen (funktioniert nur mit stapelbaren Windeln mit Rand). Sonst finden sich Milben überall, nur nicht mehr auf den Unterlagen.

- Zählen Sie in Bahnen. So übersehen Sie niemanden und tun sich leichter. Unterteilen Sie dazu die Gesamtfläche der Windel mit weichem Bleistift oder Folienmarker (**Abb.8**).
- Nutzen Sie Hilfen für „Sehbehinderte“. Ein Besuch beim Optiker, Umlarlupen oder Briefmarkenlupen können unheimlich hilfreich sein um Varroa von sonstigem Ungetier oder Pollen zu unterscheiden (**Abb.9**).
- Zählen Sie alle Milben, sowohl die dunklen Muttermilben, als auch die helleren Tochtermilben (**Abb.10**), den Wert durch die Anzahl der Diagnosetage (3) teilen, ergibt den natürlichen Milbenfall pro Tag.
- Zählen Sie in 5-er-Gruppen. Mit etwas Übung kann das menschliche Auge und Gehirn gleichzeitig 5 Varroen erfassen und als „1“ zählen. Sind es mal in einer Gruppe nur 4, dann sind es in der übernächsten im Schnitt 6 Varroen...so geht das Zählen 5mal so schnell.
- Verwenden Sie wenn nötig ein Handzählgerät. So müssen Sie Zahlen nicht aufwändig mitdenken oder laut mit-sprechen, sondern nur mit dem Daumen klicken.
- Fertigen Sie sich „Vergleichswindeln“ an (**Abb.11**). Lassen Sie dazu gut ausgezählte Windeln mit vielen Milben trocknen und fixieren dann mit durchsichtiger Klebefolie die Milben auf der Windel. Im direkten Vergleich erleichtern mir diese Hilfen das Abschätzen vor Ort. Auch groß ausgedruckte Fotos von gut ausgezählten Windeln tun ähnliche Dienste.

### Wenn's in die „Millionen“ geht...

Der natürliche Milbenfall wird in der Regel nie über 300 (=100 pro Tag) liegen. Bis zu 10.000 Milben jedoch finden sich regelmäßig auf meinen Windeln 12 Tage nach Abschluss einer erfolgreichen spätsommerlichen Ameisensäure-Varroabehandlung. Um ihre Anzahl zu erfassen, gehe ich folgendermaßen vor: Je eine schwach, mittel bzw. stark mit Milben belegte Bahn auf der Windel auswählen und auszählen. Sodann diese Resultate mit der Anzahl der in etwa

gleich stark belegten Bahnen malnehmen. Die erhaltenen Werte sind nur geschätzt, jedoch trotzdem ausreichend genau. Fehlt mir dafür die Zeit oder Geduld, reinige ich die Windel einfach und erfasse frühestens 12 Tage nach dem Behandlungsende meiner Kurzzeit-Ameisensäuretherapie wieder den natürlichen Milbenfall. Er sollte nun deutlich gesunken sein.

### Milbenbehandlung mit Konzept

Zwischen der Anzahl der pro Tag an „Alterschwäche“ oder nach Einwirkung der Bienen gestorbenen Milben und der im Volk vorhandenen Gesamtzahl lebender Milben besteht ein Zusammenhang. Er ist abhängig von der Menge der Brut, dem Befallsgrad, sowie von der Jahreszeit. Alle Faktoren, die für Milben lebensverkürzend wirken (viel Brut im Sommer und damit viele Möglichkeiten sich zu vermehren, hoher Milbenbefall und damit für die Einzelmilbe schlechtere Bedingungen) senken den Umrechnungsfaktor. In **Abb.12** sind all diese Faktoren berücksichtigt, sodass Sie aus ihr verlässliche Werte ablesen können (verändert nach Liebig, 2002). Mit der Gemülldiagnose erfahre ich stets den korrekten Zeitpunkt für eine Behandlung

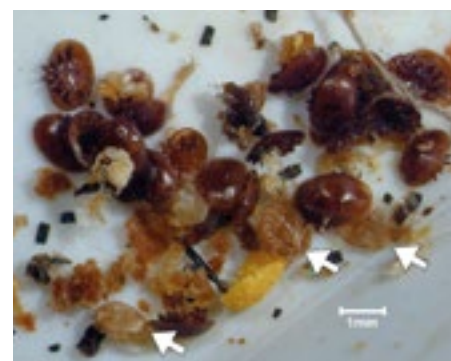


Abb. 10 - Helle (Pfeile) und dunkle Milben zählen, dann durch die Anzahl der Diagnosetage teilen. Dies ergibt den „natürlichen Milbenfall pro Tag“, der Auskunft über die Notwendigkeit einer Behandlung gibt. Mutter- und erwachsene Tochtermilben entsprechen in Form und Größe einer Wachsschuppe.



Abb. 11 - Viele Milben in der Windel heißt NICHT automatisch: die Behandlung hat gut gewirkt! Überprüfen Sie den Behandlungserfolg!



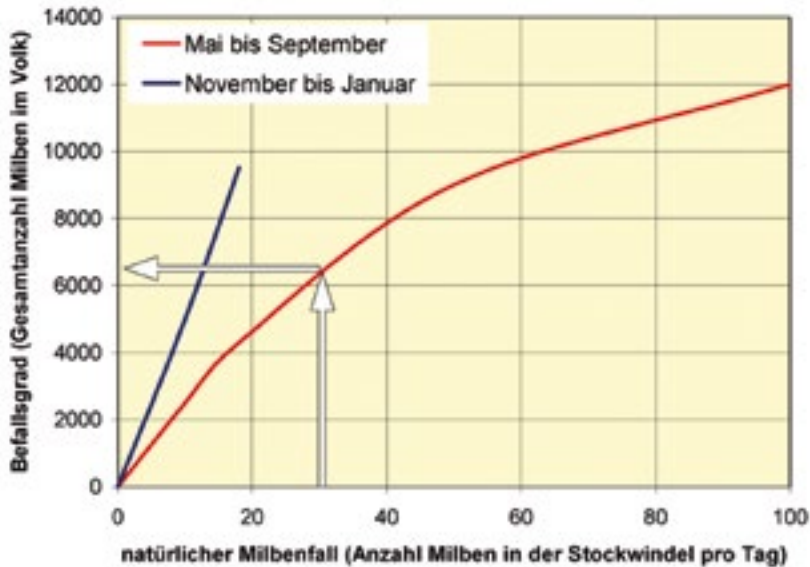


Abb. 12 - Zusammenhang zwischen „natürlichem Milbenfall pro Tag“ und Gesamtbefallsgrad des Bienenvolkes. Fallen Ende Juli täglich 30 Milben tot in die Windel, sind noch über 6000 lebende Varroen im Volk. Nun weiß der schlaue faule Imker genau, was innerhalb von 12 Tagen nach einer Behandlung fallen muss.

### Spätsommerpflege „klassisch mit Ameisensäure“

**Zu tun:**

<b>BEI Honigernte</b> 4 kg Restfütter in Volk belassen. Ausgeschleuderten Honigraum ohne Gitter wieder aufsetzen. 3-Tage-Gemülldiagnose: wenn über 10 Varroen/Tag, dann sofort AS starten. Sonst WARTEN!	<b>Mitte/Ende August</b> Nochmals natürlichen Milbenfall erfassen. Dann einengen durch Entnahme unterer Zarge und direkt AS-Behandlungsstart.	<b>3 TAGE nach AS-Start</b> Liebig-Dispenser muss leer sein. Falls nicht, Behandlung wiederholen. Sonst Start Restfüttergabe in einer großen Portion.	<b>Mitte/Ende September</b> Erneut nat. Milbenfall erfassen. Über 5 Varroen/Tag AS-Behandlung starten. Nach Übergrüfung des Behandelungs-erfolges Leierzarge abdrücken. n Volk ist einwirkungsferig.
--	--	--	---

verändert nach G.Liebig

Abb. 13 - Klassische Spätsommerpflege mit Ameisensäure im Überblick: Gemülldiagnose, Wabenhygiene, Liebig-Dispenser, Auffüttern, Liebig-Dispenser

(siehe Abb.3 Monatsbetrachtung Bienenpflege Januar 2017).

**Wirtschaftsvölker** erfahren eine wirk-same Kurzzeit-Ameisensäure-Behandlung wenn sie ...

...Ende Juli/Anfang August mehr als 10 Milben pro Tag natürlicherweise verlieren (kommt in fünf von 100 Völkern vor, da ich wirkungsvoll Drohnenbrut geschnitten habe)

... sonst erst Mitte/Ende August nach Einengen des Brutnestes und Wabenhygiene. Eine spätere Behandlung schont die Bienen, hat eine nachhaltigere Wirkung und

gefährdet keine Völker.

...Anfang/Mitte September mehr als 5 Varroen pro Tag verlieren

**Ableger = Jungvölker** erfahren eine wirksame Kurzzeit-Ameisensäure-Behandlung wenn sie ...

... Ende Juli/Anfang August mehr als 5 Milben pro Tag natürlicherweise verlieren (kommt in einem von 200 Völkern vor, da sie bei ihrer Erstellung im Mai mit Milchsäure entmilbt wurden)

...Anfang/Mitte September mehr als 1 Varroa pro Tag verlieren

### Die „klassische Spätsommerpflege“ mit Einsatz von Ameisensäure (Abb.13)

**Schritt 1:** Bei der letzten Honigernte Ende Juli/Anfang August das Absperrgitter entnehmen und Diagnosewindel einschieben. Darauf achten, dass dem Bienenvolk mindestens 4 kg Honig (ist meist auf den Randwaben des oberen Brutraumes vorhanden) bleiben. Genau drei Tage später je einen ausgeschleuderten Honigraum wieder auf jedes Wirtschaftsvolk aufsetzen und dabei die Anzahl der Milben im Gemüll auszählen. Die weitaus meisten Völker sind jetzt im Juli nach umsichtiger vorjähriger Varroa-Behandlung sowie umfassender Drohnenbrutentnahme noch auf der sicheren Seite. Zwar kann, wer genau hinschaut, auch hier schon vereinzelt geschädigte Brut oder befallene Bienen finden, die Völker nehmen daran jedoch bis Mitte August keinen nachhaltigen Schaden. Schließlich werden die wertvollen Winterbienen erst ab Ende August aufgezogen. Und Warten lohnt sich. Bitte füttern Sie während der Wartezeit nicht!

Fallen zu dieser Jahreszeit in den Altvölkern jedoch bereits täglich mehr als 10 Milben oder in den Jungvölkern mehr als 5 Milben, kann mit einer ersten Varroa-Behandlung nicht bis Mitte August (Altvölker) oder September (Jungvölker) gewartet werden. Für die Altvölker heißt es dann: Honigraum wieder runter, mitgebrachte Leierzarge aufsetzen und eine Ameisensäure-Kurzzeitbehandlung durchführen. Der Imker bezahlt seine vorhergehende Schlamperei, insbesondere nicht regelmäßig geschnittene Drohnenbrut, nun allerdings mit starker Schädigung der noch umfangreich vorhandenen Brut. Besonders betroffen sind Jungvölker, deren Entwicklung durch jedes im Juli eingesetzte Behandlungsmittel nachhaltig gestört wird und die dadurch anfälliger für Räuberei werden. Prophylaktische Behandlungen im Juli sollten also unterbleiben.

**Schritt 2:** Wer warten konnte, wird nun belohnt! Mitte/Ende August ist der untere Brutraum frei von Brut und Honig, sehr selten ist nennenswert Pollen eingelagert. Die Bienen sind mit ihrem schrumpfenden Brutnest in die obere Brutraumzarge (an den dort vorhandenen Futterkranz) gezogen. Erneut wird für drei Tage eine Windel-diagnose durchgeführt. Sie bildet die Grundlage für die Erfolgskontrolle der anstehenden Varroa-Behandlung. Die Wirtschaftsvölker werden auf 2 Zargen eingengt. Der untere Brutraum wird dazu oben





Abb. 14 u. Abb. 15 - Zu schwache Altvölker werden vor Beginn der Spätsommerpflege Mitte August aufgelöst. Beurteilung der Volksstärke von Wirtschaftsvölkern Mitte August zu Beginn der Spätsommerpflege. So stark sollte das Bienenvolk auf 3 Zargen nach Einstellen des Flugbetriebes mindestens sein!

aufgesetzt und alle darin enthaltenen Waben in das Volk hinein abgeschüttelt. Auf die Königin achte ich dabei nicht. Das seit 2 Jahren bebrütete dunkle Wabenwerk ist leer und wird dem Wachsschmelzer zugeführt. Pollenbretter „rette“ ich selten und nur dann, wenn sie mindestens zur Hälfte mit Pollen belegt sind. Sie werden an den Rand der neuen untersten Zarge des nächsten Volkes gehängt. So halte ich Wabenordnung (dunkle unten) und spare mir die Mühe dem schon bearbeiteten Volk nochmals eine Zarge abzunehmen. Konsequenterweise, führt diese Einengung auf einfachste Art zur Wabenhygiene, und das ohne mühevolleres Aussortieren einzelner Waben. Voraussetzung für diese einfache Arbeitsweise: Einsatz des Absperrgitters, kein Umhängen von Waben zwischen den Zargen während der Saison und Start der Spätsommerpflege erst ab Mitte August! Geizkrägen, die ihren Völkern Mitte Juli keine honiggefüllten Deckwaben im zweiten Brutraum belassen haben, müssen natürlich im Juli schon füttern. Damit drücken sie jedoch das Brutnest nach unten...es verbleibt in der untersten Zarge...Geiz ist also nicht geil, sondern bringt mehr Arbeit! Schwächere Wirtschaftsvölker werden vereinigt (**Abb.14**), im Extremfall halbiert sich so die Anzahl meiner Altvölker. Dazu alle Bienen des aufzulösenden Volkes auf eine Rampe vor das Flugloch des bereits eingengten, zu erhaltenden Nachbarn abstoßen (**Abb.15**). Die bienenfreie Brut erhält das als nächstes eingengte Volk in seine neue untere Zarge. Ist sehr viel Brut zu versorgen, wird diese ausnahmsweise auch in den Ex-Honigraum gehängt. Welches von 2 schwachen Völkern aufgelöst wird, bestimmen deren Königinnen. Die jüngere oder überzeugendere Königin bleibt samt

Volk erhalten, die „Minderwertige“ wird beim Auflösen einfach mit vors Flugloch geschüttelt und dort in 9 von 10 Fällen von den Wächterbienen abgestochen.

**Schritt 3:** Die beim Einengen entstandene Leerzarge dient Mitte August als Verdunstungsraum für eine Kurzzeit-Behandlung mit Ameisensäure. Als einziges Mittel, das nach nur einem Tag korrekter Anwendung bis zu 90% aller im Volk vorhandenen Milben (auch die in der verdeckelten Brut!) tötet, dabei keine Rückstände oder Resistenzen verursacht, ist sie für mich neben Milch- und Oxalsäure das einzig akzeptable Varroazid. Zukunftsweisend ist die Empfehlung 85%iger Ameisensäure, die auch bei kühler Witterung den Behandlungserfolg sichert. Drei Varianten sind sinnvoll (**Abb.16**). Am einfachsten und bienenschonendsten wird sie so eingesetzt:

- Liebig-Dispenser-Flasche zu Hause unter Sicherheitsmaßnahmen (Handschuhe, Schutzbrille) mit AS befüllen (**Abb.17**).
- Am Stand Schublade reinigen und einschieben (die Behandlung funktioniert auch ohne Schublade, jedoch kann dann der Erfolg nicht überprüft werden). Flugloch bleibt wie es ist.
- In die bei der Einengung entstandene Leerzarge den AS-Dispenser mittig einsetzen (**Abb.18**). Achtung: vor Öffnen der AS Handschuhe anlegen! Wasser zum Abspülen bereithalten!
- Innendeckel, Folie, Blechdeckel in dieser Reihenfolge auflegen.
- Behandlungserfolg sichern! Lassen Sie sich von der Zahl toter Milben in der Windel nicht täuschen! Die Hauptursache für Winterverluste liegt in einer ungenügenden Behandlung vor der Aufzucht...und dem imkerlichen Un-

vermögen dies zu erkennen. Wichtig ist nicht, dass scheinbar viele Milben getötet wurden, sondern das wenige lebende Milben oben im Volk verbleiben! Zwei Anhaltspunkte helfen mir, den Behandlungserfolg zu bewerten.

- 1) Ist 3 Tage nach Beginn der Behandlung die AS-Flasche im Wirtschaftsvolk leer und der Docht trocken, hat die Behandlung in der Regel gewirkt. Ist das nicht der Fall, sofort eine neu befüllte Flasche aufsetzen, Behandlung wiederholen.
- 2) 12 Tage nach Behandlungsende ist alle behandelte Brut geschlüpft, damit sind alle getöteten Milben in die Windel gefallen. Wer zwei Wochen vorher den natürlichen Milbenfall erfasst hat, kann jetzt den erwarteten mit dem tatsächlichen Milbenfall vergleichen. Sind z.B. vor der Behandlung 30 Milben pro Tag natürlicherweise gefallen, erwarte ich etwa 6.500 Milben Behandlungserfolg (**Abb.12**). Sind wesentlich weniger Milben in der Windel zu finden, hat die Behandlung nicht richtig gewirkt!

**Schritt 4:** Ist der Ameisensäure-Dispenser entnommen, nimmt die Leerzarge eine Plastik-Stapelbox auf „Gles“ von IKEA, 99 cent. Gefüllt mit Korken oder Ästen umliegender Büsche als Ausstiegsmöglichkeit für ertrinkende Bienen enthält sie die gesamte Winter-Futterportion und ist zudem billiger und leichter aufzubewahren als Futtertröge. Seit 13 Jahren stelle ich kein Zuckerwasser mehr her, sondern nutze Mais- oder Weizenstärkesirup. Hochkonzentriert erleichtert er mir und den Bienen die Arbeit, verdirbt nicht, ist unschlagbar billig. Die zur Überwinterung nötigen Futtermengen sind stark vom Standort abhängig. Faule Menschen wie ich, die im Winter und in kalten

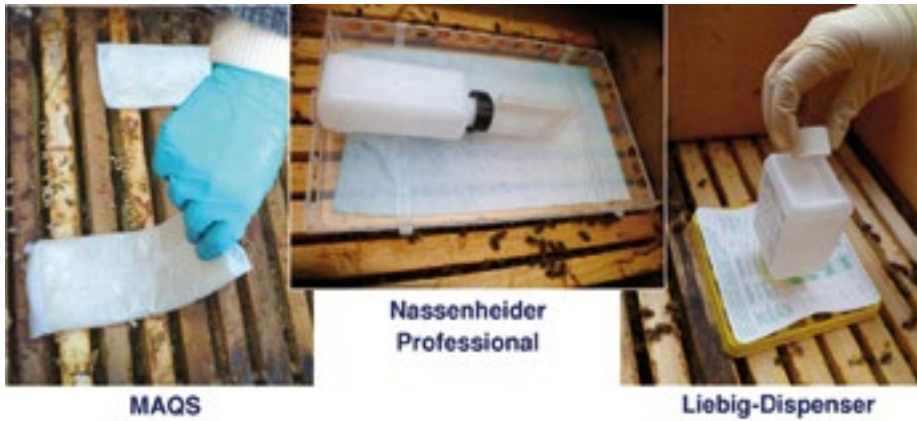


Abb. 16 - Mögliche Varianten zur Varroabekämpfung mit Ameisensäure. Am schonendsten ist der Liebig-Dispenser, der in nur 3 Tagen bei korrekter Anwendung über 90% der Milben tötet. MAQS und Nassenheider sollten wegen längerer Wirkung (5 bzw. 10 Tage) und stärkeren Brutschäden nur bei Jungvölkern angewandt werden, die mindestens 10.000 Tiere (5 beidseitig dicht mit Bienen besetzte Waben) stark sind.



Abb. 17 - Ameisensäure zuhause mit Handschuhen und Schutzbrille in den Liebig-Dispenser abfüllen. Die Ameisensäure stinkt nicht, wenn man einen Auslaufhahn mit Luft-rückführsystem aus dem Camping-Bedarf verwendet. Ameisensäure keinesfalls kühlen! Dann Tropfauslauf aufdrücken, kindersicheren Verschluss aufschrauben, Flasche mit Wasser abwaschen.



Abb. 18 - Einfache und sichere Anwendung des Liebig-Dispensers im Volk: Handschuhe anziehen, gelbe Platte und Docht in passender Größe auflegen, Flasche aufschrauben, über dem Docht drehen (Achtung, tropft) und aufstecken. Deckel oben auflegen.

Frühjahre nicht umständlich nachfüttern wollen, sind lieber zu großzügig und verwerten überschüssige Futterwaben im kommenden Jahr in den Ablegern. Wirt-

schaftsvölker erhalten an wärmeren Standorten 13 kg Reinzucker (= 18 kg = 13 Liter Apiinvert oder Weizenstärke-sirup = 8 gefüllte Zanderwaben), an kühlen Standorten

20 kg Reinzucker (=28 kg = 20 Liter Apiinvert oder Weizenstärke-sirup = 12 gefüllte Zanderwaben). Wer auf künstlerisch wertvollen Wildbau in der Leerzarge und ange-kittete Futterbehälter verzichten kann, zieht die Folie unter der Stapelbox nur ein kleines Stück zurück.

**Schritt 5:** Etwa 10 Tage benötigt ein für den Winter ausreichend starkes Volk um das gegebene Futter abzunehmen. Mitte September wird dann nach erneuter Gemüldiagnose bei mehr als 5 Milben pro Tag eine zweite Kurzzeit-AS-Behandlung angeschlossen. Ansonsten die Leerzarge abnehmen, bis zur Winterbehandlung ist zunächst keine weitere Maßnahme nötig.

Wie ein Volk in die nächste Saison startet, entscheiden wir Imker mit unserer Spätsommerpflege. Besonders die starken Wirtschaftsvölker stellen uns dabei immer wieder vor eine besondere Herausforderung. Ende Juli sind sie noch bis zu 30.000 Bienen und 30.000 Brutzellen stark. Je mehr Bienen und Brut, desto schwieriger ist ohne Brutschäden ein guter Behandlungserfolg mit Ameisensäure zu erzielen. Kommen noch ungünstige, feuchte und kühle Witterung oder Eintrag von z.B. Balsaminenspättracht dazu, erzielt nur derjenige gute Behandlungserfolge, der die Verdunstungsleistung seines Dispensers sowie den erzielten Milbenabfall gewissenhaft kontrolliert. Und notfalls erneut ansetzt. Wer sich mit solchen Sorgen nicht herumschlagen möchte, nutzt einfach eine alternative Variante der Spätsommerpflege.

### Die alternative Spätsommerpflege ganz ohne Ameisensäure „Teilen und behandeln“ (Abb.19)

Meine Routine-Spätsommerpflege in 5 Schritten führe ich mit Ameisensäure einmal vor und einmal nach der Auffütterung durch. Möchten Sie jedoch lieber nicht mit Ameisensäure behandeln, sondern im Spätsommer eine bruttfreie Phase in Ihren Völkern erzeugen (ähnlich Kunstschwarm) und mit Milch- oder Oxalsäure behandeln? So wären Sie unabhängiger von schönem Wetter, das für die Ameisensäure unbedingt nötig ist. Möchten Sie spät im Jahr noch Ihren Völkerbestand erfolgreich verdoppeln? Oder so spät im Jahr noch neue Königinnen erzeugen? Möchten Sie nicht nur einige, sondern alle Brutwaben erneuern? Möchten Sie nach einer Spättracht (z.B. Heide) jedes Gramm Honig auch aus



## Spätsommerpflege „Teilen und behandeln“

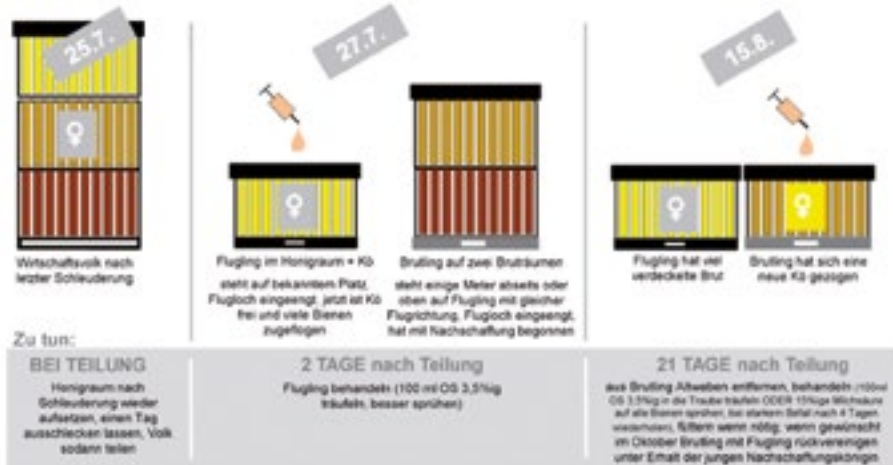


Abb. 19 - Die Arbeitsschritte beim „Teilen und behandeln“, einer simplen und effektiven Methode der Brutfreimachung. Die Vorteile: komplette Wabenhygiene möglich, Völkerverdoppelung und Königinnenvermehrung spät im Jahr, witterungsunabhängige Behandlung.

den Brutwaben ernten? Falls Sie eine der Fragen mit „ja“ beantwortet haben, kann ich Ihnen die Spätsommerpflege-Variante „Teilen und Behandeln“ empfehlen. Sie ist ein unkompliziertes und bienenfreundliches Rezept der Brutfreimachung. Weiterentwickelt aus der Celler Rotationsbetriebsweise hat sich im Projekt „Betriebsweisen im Vergleich“, finanziert von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, eine elegante, sichere und witterungsunabhängige Variante der Varroabekämpfung zur Spätsommerzeit bewährt. Und dies nicht nur an den drei beteiligten Instituten in Celle, Hohenheim und Bochum. Auch die 150 beteiligten Projektmitglieder aus ganz Deutschland waren begeistert. Bei unseren Versuchen hatte das wochenlange Sperren der Königin, eine andere Möglichkeit Völker brutfrei zu machen, nämlich häufig dazu geführt, dass Nachschaffungszellen gezogen wurden. Noch ärgerlicher war, dass mindestens jede fünfte Königin unabhängig von ihrem Alter nach dem späteren Freilassen von ihren Untertaninnen offenbar als nicht mehr vollwertig akzeptiert wurde und in den folgenden Wochen verschwand. Problemlos für Bienen, Königin und Imker verlief hingegen eine andere Variante der Brutfreimachung: Teilen und Behandeln.

### Die Methode im Überblick

Teilen Sie einfach das Wirtschaftsvolk in einen weiselrichtigen Flugling und weisellosen Brutling (Abb.20). Mehr als einen weiteren Boden, eine Folie und einen Dekkel benötigen Sie nicht. Dazu zwei Schaumstoffstreifen, einen Königinnenkäfig (Aus-

gang bereits geöffnet, aber mit Futtereigerverschluss oder einem kleinen Stückchen Marshmallow). Zu planen sind fünf Bienenstandbesuche, um in insgesamt etwa 15 Minuten ein Wirtschaftsvolk in zwei Schritten wirkungsvoll zu entmilben, Wabenhygiene zu betreiben und dabei – wenn gewünscht – noch eine Jungkönigin und ein neues Volk zu erzeugen. Mühevoll sind Abfegen und Kellerhaft sind passe. Nach 2 Tagen (Flugling) bzw. 21 Tagen (Brutling) erfolgt jeweils die Behandlung mit Milch- oder Oxalsäurelösung. Ist die Jungkönigin im Brutling erfolgreich begattet (bei uns in 90% der Fälle), ist die getrennte Weiterführung oder aber eine Rückvereinigung im Oktober unter Erhalt der jungen Königin möglich.

Ein ausführliches Video mit allen Schritten findet man auf [www.immelieb.de](http://www.immelieb.de).

### Die Vorteile dieser Methode:

- witterungsunabhängige Varroabekämpfung nach frei wählbarem, festem, Terminplan
- komplette Wabenhygiene /-erneuerung möglich
- Honigernte auch aus verhonigten Bruträumen möglich
- keine ungewünschten Nachschaffungszellen und Notwendigkeit diese zu brechen
- keine Gefährdung der Königin bei Freilassen nach wochenlangem Sperren
- in der Regel besonders starke Wintervölker und junge Königinnen, wenn beide Volksteile im Oktober rückvereinigt werden
- alternativ zur Rückvereinigung nochma-



Abb. 20 - Wenn die beiden Volksteile später wieder vereinigt werden sollen und am Bienenstand kaum Platz vorhanden ist, „parke“ ich die Bruträume auf ihrem neuen Boden einfach auf dem Flugling.



lige Völkervermehrung im Juli / August

### Und so funktioniert's genau:

**Vorbereitungen:** Im Zeitraum Mitte Juli bis Mitte August Sommerhonig ernten. Bei diesem Besuch das Absperrgitter gleich mit nach Hause nehmen und die Windel zur Gemülldiagnose einschieben. Wenn möglich einen Tag später den dann geschleuderten Honigraum wieder aufsetzen. Weitere zwei bis drei Tagen später ist der Honigraum schon nicht mehr so klebrig, Schritt 1 kann also gefahrlos durchgeführt werden. Zunächst aber (es sind jetzt 2 oder 3 Tage nach Einschieben der Windel vergangen), den natürlichen Milbenfall auszählen. Es sollten nicht mehr als 30 Milben pro Tag natürlicherweise gefallen sein. Bei stärker befallenen Völkern kann der Brutling noch vor der Behandlung zusammenbrechen. Bei solchen Völkern ist also eher eine Ameisensäurebehandlung angezeigt.

### Schritt 1 = Tag X

Bei schönem Wetter Flugling bilden. Dazu das Volk auseinandernehmen. Den Honigraum mit innsitzenden Bienen (sie sind noch mit den letzten Putzarbeiten beschäftigt) auf den Boden des Volkes stellen. Sind keinerlei Futterreste mehr im Honigraum (z.B. kristallisierter Honig), dann unbedingt eine Futterwabe einhängen. Am Rand des oberen Brutraumes finden sich meist geeignete, etwa 1-2 kg schwere unbebrütete Waben. Sodann im Brutraum Königin suchen (sie ist meist im oberen Brutraum), unter Marshmallow- oder Futterteigverschluss käfigen und in den Honigraum einhängen. Falls Königin unauffindbar oder Bienen so böse sind, dass man sie nicht suchen will, zunächst in den Flugling eine offene Brutwabe einhängen und am übernächsten Tag gegen Königin tauschen – sie ist im abgeflogenen Brutling viel leichter zu finden bzw. die bösen Flugbienen sind dann schon weg, im Flugling. Aus dem Termin „X+21“ wird dann „x+23“! Die beiden Bruträume (ältere Waben unten) auf neuem Boden stellen, entweder direkt oben auf den Flugling mit gleicher Flugrichtung oder einige Meter daneben. Achtung: wenn der Brutling direkt neben dem Flugling stehen bleibt, fliegen die Bienen eher wieder in das größere Volk, also den Brutling, dann bildet sich kein guter Flugling! Fluglöcher beider Volksteile einengen. Keinesfalls beim Teilen Flüssigfutter geben, denn dadurch entsteht Räuberei.

### Schritt 2 = Tag X+2

Bis zu zwei Drittel der Bienen, und damit bis zu 20.000 Bienen, sitzen nun im Flugling. Die Königin ist bereits freigefressen und stiftet. Jetzt am frühen Morgen (Bienen sollen eng sitzen) mit 100-200 ml OS 3,5%ig beträufeln. Alternativ können auch tagsüber alle Waben gezogen und die Bienen mit 3%iger Oxalsäurelösung (seit 2017 zugelassen) besprüht werden. Das Beträufeln wirkt im Sommer schlechter als das Besprühen. Da in der Regel 90% der Milben in der Brut und auf den Ammenbienen sitzen, also im Brutling, ist eine einmalige Behandlung des Fluglings ausreichend. Wenn keine späte Blütentracht z.B. Balsamine ansteht, die für Winterfutter sorgt, kann der Flugling mit bis zu 6 Litern Sirup oder Zuckerwasser gefüttert werden. Bis Oktober nicht mehr, da sonst keine Brutentwicklung möglich ist.

### Schritt 3 = Tag X+21

Jetzt ist der Brutling brutfrei. Die bei der Volksteilung darin verbliebenen Bienen sind

zum größten Teil abgegangen. Allerdings sind bei anfänglich moderatem Varroabefall inzwischen auch die 20.000 bis 30.000 Brutzellen erfolgreich geschlüpft. War die Brut vor Volksteilung stark befallen, sterben diese Bienen rasch, der Brutling wird sehr schwach. Meist ist auch die Nachschafungskönigin geschlüpft, hat ihre Rivalinnen in den anderen Zellen getötet, ist aber meist noch nicht begattet, legt also noch nicht. Also nicht unnötig nach Stiften suchen. Nun den Brutling auseinandernehmen auf eine Zarge einengen, dazu Altwaben entfernen und die Bienen direkt in den Brutling (falls er oben auf dem Flugling steht) bzw. vor dessen Flugloch (falls er einen eigenen Stellplatz einige Meter entfernt hat) schlagen. Falls auf den Brutwaben noch Wald- oder Heidehonig sind, können alle Waben geerntet, das Volk auf Mittelwände und eine Futterwabe gesetzt werden. Brutling wie vorher den Flugling im nun brutfreien Zustand beträufeln oder besprühen. Häufig ist hier eine zweite Behandlung nach vier Tagen nötig. Fallen nach der Behandlung innerhalb von 1 Woche mehr als 5000 Milben, ist eine sofortige zweite Behandlung empfehlenswert. Nach der Behandlung kann gefüttert werden. Man kann damit auch warten, bis sicher ist, dass die Jungkönigin legt. Mit legender Königin, geringere Räubereigefahr. Im Flugling ist außer Winterfuttergaben nichts zu tun. Er hat 21 Tage nach der Teilung über die Hälfte seiner Bienen verloren. Sein Brutumfang ist von seiner Bienenzahl und von dem Zeitpunkt der Volksteilung abhängig. Wurde die Volksteilung gegen Mitte Juli durchgeführt, hat der Flugling jetzt, kurz vor dem Schlupf der ersten Brut, etwa doppelt so viele Brutzellen wie Bienen. Wurde erst Anfang August geteilt, hat der Flugling drei Wochen später nur etwa so viele Brutzellen wie Bienen. Der Umfang der auf hellen Waben angelegten Brut wirkt sich auf seine weitere Entwicklung aus. Je früher die Fluglinge gebildet werden, desto stärker sind sie bei der Einwinterung bzw. desto eher ist gewährleistet, dass ihre Bienenzahl im Oktober über der „kritischen Einwinterungsstärke“ von 5000 Bienen liegt.

### Schritt 4 = Tag X+28

Herrschte in der vergangenen Woche Hochzeitsflugwetter: 20°C, sonnig, windstill? Dann ist nun in 9 von 10 Brutlingen eine junge, eierlegende Königin vorhanden. Nachsehen. Falls nicht, Brutlingsbienen durch Abschütteln der Waben vor dem Flugloch des Fluglings auflösen.

### Schritt 5 = Oktober

Wenn gewünscht, können Brutling mit Flugling rückvereinigt werden. Völker dazu einfach ohne Zeitungspapier übereinandersetzen. In der Regel überlebt die Königin des aufgesetzten Volkes. Soll eine bestimmte sicher überleben, muss die andere vor der Vereinigung herausgefangen werden. Die späte Vereinigung ergibt bombenstarke Wintervölker und sichert die Annahme der für einen Teil der Bienen fremden Königin. Bei Verzicht auf die Wiedervereinigung sollte jeder Volksteil im Oktober so aufgefüttert werden, dass er über mindestens 15kg Winterfutter verfügt (wenn kein Futter auf den Waben vorhanden, entspricht das ungefähr 15 Litern Sirup). Eine Aufteilung in zwei Futtergaben, eine frühe und eine späte ist empfehlenswert, um eine Beeinträchtigung der Brutleistung und Wildbau im Gitterboden zu vermeiden.

### Checkliste: DAS können Sie sich im Juli und August schenken!

- Klebrige Honigwaben im Lager. Stattdessen Honigwaben auf starken Völkern über Leerzarge für 1 Woche putzen lassen (**Abb.21**). Unbebrütet (durch Absperrgitter) und trocken bieten sie weder Wachsmotten noch Ameisen Futter. Achtung: diese Art des Säuberns funktioniert nur mit unbebrüteten Waben!
- Honigwaben zum Putzen vor dem Aufsetzen befeuchten. Trinken SIE Ihr Bier mit Wasser?
- Völker vereinigen oder Königinnen austauschen. Zu früh! Jungvölker entwickeln sich am besten, wenn sie bis Oktober ungestört bleiben. Auch für Altvölker gilt: je später die Vereinigung, desto stärker die resultierende Wintertraube.
- „Reizfütterungen“. Nachgewiesenermaßen ganz und gar wirkungsloser Mehraufwand.
- Diagnose des Milbenbefalls durch Auswaschen von Bienen- oder/und Brutproben. Im Vergleich zur oben beschriebenen Windeldiagnose extrem aufwändig, mit dem unnötigen Tod von Bienen und dem Durchlöchern von Brutwaben verbunden, und außerdem weniger empfindlich.
- Noch zappelnde Milben auf den Diagnosewindeln töten, damit sie nicht aus dem Gras zurück ins Volk laufen. Das schaffen die nie!
- Noch kaum bebrütete, „gute“ Altwaben oder Pollenwaben außerhalb des Volkes aufbewahren. Ohne umständliche Wachs-



mottenbekämpfung sorgen selbst kleine bebrütete Areale für zerstörtes Wabenwerk. Guten Appetit!

- Sorgen um die Gesundheit Ihrer Bienen nach Einsatz von Ameisensäure. Bienen werden weder blind noch taub. Der umsichtige Imker behandelt jedoch nicht blind nach Termin.
- Angst vorm Dominoeffekt oder Reinvasion. Aus fremden Völkern eingetragene Milben werden durch zeitlich gestaffelte Bekämpfung abgeschöpft.
- Einsatz fettlöslicher Varroazide. Bei falscher oder kontinuierlicher Anwendung

kann selbst Thymol vom Wachs aus den Honig kontaminieren.

- Einsatz systemisch wirkender Mittel in brütenden Völkern. Oxalsäure, Milchsäure und Perizin wirken nur bei Brutfreiheit, vorher sind sie nutzlos.
- Ausschließlich auf eine Winterbehandlung setzen. Mit Varroa aufgewachsene Winterbienen sind nachhaltig geschädigt und überleben den Winter trotz Oxalsäurebehandlung nicht.
- Gejammer über die unbequemen Resultate der Bieneninstitute zum Thema winterliches Völkersterben. Fakt ist: min-

destens 95% aller toten Völker gehen auf das Konto des Imkers und seiner mangelnden Konsequenz bei der Varroa-Diagnose und -Bekämpfung! Ritterlich wäre: aus seinen Fehlern lernen!

Dr. Pia Aumeier  
Emscher Str. 3  
44791 Bochum  
e-Mail: [Pia.Aumeier@rub.de](mailto:Pia.Aumeier@rub.de)

## Bienenfutter

**Apiokel** auf Weizenbasis

**Kunststoffkanister 14 kg IBC Container**

10 Stück	0,97 €/kg	950 kg	0,76 €/kg
25 Stück	0,87 €/kg	1250 kg	0,74 €/kg
50 Stück	0,81 €/kg	1400 kg	0,73 €/kg
100 Stück	0,79 €/kg		

**Apiokel plus** auf Saccharosebasis

**Kunststoffkanister 14 kg IBC Container**

10 Stück	1,07 €/kg	950 kg	0,86 €/kg
25 Stück	1,00 €/kg	1250 kg	0,84 €/kg
50 Stück	0,90 €/kg	1400 kg	0,82 €/kg
100 Stück	0,88 €/kg		

**Apiokel bio**

**Kunststoffkanister 14 kg IBC Container**

25 Stück	2,11 €/kg	950 kg	1,76 €/kg
50 Stück	1,84 €/kg	1250 kg	1,75 €/kg
100 Stück	1,79 €/kg	1400 kg	1,68 €/kg
200 Stück	1,77 €/kg		

**Staffelpreise IBC**  
ab 2 Stück -0,01 €/kg  
ab 3 Stück -0,02 €/kg

**Werksverkauf:**  
Dienstag 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr  
Donnerstag 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr

## Deutscher Honig

ab 1000 kg frei Haus!!!

**Qualitätshonig aus Europa**

Robbichonig - neue Ernte	<b>Auf Anfrage!</b>	Sommerblütenhonig	<b>3,95 €/kg</b>
Heidehonig	<b>10,60 €/kg</b>	Waldbonig	<b>5,95 €/kg</b>
Sommerblüte	<b>5,50 €/kg</b>	Robinienhonig	<b>5,90 €/kg</b>
Waldbonig	<b>6,95 €/kg</b>	Lindenhonig	<b>4,95 €/kg</b>

Weitere Sorten finden Sie auf unsere Webseite [www.kellmann-produktion.de](http://www.kellmann-produktion.de)  
Mindestbestellmenge 75kg

**Honiggläserauswahl**

<b>DIB Gläser 500g</b>	<b>Neutrale Schraubgläser 500g</b>	<b>Twist Off Rundglas mit Golddeckel 500 g</b>
2244 St. im Karton - 0,42 €/ Glas	2112 St. im Karton - 0,29 €/ Glas	2112 St. im Karton - 0,33 €/ Glas
4488 St. im Karton - 0,41 €/ Glas	4224 St. im Karton - 0,28 €/ Glas	4224 St. im Karton - 0,32 €/ Glas
3168 St. lose - 0,38 €/ Glas	1960 St. lose - 0,27 €/ Glas	1936 St. lose - 0,32 €/ Glas
6336 St. lose - 0,37 €/ Glas	3920 St. lose - 0,26 €/ Glas	3872 St. lose - 0,30 €/ Glas

**Mittelwände, frei Haus: rückstandsarm**

ab 5 kg	16,90 €/kg
ab 10 kg	16,50 €/kg
ab 20 kg	15,90 €/kg
ab 30 kg	14,90 €/kg

**Technik**

**Selbstwendescheider**  
6 Waben, Ø 90 cm, Edelstahlauflauf  
**Halbautomatik Preis 1695,00 €**  
**Vollautomatik Preis 1995,00 €**

Mehr auf unsere Webseite !!!

**Kellmann Produktions GmbH**  
Industriestraße 34  
39576 Hansestadt Stendal  
Deutschland

**Stand 05/2017 Irrtümer und Änderungen vorbehalten.**  
Alle Preise inkl. MwSt. Ab 100,00 € liefern wir Versandkarton!

**Tel.: 03931-49037 0** **KELLMANN**  
Fax.: 03931 - 49 037 50 Produktions GmbH

# Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 [www.dehner-bienen.de](http://www.dehner-bienen.de)

**Es gibt noch echte Handarbeit**

**vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand**

**Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer**

**Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €**

**10 er DN Beuten ab 83 €**

**Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €**

**Heroldbeute ab 118 €**

**Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden**

**Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg**

**Generalvertrieb für Edelstahlprodukte**

**Großes Warenlager mit Ausstellung**

**Anfänger Komplettpakete**

**Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.**

**Honig vom Imker für Imker**

**Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf**



GEORG BRUNNHÖLZL

# Das große Bienenquiz



lorn mit einem mir geschenk-ten Bienenvolk diese Leidenschaft in mir weckte. Weil ich diese Liebe zu meinen Bienen gerne weitergeben möchte, habe ich vor nunmehr 12 Jahren in Saulorn einen Bienenlehrpfad angelegt. Hier können Sie auf 3,5 km Länge und an 10 Stationen den Lebenskreis unserer Honigbiene erleben, erwandern, pilgern. Ich mache auch regelmäßig Gruppenführungen auf diesen Weg.

Am 18. Juni 2015 hatte ich die 1. und 2. Klasse der Grundschule Ringelai zu Gast – und das war eine meiner schönsten Führungen. Zu erfahren, wie sich sechs- und siebenjährige Mädchen und Buben für das Thema interessierten – wie sie „voll dabei waren“ und wissbegierig interessante Fragen stellten – hat mich geradezu begeistert. Weil mich die vielen interessierten Fragen sehr gefreut haben, wollte ich diese Fragen und Antworten (und einige mehr) in einem Spiel festhalten. So ist nun das „große Bienenquiz“ für 2 bis 4 Personen entstanden. Dieses Quizspiel spielt als Lernspiel den Lebenskreis unserer Honigbiene nach. Es besteht aus dem eigentlichen Spielfeld mit 108 Feldern (davon 38 Ereignisfeldern), 4 Stck. 12-seitige Flyer mit Spielanleitung und je 116 Fragen, 4 Kegeln, 1 Würfel und 60 Spielmarken, sog. „Honigsammelmarken“. Zusätzlich habe ich ein kleines Bienenbüchlein, „Der Bien“, geschrieben. Es bietet auf 32 Seiten das erforderliche Wissen über unsere Bienen – und für das Spiel. Ein ermutigender Besuch bei einer Grundschullehrerin hat mich in meinem Vorhaben bestärkt, dieses an den Grund- und Mittelschulen anzubieten.

**Wie viele Tage dauert eine Entwicklungsstufe der Arbeiterbiene?**

**Was machen die männlichen Bienen nach dem Schlüpfen?**

**Wie viele Augen hat eine Biene?**

Mal ganz ehrlich: Wer hätte auf diese Fragen ohne längeres Überlegen eine Antwort parat? Wohl nur die allerwenigsten – höchstens diejenigen vielleicht, die Imker sind oder sich mit den kleinen Honigboten beschäftigen. Dass aber die Biene ein Lebewesen ist, mit dem man sich näher beschäftigen sollte, davon bin ich überzeugt. Auch deshalb habe ich - eigentlich nur ein Imker - das Große Bienenquiz entwickelt und auf den Markt gebracht. Auf spielerische Art und Weise können Jung und Alt dabei alles Wissenswerte rund um den dunkelbraun-

orangenen Hautflügler erfahren.

## Die Entstehung

Ich heiße Georg Brunnhölzl, bin ein „echter Bayerwäldler“, bin in Saulorn, Gemeinde Hohenau, im Bayerischen Wald, geboren. Beruflich war ich Handwerksmeister und Techniker im Maschinenbau, zuletzt Informationsmanager in einem großen Konzern in Erlangen.

Ich bin verheiratet und habe das Glück, dass meine Frau Renate mich bei meinen „Unternehmungen“ immer voll unterstützt.

Ich bin Rentner, kann mich also voll meinen Hobbys widmen, die da sind:

Ich besitze ca. 30 Völker – und ich bin Schriftführer des „Imkerverein Ringelai“.

1960 war es und 16 Jahre habe ich gezählt, als ein Imker aus unserem Heimatdorf Sau-

Georg Brunnhölzl  
Saulorn 143 - 94545 Hohenau  
Tel.: 08558 - 920161 - [info@baytop.de](mailto:info@baytop.de)  
[www.der-bayerwaldpilger.de](http://www.der-bayerwaldpilger.de)



# Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Heilbronn e.V. 1882

**Aus allen Nähten platzte der Versammlungsraum der SKG Gaststätte bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Heilbronn e.V. 1882 am 14. Februar 2017.**

Über 100 Mitglieder und Gäste waren gekommen. Der große Andrang war dem für die diesjährige Jahreshauptversammlung eingeladenen Referent Rainer Schwarz vom Verband der Buckfastimker Süd e.V. zu verdanken. Zahlreiche Gäste nahmen weite Strecken in Kauf um dem Vortrag „Imkern mit der Buckfastbiene“ zu lauschen.

Vor dem Vortrag von Rainer Schwarz führte der 1. Vorsitzende des Bezirksimkervereins Heilbronn e.V. 1882 Torsten Eberhardt die Jahreshauptversammlung durch. Neben den erschienenen Mitgliedern konnte der 1. Vorsitzende den Vorstand Rudolf Schweizer vom Buckfastimker Süd e.V., sowie den 1. Vorsitzenden des Imkervereins Hohenlohe Andreas Gratwohl begrüßen.

In der anschließenden Totenehrung erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen um mit einer Gedenkminute den verstorbenen Vereinsmitgliedern Walter Bronner, Erich Englert dem Ehrenvorstand Hermann Schultheiß sowie der Imkerin Herta Hausser zu gedenken.

Auch bei dieser Jahreshauptversammlung konnten wieder zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit geehrt werden. Für 15 Jahre wurde die bronzene Ehrennadel des Deutschen Imkerbundes an Ulrike Surdman, Beate Schneider und Peter Heider überreicht. Die silberne Ehrennadel erhielten für 25 Jahre Mitgliedschaft Georg Daunhauer und Martin Höck. Die Ehrennadel in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde an Hansjürgen Auwärter und Horst Wacker verliehen. Eine besondere Würdigung in Form eines Gutscheines erhielten Adolf Fritz Ehrenvorstand des Bezirksimkervereins Heilbronn e.V. 1882 sowie Heinrich Benz für 50 Jahre Mitgliedschaft. Für seine 60 jährige Mitgliedschaft wurde Herr Otto Käss vom Verein gewürdigt und zum Ehrenmitglied ernannt.



Abb. 01 - v.l. Torsten Eberhardt (1. Vorstand), Georg Daunhauer, Hansjürgen Auwärter, Adolf Fritz (Ehrenvorstand), Heinrich Benz, Dieter Sackmann (2. Vorstand)

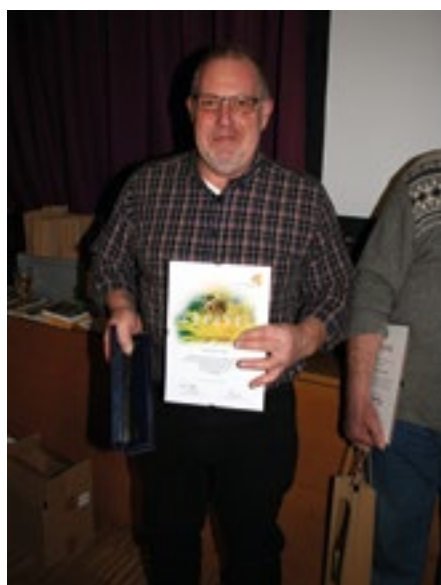


Abb. 02 - Harald Herrmann mit seiner Auszeichnung dem „Goldenen Stockmeißel“

Wie jedes Jahr wurde auch in dieser Jahreshauptversammlung wieder der „Goldene Stockmeißel“ für besonderes Engagement zum Wohle des Vereins verliehen. In diesem Jahr erhielt Harald Herrmann aus Leingarten den „Goldenen Stockmeißel“ als Anerkennung für sein Engagement in der Vereinsarbeit.

Nach Bekanntgabe der Finanzen durch die Schatzmeisterin Katharina Heinz sowie die einstimmige Entlastung des Vorstandes durch die Mitglieder wurden noch die neuesten Informationen bezüglich der Imkerglobalversicherung sowie der aktuellen Varroa-Förderung bekanntgegeben. Auch gab der 1. Vorsitzende einen kurzen Ausblick in die Planungen für das Jahr 2017, sowie auf den aktuellen Stand der Vorbe-



Abb. 03 - Referent Rainer Schwarz vom Verband der Buckfastimker Süd e.V. bei seinem Vortrag.

reitung für den Ausstellungsbeitrag des BezirksImkervereines Heilbronn e.V. 1882 auf der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn. Mit Prof. Dr. Jürgen Tautz konnte ein hervorragender Fachmann gewonnen werden, der einen anspruchsvollen Beitrag entworfen hat. Letztendlich hängt die Umsetzung des Ausstellungsbeitrages aber noch von der Finanzierbarkeit ab. Nachdem aus dem Mitgliederkreis keine Fragen mehr offen waren, bedankte sich der 1. Vorsitzende Torsten Eberhardt bei allen Personen, die dem Verein im Vereinsjahr

geholfen und ihn in irgendeiner Weise unterstützt haben, und forderte alle Mitglieder auf auch weiterhin den Verein so tatkräftig zu unterstützen. Im Anschluss konnte Rainer Schwarz mit seinem, von allen mit Spannung erwarteten Vortrag beginnen. In seinem kurzweiligen Vortrag erläuterte Herr Schwarz anschaulich die Unterschiede der einzelnen „Bienenrassen“ und sprach sich für eine gegenseitige Zusammenarbeit aus. Auch erläuterte er seine Betriebsweise im einräumigen Brutraum. Im Anschluss an den Vortrag hatten

die Zuhörer noch ausgiebig Zeit um Fragen zu stellen, welche von Herr Schwarz kompetent beantwortet wurden. Torsten Eberhardt dankte Rainer Schwarz für seinen lebendigen Vortrag und überreichte ihm als Gastgeschenk eine „Handtuchbiene“. Anschließend beendete er unter Beifall die Versammlung.

Torsten Eberhardt, 1. Vorsitzender  
BezirksImkerverein Heilbronn e.V. 1882



**JOCHEN GRÜBEL / BV Mittlerer Jagstgau Westernhausen e.V.**

## **Blühflächen und Blühpaten gesucht! Unsere Mitmach und Mithelf-Aktion zu 100 Jahren Imkerverein**



**Das sind 100 Jahre: BLÜHEN – BESTÄUBEN – WACHSEN – GEDEIHEN! Biene, Hummeln & Co. brauchen Sie, machen Sie mit: Blühflächen und Blühpaten gesucht!**

Frühling läßt sein blaues Band, wieder flattern durch die Lüfte...

Die Bienen, Hummeln und andere Wildinsekten summen und fliegen wieder. Deshalb haben wir uns zum Jubiläumsjahr 100 Jahre Bienenzüchterverein Mittlerer Jagstgau Westernhausen e.V. eine ganz besondere Aktion ausgedacht:

**Schöntal summt und ziert ein blühendes Band**

Ein blühendes Band durch die Gemeinde Schöntal von Marlach bis Berlichingen und selbstverständlich auch in den Seitentälern

der Jagst. Dazu brauchen wir und vor allem die Insekten die Hilfe von euch allen.

Wir suchen Hobbygärtner, Blumenfreunde, Naturliebhaber, die eine Ecke in ihrem Vorgarten, ein paar Quadratmeter im Krautgarten, einen Streifen im "Stückle" oder einfach nur einen Balkonkübel zur Verfügung stellen für bienenfreundliche Pflanzen, damit dieses blühende Band vom Sommer bis in den Herbst hinein blüht und Bienen, Hummeln und Co. Nahrung bieten kann. Ganz besonders ansprechen möchten wir die aktiven Kreativ-Klubs in der Gemeinde Schöntal, die schon jetzt für dekorative Farbe und Vielfalt in den einzelnen Ortschaften sorgen.

Samen für Bienenweide "Nützlings-Paradies" von den Schöntaler Imkern

An den Schaltern der Raiffeisenbank Kocher-Jagst im Schöntaler Gebiet gibt es den

Samen für 1 oder 2 m<sup>2</sup> für unsere Blühaktion mit Aussaatanleitung zum mitnehmen (gerne gegen eine kleine Spende ins bereitgestellten Kässle). Wer größere Flächen einsäen will, der wendet sich bitte direkt per email an [bluehpate@imker-schoental.de](mailto:bluehpate@imker-schoental.de).

Eine Aussaat kann bis in den Juni hinein stattfinden, gerade auch im Hinblick auf die kühle Witterung in diesem Jahr.

Gerne nehmen wir noch "Bestellungen für Samen" und auch Spenden entgegen, um die Aktion finanzieren zu können.

Sie finden die Idee richtig gut und möchten diese finanziell unterstützen? Ob als Unternehmen oder Privatperson, sprechen Sie uns an.

Kontakt:  
[bluehpate@imker-schoental.de](mailto:bluehpate@imker-schoental.de)



## Das alte Land ein gelobtes Land für Bienen und Imker?

**Die Crailsheimer Imker machten ihren diesjährigen Ausflug ins „Alte Land“ und waren an mehr als Blüten interessiert. Getränke, die den Geist beflügeln, historische Hanse-Städte, Obstplantagen, große Flieger und 400 Kühe gab es zu besichtigen.**



Abb. 01 - Der Vorsitzende prüft den Wassergehalt: Deutlich über 18 %!

Wenn Imker fast längs durch Deutschland fahren, verlassen sie natürlich den 3 Km Radius ihrer Bienen. Sie schauen sich aber alles entlang der Strecke genau so sorgfältig an. Es mußte weder gesterzelt noch geschwänzelt werden, denn Wolfgang Brosam der Vorsitzende hatte alles bereits ausgekundschaftet und perfekt vorbereitet. Wir mußten nur die Ausdrücke lesen und den Hinweisen über Busmikrofon lauschen. Da sind wir unseren Bienen doch organisatorisch überlegen.

Bereits die Anfahrt und die Rückfahrt waren Höhepunkte mit Besichtigungen. Der Aufenthalt in der Hansestadt Stade mit den Ausflügen ins Umland ohnehin.

Ein ehemaliger Zollfahnder erzählte über Branntwein, Schwarzbrennen, Geheimbrennen und innerdeutschen Schnaps-Schmuggel launische Geschichten. So im Bus vorbereitet, wurde die große Kornbrennerei Hardenberg besucht. Es war beeindruckend wie Branntwein destilliert wird, Mit 15 m Höhe ist so eine Destillierkolonne schon etwas größer als eine Honigschleuder. Schloß Hardenberg hat natürlich auch eine Burgschenke und dort konnten wir gut essen und gleich noch einen guten Schluck nehmen. Die Hardenberger, ein altes Adelsgeschlecht, sind auch mit den Ansbachern, also unserer Gegend verbunden.

Auf der Fahrt nach Stade gab es weitere Informationen zu den Häfen im Norden. Und mit Spazieren in der kleinen histori-



Abb. 02 - Besuch auf einem Apfelhof.

sches Altstadt von Stade ging der Tag zu Ende.

Bienen sind nicht unbedingt Frühaufsteher, aber Imker in unserem Alter. So waren wir morgens auf einem Apfelhof im „Alten Land“. Alles blühte, nur der Apfel noch nicht. Eine junge Bäuerin erklärte uns ihr Reich von 40 ha plus 100 ha ihres Mannes. Da geht einiges ab, auch mit Bienen zur Bestäubung, aber die Obstpreise sind eine Beleidigung für den Bauern.

Auf einer Rundfahrt mit Bus und fußläufig erklärte uns ein Einheimischer das „Alte Land“. Das den Elbmarschen abgerungene kultivierte Land der Höfe war das alte Land. Nachdem alles der Elbe und dem Meer abgerungen war, hieß alles das „Alte Land“. Die Bienen flogen nicht mehr, aber die Imker trafen sich abends wieder am historischen Fischmarkt im Freien zu einem Bier. Bienen sind kleine zuverlässige Flieger, Airbus baut große zuverlässige Flieger.

Diesen Hersteller besuchten wir mit Stauten. Der größte Flieger der Welt, die A 380 wird in Hamburg zusammengebaut. Ohne Franz Josef Strauß würden wir nur mit amerikanischen Flugzeugen ohne Konkurrenz fliegen. Die tollen Arbeitsplätze hätten wir auch nicht.

Nach der kleinen Hansestadt kam die Große. Eine Stadtführerin erklärte uns alles und Höhepunkt war ein Orgelkonzert im „Hamburger Michel“.

Nach einer Hafensrundfahrt verteilten sich alle auf Sehenswürdigkeiten. Imker und Korvettenkapitän Karl, hatte Ratschläge verteilt.

Auf der Rückfahrt kurz vor Hannover wurde es wieder ländlich.



Abb. 03 - Berufsimker und Hobby-Imker im Alten Land.

Ein Hof mit eigener Molkerei wurde besucht. Seit 400 Jahren Milchwirtschaft, 400 Kühe und Familienbetrieb. Der Milchpreis ebenso eine Beleidigung für den Bauern, wie bei den Äpfeln, nur mit eigenem Vertrieb geht es noch.

Das ist nicht einfach im Wettbewerb zu planwirtschaftlich bevorzugtem Biogas.

Das gemeinsame Abendessen bei Rothenburg wurde genossen, die Umleitung von der Autobahn auch, denn auf der Landstraße konnten noch einige kameradschaftliche Worte gesagt werden.

K.R. Mai 2016

Anmerkung: Aus redaktionellen Gründen erschien der Artikel nicht in 2016. Da es in 2017 keinen mehrtägigen Ausflug gibt, passt der Artikel auch in diesem Frühjahr.

Karl Reichart, Sonnenweg 5  
74586 Frankenhardt, Tel. 07959 926360  
Mobil: 0151 1196 4834



# „Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!“

Heinz Erhardt

**Vier von fünf Deutschen schlafen bei Vollmond schlecht. Glauben sie. Denn anderen geht es ja genauso. Hören sie. Und sie selbst konnten es mehrfach bestätigen. Der Eindruck muss also wohl stimmen. Denken sie.**

## Trau, schau, wem

Prüft man diese Empfindung „Vollmond stört den Schlaf“ mit einer ausreichend großen Anzahl an Versuchspersonen über einen langen Zeitraum in einem geeigneten Versuchsdesign, so zeigt sich: alles pure Einbildung. Im langjährigen Durchschnitt quer durch alle Geschlechter, Altersklassen und Krankenstände ist die Nachtruhe der Deutschen gut oder schlecht, aber immer völlig unbeeinflusst vom aktuellen Mondstand. Wie kann eine solch weitverbreitete und doch irrierte Meinung entstehen? Die Lösung ist so einfach wie erschreckend: wir Menschen neigen zum sogenannten „Bestätigungsfehler“ (confirmation bias). Wir wählen Informationen so aus, und interpretieren sie so, dass sie die eigenen Erwartungen erfüllen. Unpassende Hinweise werden gemieden oder unterbewertet. Wer bei Vollmond schlecht schläft, sucht dafür instinktiv nach einem Grund. Bietet sich mit dem hell strahlenden Vollmond eine einleuchtende und noch dazu gesellschaftlich akzeptierte Erklärung, neigen wir dazu, diese schnell als bestätigt anzusehen. Die Tatsache, dass wir die letzten 10 Vollmondnächte gut durchgeschlafen haben, interessiert in diesem Moment nicht. Da die Bewertung unbewusst geschieht, ist leider auch schwer gegenzusteuern. Und sogar in rational wissenschaftlicher Analytik geschulte Personen tappen in die Selbstbestätigungsfalle. Auch ich kriege einfach nicht aus dem Kopf, dass ich bei Vollmond schlecht(er) schlafe.

## Achtung postfaktisch!

Subjektive Fehleinschätzungen und selbst beobachtete Wirklichkeiten treten somit gerne an die Stelle gewissenhafter Abwägung anhand fundierter Fakten. Gefühle, nicht Tatsachen zählen. Wir betrügen uns selbst. Mit der Informationsflut der digi-

talen Welt hat dieses Geschehen an Fahrt zugenommen. Jeder kann nun innerhalb kürzester Zeit Erklärungsmodelle anbieten, die plausibel und einfach zu verstehen sind. Und das ganz ohne jeden Beleg und völlig unabhängig von ihrem Wahrheitsgehalt. Im Internet werden selbst eindeutige Falschmeldungen in der Regel weder geahndet, noch erfahren sie eine Richtigstellung. In sozialen Netzwerken umgeben sich Menschen mit Gleichgesinnten und werden so durch den sogenannten „Echokammer-Effekt“ immer wieder in ihrer Wahrnehmung bestärkt. Selbst Fachleute sind von dieser Strömung betroffen.

Seit langem ist der sogenannte „Publikationsfehler“ (publication bias) bekannt: in wissenschaftlichen Zeitschriften werden bevorzugt Studien veröffentlicht, die „positive“, der Erwartung entsprechende Resultate erzielten. So ist eine Einzeluntersuchung, die zeigen soll, dass Pflanzenschutzmittel die Orientierung von Honigbienen negativ beeinflusst, für den Autor sehr leicht zu publizieren und wird von Medien und Öffentlichkeit stark beachtet. Panikmache hat sich schon immer gut verkauft. Die viel größere Anzahl an Studien, die unter realen Bedingungen belegen, dass sich bei korrekter Anwendung kein Einfluss (auch kein subletaler) von Pflanzenschutzmitteln auf Honigbienen nachweisen lässt, ist hingegen weder für wissenschaftliche Journals, noch für Funk und Fernsehen spannend.

In Anbetracht des „positiven“ Resultates (des vermeintlichen Bienenschadens) werden Qualität oder Praxisrelevanz der Einzelstudie nicht mehr kritisch hinterfragt. Übrig bleibt einzig die heutejournal-Meldung „Pestizide töten Bienen“, eifrig verbreitet von jedem journalistischen Blatt und Blättchen republikweit. Und was so bekannt ist, kann ja wohl nicht falsch sein! Aus Lügen werden nach längerem Gebrauch nicht Wahrheiten, sondern Tatsachen. Eine dramatische Fehlentwicklung unserer aktuellen Informations(un)kultur. Denn obwohl ausreichend Faktenwissen vorliegt, entsteht so eine informative Schiefelage, die der vernunftbegabten, interessierten Öffentlichkeit letztlich einen falschen Eindruck vermittelt, so eine aus-

gewogene Meinungsbildung verunmöglicht. Passt dieser so gewonnene Eindruck jedoch zur Gefühlswelt (Pflanzenschutzmittel schaden generell Honigbienen), wird er nicht weiter hinterfragt, sondern akzeptiert. Bei Mondphasen ist das wohl unbedeutend, bei gesellschaftspolitischen Prozessen jedoch fatal... Donald Trump lässt grüßen.

Diese aktuelle Fehlentwicklung ist so beunruhigend, dass am 22. April 2017 weltweit in „Märschen für die Wissenschaft“ für die Freiheit von Wissenschaft und Forschung demonstriert wurde. Ob damit dem international zunehmenden Trend, emotionale Wahrnehmungen als „alternative Fakten“ darzustellen, diese in sozialen Netzen unter Gleichdenkenden zu verbreiten und dabei eine sachlich objektive Diskussionskultur zu verdrängen, gegengesteuert werden kann, bleibt zu hoffen.

## Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!

Wie lapidar erscheinen dazu unsere immerlichen Streitigkeiten um Biene, Beute oder Betriebsweise. Irrwege kosten im besten Fall den Imker nur mehr Arbeit. Im ungünstigen Fall jedoch den Bienen das Leben. Daher steht jeder in der Pflicht, sich auch im Umgang mit seinen Bienen über Sachverhalte Klarheit zu verschaffen und nicht kritiklos Modeströmungen rhetorisch geschickter Protagonisten zu folgen. Große Teile des vermeintlich gut gesicherten Imkerwissens sind bei korrekter und mehrjähriger wissenschaftlicher Überprüfung das Papier nicht wert, auf dem sie immer und immer wieder (ab)geschrieben stehen.

## Die Alternative – Schätzen statt Raten

Doch wie kann man klare Fakten zum Wohlergehen unserer Bienen schaffen? Wenn man selbst Fachleuten und altgedienten Routiniers nicht trauen kann? Am Beispiel des Diskussionspunktes „Bienen warm in gut isolierten Beuten überwintern oder nicht?“ möchte ich die mögliche Vorgehensweise für jeden Bienenfreund vorstellen. Eine Uni von innen gesehen haben,



muss man dazu nicht. Notwendig sind alleine Sorgfalt, Hartnäckigkeit und Objektivität.

Und so sieht Ihr Versuchsdesign aus:

1. Beschaffen Sie sich eine ausreichende Anzahl an Versuchsvölkern. Es sollten mindestens je 12 an zwei Standorten (kalt und warm) sein. Zum Versuchsstart sollten die Völker sich möglichst ähnlich sein, d.h. Königinnen von der gleichen Abstammung, gleich alt, vergleichbar viel Futtervorrat und niedriger Varroabefall, ansonsten keine Krankheiten, identische Anzahl von Zargen mit gleich alten Waben etc.. Die Volksstärke beeinflusst wesentlich die weitere Entwicklung von Bienenstaaten. Daher führen Sie zu Versuchsbeginn eine Populationsschätzung durch (Beschreibung siehe unten „Valide Daten leicht erfasst“) und verteilen dann wie folgt die Völker in zwei Gruppen: stärkstes Volk in Gruppe A, zweitstärkstes in Gruppe B, drittstärkstes wieder in Gruppe A, viertstärkstes in Gruppe B... usw.. So bilden Sie zwei Völkergruppen, die sich im Mittel in ihrer Stärke kaum unterscheiden. Als „Stärke“ wählen Sie die Gesamtanzahl erwachsener Arbeiterinnen. Oder aber – das entspricht eher den biologischen Gegebenheiten im Volk – die Brut-Bienen-Relation. Diese errechnen Sie so: „Anzahl Brutzellen geteilt durch Anzahl erwachsener Arbeiterinnen“. Am einheitlichsten sind die Startbedingungen übrigens, wenn Sie deutlich mehr als die benötigten 24 Völker schätzen und dann möglichst vergleichbar starke Völker aus der großen Gruppe auswählen.
2. Nur stellen Sie je 6 Völker in zugigen Holzbeuten (20 mm Wandstärke, offener Gitterboden, kein Falz) und 6 Völker in gut isolierten Kunststoffbeuten (70 mm Wandstärke, geschlossener Boden, Falz) an jeden der zwei Standorte. Achten Sie dabei darauf, dass die Völker an beiden Standorten möglichst im Mittel gleich stark starten. D.h. stärkstes Volk = Gruppe A Stand 1, zweitstärkstes Volk = Gruppe B Stand 1, drittstärkstes Volk = Gruppe A Stand 2, viertstärkstes Volk = Gruppe B Stand 2... usw.
3. Im Folgenden führen Sie alle Völker an allen Ständen exakt gleich. Zur aktuellen Fragestellung dürfen sie sich einzig hinsichtlich des Beutentypes, in dem sie wohnen, unterscheiden. Sollten Sie ein

Volk füttern müssen, füttern Sie alle Völker mit der gleichen Futtermenge und –sorte. In manchen Versuchen haben wir sogar auf jegliches Schröpfen von Drohnen- oder Arbeiterinnenbrut (zur Varroabekämpfung oder Ablegerbildung) verzichtet, um möglichst keinerlei unterschiedlichen Einfluss auf die Volksentwicklung zu nehmen. Daraus resultiert natürlich Schwarmlust, die in allen (auch den nicht schwarmlustigen) Völkern mit wöchentlichem Wabenziehen, Abschütteln und Brechen vorhandener Schwarmzellen bekämpft werden muss.

4. Valide Daten erheben Sie jeweils am gleichen Tag im exakten 21-Tage-Abstand über mindestens zwei Jahre, indem Sie eine Populationsschätzung nach der Liebefelder Methode durchführen (Beschreibung siehe „Valide Daten leicht erfasst“). Am besten Sie starten in der räubereisfreien und angenehm temperierten Zeit, denn Sie werden anfänglich mindestens eine halbe Stunde je Zarge benötigen. Wenn Sie ein Diktiergerät nutzen, haben Sie die Hände frei und können später zuhause alle Daten in Ruhe eingeben. Wer nur die Anzahl besetzter Wabengassen erfasst, unterliegt starken Fehleinschätzungen.
5. Tragen Sie Ihre Rohdaten (=ermittelte Anzahl Einheiten) in ein entsprechendes Formular ein. Am einfachsten nutzen Sie Vordrucke und eine vorbereitete Excel-Datei, die Sie unter <http://tinyurl.com/lmkerei> im Ordner „Infos zum Kurs Populationsschätzung“ kostenlos und werbefrei downloaden können. Dort finden Sie auch Beispielbilder von Wa-

ben zum Üben. Die Excel-Datei „hier können Sie Ihre Daten berechnen lassen“ erstellt Ihnen selbstständig Grafiken. Häufig sehen Sie bereits an diesen Grafiken ob Ihr geprüfter Eingriff, z.B. Überwintern in „wärmeren“ Beuten, einen Effekt hatte (siehe „Erstaunliche Erkenntnisse“). Für eine wissenschaftliche Publikation wäre noch ein Signifikanztest notwendig.

6. Achtung Fehlerteufel: um verlässliche Aussagen treffen zu können, sollten Sie Fehlerquellen vermeiden. So ist bekannt, dass Flugbienen sich gerne in randständige Völker verfliegen. Achten Sie also unbedingt darauf, dass am Rand jeweils eine Holz- bzw. eine Kunststoffbeute zu stehen kommt (Abb.1). Zudem sind wir Menschen bei der Ermittlung der Zahlen nicht immer neutral. Habe ich eine vorgefasste Meinung, kann es sein, dass ich unbewusst sogar schon die Anzahl der Bienen in die von mir erwartete Richtung manipulierte. Es sind dann eben nicht 4 Einheiten Bienen, sondern doch eher... naja sagen wir mal 5. Bei großen Pflanzenschutzmittelstudien weiß daher der Versuchsdurchführende im optimalen Fall nicht, welche der Völker behandelt wurden, und welche die unbehandelte Kontrolle darstellen. Leider können wir beim Beutentest jedoch keine solche Blindstudie durchführen. Man sieht die Beute ja.

### Valide Daten leicht erfasst – so klappt die Liebefelder Schätzmethode

**Schritt 1:** Halten Sie Smoker, Stockmeisel, Besen, Uhr, Schätzprotokoll, zwei Blechdeckel und eine Leerzarge bereit.



Abb. 01- Beeinflusst die Beutenisolation die Volksentwicklung? Um valide Daten zu erhalten ist ein korrektes Versuchsdesign unumgänglich.

**Schritt 2:** Erfassen Sie die Anzahl der „Ausflügler“. Stellen Sie sich dazu hinter das Volk und zählen Sie eine Minute lang alle ankommenden Bienen. Das Volk darf vorher nicht durch Rauch oder Verstellen der Flugschneise gestört worden sein. Notieren Sie die Zahl für die spätere Eintragung in die Excel-Datei. Wollen Sie die Anzahl der Bienen im Außendienst sofort ermitteln, nehmen Sie sie mal 25. 40 heimkehrende Bienen heißt: noch 1.000 weitere sind draußen unterwegs.

**Schritt 3:** Nehmen Sie den Blechdeckel des Volkes ab und legen Sie ihn umgedreht seitlich hinter das Volk. Öffnen Sie das Volk mit etwas Rauch. Setzen Sie die oberste Zarge auf dem Blechdeckel ab. Stapeln Sie darauf alle weiteren Zargen des Volkes, stets durch Folie, Innen- oder Blechdeckel getrennt. So verhindern Sie, dass die Königin in die Honigräume läuft. Die letzte Zarge setzen Sie schräg auf den mitgebrachten Blechdeckel auf, so werden eventuell an den Rähmchenunterträgern hängende Bienenbärte nicht gequetscht (Abb.2).

**Schritt 4:** Nun stellen Sie die mitgebrachte Leerzarge auf den Beutenboden.

**Schritt 5:** Nehmen Sie die erste Randwabe aus Ihrem Zargenstapel. Schätzen Sie die Bienenzahl (wenn gewünscht auch Drohnenzahl) mithilfe des Schätzrahmens (Abb.3), stoßen sie in die leere Zarge ab, schätzen die Menge von Brut (wenn gewünscht auch Drohnenbrut) und Futter und hängen die Wabe in die leere Zarge (Abb.4). Notieren Sie die Zahlen auf dem Schätzformular (siehe Dropbox). So mit allen Waben verfahren.

**Schritt 6:** Nachdem Sie die erste Zarge geleert haben, betrachten Sie deren Innenwände. Erfassen Sie die Menge der dort sitzenden Bienen und schlagen oder fegen Sie diese in das Volk.

**Schritt 7:** Die geleerte Zarge setzen Sie auf den bereits geschätzten Volksteil auf, widmen sich den Rähmchen der nächsten Zarge und hängen sie um. So mit allen Zargen verfahren. Volk schließen.

**Schritt 8:** Geschafft! Nun die ermittelte Anzahl Einheiten selbst addieren und umrechnen (siehe Tabelle) oder einfach in die Excel-Datei „Hier können Sie Ihre Daten berechnen lassen“ aus der Dropbox eingeben.



Abb. 02 - Gewusst wie: alle Zargen des zu schätzenden Volkes werden in umgekehrter Reihenfolge aufgestapelt. Sodann jede Wabe ziehen, schätzen und in eine Leerzarge zurück an den Standplatz hängen.



Abb. 03 - Einfach, aber recht exakt lassen sich die Daten mit dem in Achtel unterteilten Schätzrähmchen erheben.

Zählen Sie nicht die einzelnen Bienen! Nutzen Sie einen Schätzrahmen: ein Rähmchen mit vier dicken Gummibändern in Achtel unterteilt, halten Sie als Orientierungshilfe über die Wabe. Jedes dicht besetzte Achtel einer Zanderwabe enthält dabei 125 Bienen, 400 Arbeiterinnen- oder 230 Drohnenbrutzellen bzw. bis zu 125 g Futter. Eine komplett dicht besetzte Zanderwabenseite enthält demnach 1000 Bienen, 3200 Arbeiterinnen- oder 1840 Drohnenbrutzellen bzw. 1 kg Futter. Die Werte für DN, Langstroth oder Dadant verrät die Tabelle.

### Bienen schätzen

- Zählen Sie die mit dicht nebeneinander sitzenden Bienen gefüllten Achtel auf jeder Wabenseite.
- Bienen bewegen sich. Wählen Sie daher zur Übung zunächst ein wabenstetes Volk und lassen sie sich Zeit.
- Sitzen die Bienen locker, rücken Sie sie gedanklich zusammen.
- Haben Sie viel Rauch gegeben? Dann stürzen sich die Bienen auf das offene Futter, stecken ihren Kopf in die Zellen und wirken ein Drittel kleiner. Schlagen Sie rechnerisch 30% dazu.
- Bei kühlen Temperaturen sitzen die Bienen in bis zu drei Schichten übereinander. Nehmen Sie die Achtel einfach mal drei.
- Hängen die Bienen in Bärten am Rähmchen, füllen Sie sie in ein 500-Gramm-Honigglas. Bis zum Rand gefüllt, fasst es 1.000 Bienen. Alternativ halten Sie den Schätzrahmen über den Bart. Zählen Sie die Achtel und nehmen Sie sie mit der Anzahl der Schichten mal. Meist sind es drei bis vier.
- Sind Sie unsicher? Dann können Sie locker besetzte Waben fotografieren und zu Hause am Computer in aller Ruhe nachzählen ob ihre Schätzung stimmte.

### Brut und Proviant schätzen

- Bienen abgeschüttelt? Dann noch die mit Brut oder Futter belegten Achtel ermitteln. Bei großen Brutflächen ist es einfacher, die brutfreien Achtel zu zählen. Bei löchrigen Nestern die Brutfläche erfassen und dann die Löcher abziehen (**Abb.5**). Korrekte Werte für die offene Brut erhalten Sie übrigens nur bei guten Lichtverhältnissen, die im Freien eher anzutreffen sind als im Bienenhaus.



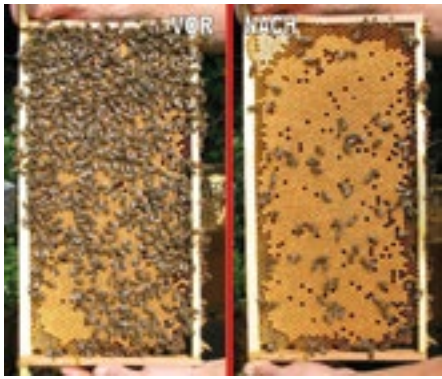


Abb. 04 - Wie viele Bienen und Brutzellen befinden sich auf dieser Wabenseite? Schätzen Sie zunächst wie viele Wabenachtel mit Bienen besetzt sind. Sitzen die Bienen locker, schieben Sie sie gedanklich nebeneinander. Für freie Sicht auf Brut oder Futter schütteln Sie die Bienen sodann zu den anderen bereits gezählten. Sind die großen Brutflächen zu schätzen, lassen sich die wenigen leeren Zellen schneller erfassen. Hier ist etwa nur eines von acht Wabenachteln leer. (Lösung für diese Wabe im Zandermaß: vier Achtel = 500 Bienen, sieben Achten = 2800 Brutzellen)



Abb. 05 - Enthalten die Lücken offene Brut? Falls nein, die gesamte Brutfläche schätzen (6 Achtel) und davon 1/2 Achtel „Lücke“ abziehen.

### Erstaunliche Erkenntnisse

Und was kommt raus? Entsprechend aufwändige Untersuchungen zur Bedeutung der Beutenisolation 1996 bis 2000 an bis zu 100 Völkern, unter anderem der LAB der Universität Hohenheim belegen klar: für die Entwicklung von Bienenvölkern ist die Isolation ihrer Wohnung unbedeutend. Die besser isolierte Beute hat auch an kalten Standorten keinen belegbar positiven Ein-

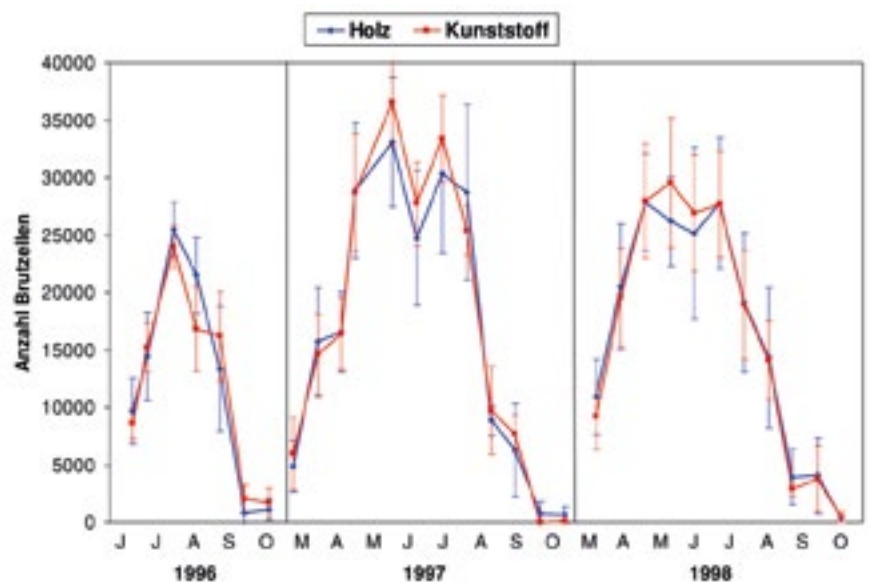
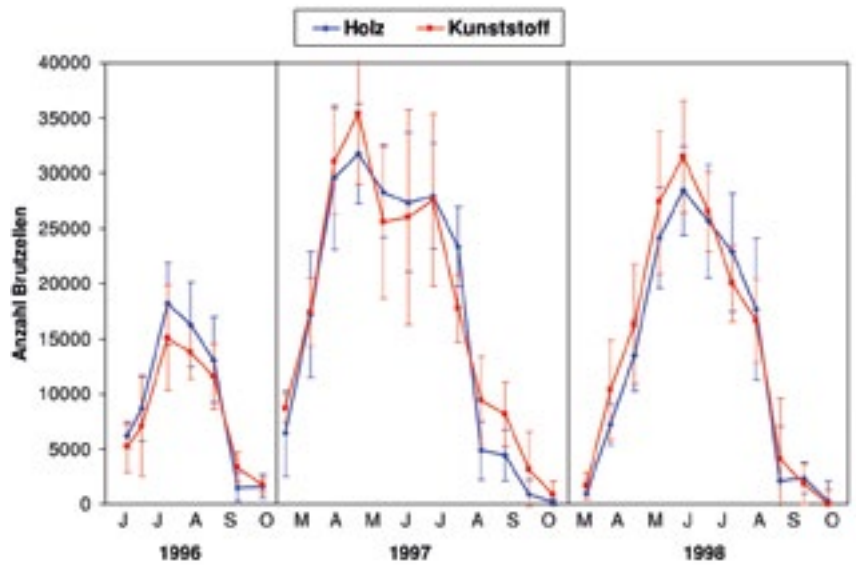


Abb. 06a und 6b - Die Isolation der Beute hatte weder an einem warmen, noch an einem kalten Standort einen messbaren Einfluss auf den Brutumfang.

fluss auf die Volksentwicklung (Abb.6a und 6b). Ebenso unbedeutend waren Beutenmaße (Dadant versus Zander), Nutzung eines wärmeisolierenden Schiedes oder nicht, „wärmend“ Einengen oder nicht, ein oder zwei Bruträume (siehe Daten in Bienenpflege April 2017). Die Bruttätigkeit wird in erster Linie von der Jahreszeit, vom Standort (Klima), von der Witterung und besonders im Frühjahr von ihrer Stärke (Bienenzahl) bestimmt.

### Gefühles Wissen ade

Für faule Imker sind solcherlei beschriebene „do-it-yourself“-Studien eigentlich nichts. Wer eine solch aufwändige Studie jedoch einmal bei sich zuhause durchgeführt hat, und vielleicht von den eigenen Resultaten überrascht wurde, ist damit zukünftig nicht nur gegen Rückschläge, sondern auch gegen imkerliche Glaubensweisen gefeit. Denn Sachverhalte kann man nur anhand fundierter Fakten diskutieren. Wer jedoch den Wert von Fakten an sich anzweifelt und meint durch gefühles Wissen ersetzen zu können, erweist Imkern wie Bienen einen Bärendienst.

Dr. Pia Aumeier, Dr. Gerhard Liebig, Dr. Otto Boecking

Umrechnungstabelle für Achtel Waben verschiedener Maße				
Wabenmaß	Zander	Deutsch Normal	Langstroth	Dadant
Bienen *	125	111	140	176
Drohnen *	100	89	112	141
Arbeiterinnenbrut **	400	357	250	324
Drohnenbrut **	230	205	259	324
Pollen (Gramm)	40	36	45	56
Futter/Honig (Gramm)	125	111	140	176

\*Anzahl Tiere, \*\* Anzahl Brutzellen, offen oder verdeckelt



# Fotoausstellung zum 25jährigen Jubiläum



**Das Deutsche Bienen-Journal feiert sein 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass findet vom 18. November bis 21. Dezember in Berlin eine Fotoausstellung statt. Gezeigt werden die schönsten Einsendungen von Bienen, Imkern und Beuten.**

Alle, die Bienen und ihre wilden Verwandten zu ihren Lieblingsmotiven zählen, sind aufgerufen, ihre schönsten Aufnahmen an das Deutsche Bienen-Journal zu senden. Die Redaktion wählt die gelungensten Motive zusammen mit einer Jury aus. Der Gewinner des Wettbewerbs erhält eine Einladung zur Eröffnungsveranstaltung und wird vor Ort von der Jury ausgezeichnet. Für die Einsender der fünf besten Bilder winken außerdem attraktive Sachpreise. Die Eröffnung findet am Wochenende, dem 18. und 19. November in der Berliner Galerie Virraumladen statt (Cranachstr. 46, 12157 Berlin). Imker und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich die Bilder vor Ort anzusehen. Der Eintritt ist frei. Ab dem 21. November wandert die Ausstellung in die Räume der Mensa Nord der Humboldt-Universität zu Berlin (Hannoversche Straße 7, 10115 Berlin) und ist dort bis zum 21. Dezember für Besucher zugänglich. Neben den besten Einsendungen wird die Redaktion auch einige besondere Aufnahmen aus dem Bildarchiv sowie die schönsten Covermotive aus 25 Jahren Deutsches Bienen-Journal zeigen, denn in

dieser Zeit sind nicht nur etliche Artikel zusammengelassen, sondern auch viele tolle Titelbilder.

Die erste Ausgabe des Deutschen Bienen-Journals erschien im Januar 1993. Sie entstand aus der Vereinigung der ostdeutschen Neuen Bienenzeitung und dem westdeutschen Deutschen Imker-Journal und war ein persönliches Wiedervereinigungsprojekt des damaligen Chefredakteurs Lothar Müller und seinem Team aus Ost und West.

Seitdem bemüht sich die Redaktion, die seit 2008 von Chefredakteurin Silke Beckedorf geleitet wird, um aktuelle, sorgfältig recherchierte und ausgewogene Beiträge und scheut sich nicht, auch kritische und kontrovers diskutierte Themen aufzugreifen.

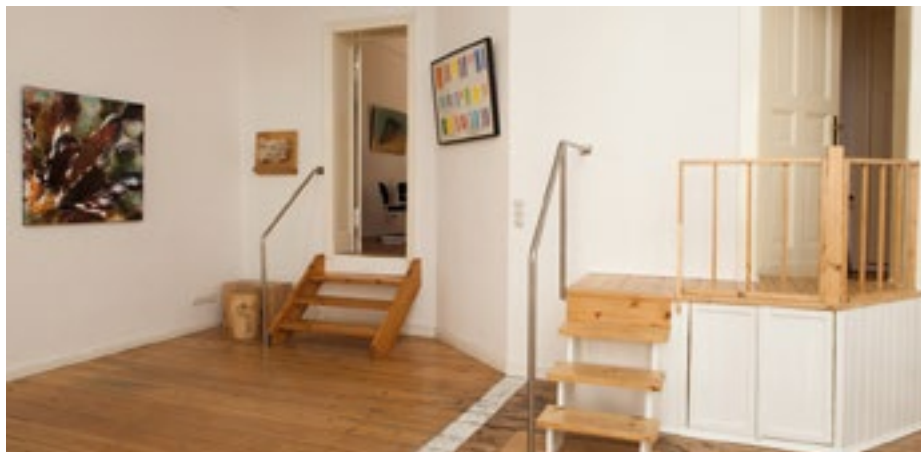
Mittlerweile hat das Deutsche Bienen-Journal über 22.000 Abonnenten. Neben der monatlich erscheinenden Zeitschrift können Leser das Journal auch als E-Paper erwerben. Auf der Internetseite [www.bienenjournal.de](http://www.bienenjournal.de) finden sich aktuelle Meldungen, Monatshinweise und viel Wissenswertes für Imkerinnen und Imker. Interessierte erfahren hier außerdem alles über weitere Aktionen zum Jubiläum „25 Jahre Deutsches Bienen-Journal“, wie zum Beispiel die Wahl der schönsten Titelbilder, die noch bis zum September jeweils am Anfang jeden Monats stattfindet.

Wer beim Fotowettbewerb mitmachen möchte, schickt seine Aufnahmen an: [bienenjournal@bauernverlag.de](mailto:bienenjournal@bauernverlag.de). Stichwort: „Fotowettbewerb“. Die Motive dürfen alles von Bienen und Bienenvölker über Imker bis hin zu Wildbienen umfassen. Die Bilder sollten scharf und hochaufgelöst als

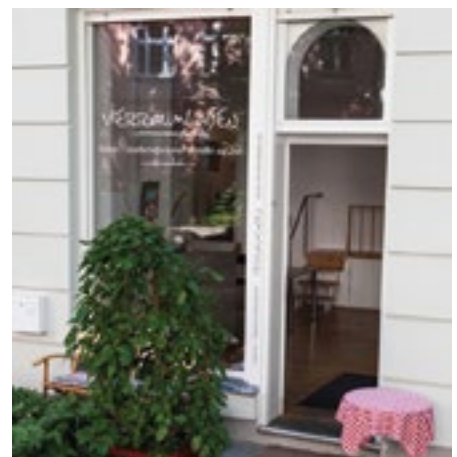


Fotodatei in Originalgröße (mindestens 2 MB) eingereicht werden und eine kurze Mitteilung enthalten, wann und wo die Bilder aufgenommen wurden und was genau darauf zu sehen ist. Einsendeschluss ist der 4. September 2017.

Redaktion Deutsches Bienenjournal  
Deutscher Bauernverlag GmbH  
Wilhelmsaue 37  
10713 Berlin  
Telefon: (030) 4 64 06 – 210  
Telefax: (030) 4 64 06 313  
E-Mail: [bienenjournal@bauernverlag.de](mailto:bienenjournal@bauernverlag.de)  
Internet: [www.bienenjournal.de](http://www.bienenjournal.de)



Innenansicht der Galerie Virraumladen GbR. Copyright by Virraumladen.



Außenansicht der Galerie Virraumladen. Copyright by Virraumladen.



GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt  
**Chinesischer Götterbaum**  
*(Ailanthus altissima)*



**Himmelsbaum, Drüsiger Götterbaum**  
**Bittereschengewächse (*Simaroubaceae*)**

**Herkunft:** China, Korea

**Wuchs:** Aufrecht, 20 – 30 m hoch, häufig mehrstämmig, sehr schnell wachsender Baum mit breiter Krone und 70 cm großen, gefiederten Blättern und 20 – 30 länglich-ovalen Fiederblättchen mit Nektardrüsen.

**Blüten:** grünlich-gelb, klein, fünfzählig, in langen Rispen, überwiegend zweihäusig. Männliche sowie weibliche Bäume bilden zuweilen zwittrige Blüten aus, jedoch enthalten die Staubblätter der weiblichen Blüten keine Pollen. Männliche Blütenstände sind größer als weibliche. Juni bis Juli

**Pollenhöschenfarbe:** gelbrötlich

**Nektarwert:** gut

**Pollenwert:** mittel

**Vorkommen, Verwendung:** Anspruchslos an den Boden und unempfindlich gegen Stadtklima. Für Parks und Alleen an bevorzugt sonnigen Standorten. Stellenweise verwildert.

**Wildform:** Wald-E. (*A. sylvestris*); ähnliches Doldengewächs: Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*).

**Ähnlich:** Giralds G. (*A. giraldii*), Verwandt: Dorniger G. (*A. vilmoriniana*)

**Pollen von Götterbaum**

**Form:** dreieckig bis rundlich, in Äquatorial-Lage oval

**Oberfläche:** netzartig-faltig

**Maße:** ca. 22 – 25 µm

**Gemessene Größe:** 22 µm

**Anzahl Keimstellen:** 3

**Lage des Pollen im Foto:** Pol-Lage, Äquatorial-Lage (ÄL)

**Präparat/Foto:** Pritsch/Etzold



# Vereinskalender

## Aalen

Am Mittwoch, 26. Juli, 18:00 Uhr, Grillfest in der Bachstrasse 22/1, 73460 Hüttlingen bei D. Schöffner.  
Anschließend 19:30 Uhr Monatsversammlung mit dem Thema: Informationen zur Verbesserung der Honigqualität. Honigverordnung – DIB Richtlinien. Referent: Kurt Lindorfer Imkermeister.

## Albstadt-Ebingen

Am Sonntag, 9. Juli, Kleiner Ausflug- Waldbegehung“ in Margrethausen.  
- Besuch der Honigabfüllung Margrethausen /BWI Abfüll- und Verpackungs GmbH  
Wir treffen uns um 9:30 Uhr in Margrethausen in der Wehrstraße 33. Von Lautlingen aus, letzte Straße links in die Wehrstrasse. Der Anfahrtsweg ist ausgeschildert.  
- Besuch des Bienenstandes von Eberhard Bitzer: Um ca. 10:30 Uhr sind wir am Bienenstand.  
Parken: Am Sportplatz Margrethausen a.d. „Burgfelder Steige“.

## Alb-Lonetal

Am Freitag, 14. Juli, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti.

## Altensteig

Am Samstag, 1. Juli, 17:00 Uhr, Praktische Demonstration am Lehrbienenstand. Themen: Abernten, Gemülldiagnose, Varroabehandlung der Altvölker, Jungvolkpflege.  
Um 19:00 Uhr, Monatsversammlung, gemeinsames Grillen am Lehrbienenstand.  
Am Samstag, 5. August, 17:00 Uhr, Praktische Demonstration am Lehrbienenstand. Themen: Einengen der Altvölker, Auffütterung, Kontrolle des Varroabefalls, Varroabehandlung.  
Um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus „Ochsen“ in Zwerenberg.

## Aulendorf

Am Freitag, 7. Juli, 18:30 Uhr, Monatsversammlung auf dem Bienenstand bei Herrn Kassens, Magenhaus-Stadel, beim Kraftwerk. Thema: „Ablegerpflege u. Varroabehandlung“. Referent: Gerd Kassens. Anschließend treffen wir uns im Gasthaus

„Drei Tannen“ in Untermöllensbronn.

## Backnang

Am Samstag, 1. Juli, 8:00-13:00 Uhr, Infostand zum Tag der Deutschen Imkerei in der Marktstraße in Backnang.  
Am Sonntag, 9. Juli, 14:30 Uhr, Sommerhocketse bei Manfred Riedel. Thema: Ableger - angepasster Brutraum.

## Bad Herrenalb

Am Sonntag, 16. Juli, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand mit dem Thema: Honigschleudern.  
Am Sonntag, 20. August, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand mit dem Thema: Abschleudern, Varroabehandlung und Einfütterung.

## Bad Urach

Am Donnerstag, 13. Juli, 19:00 Uhr, Einladung zum Imkerstammtisch auf der Wiese im Kolzental.  
Am Donnerstag, 3. August, 18:00 Uhr, Praxisteil für Neuimker im Kolzental.  
Am Sonntag, 27. August findet unser Ausflug statt nach Oberstorf zu Maria Hornig. Bitte Ausschreibung beachten und rasch anmelden.

## Bad Waldsee

Am Montag, 10. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Bad Waldsee/Mittelurbach. Thema: Trachtende in Sicht - Varroasituation - Hoher Wassergehalt im Sommerhonig.

## Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Sa./So., 1./2. Juli, Tag der deutschen Imkerei (bundesweit) in eigener Regie der Imkereien.  
Am Dienstag, 4. Juli, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Spielvereinigung Binsdorf.  
Am Samstag, 8. Juli, Tag der offenen Tür, in der Landesanstalt für Bienenkunde, Universität Hohenheim mit interessanten u. hautnahen Einblicken in die Geheimnisse der Bienenwelt.  
Am Dienstag, 11. Juli, 18:00 Uhr, Imkerkurs - Teilen und Behandeln beim LBS Heselwangen.  
Am Sonntag, 30. Juli, 9:00 Uhr, Sommerferienprogramm Balingen, Honigernte bei Bienen

auf dem Dach, Landratsamt in Balingen.

Am Dienstag, 1. August, 18:00 Uhr, Imkerkurs - Spätsommerpflege / Varroabehandlung beim LBS Heselwangen. Infos unter: [www.Honigbörse.de](http://www.Honigbörse.de)

## Besigheim

Am Sonntag, 9. Juli, 9:00 Uhr, „Tag der Imkerei 2017“ in der Öko-Hütte in Bietigheim.  
Ende Juli / Anfang August: Demonstration der Varroabehandlung. Ort und Termin werden kurzfristig bekannt gegeben.  
August: Sommerpause - keine Monatsversammlung.

## Biberach a. d. Riß

Am Sonntag, 2. Juli veranstaltet unser Verein von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr den „Tag der deutschen Imkerei“ im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach.  
Am Samstag, 8. Juli, 14:00 Uhr, Sommerfest auf dem Bienenstand der Fam. Koch, Familienachmittag mit Kaffee, Kuchen und Grillen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Thema: Varroa im Griff – Effektives Varroa-Management. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung, Monatstipps und Anfängerberatung.

## Blaubeuren

Am Freitag, 21. Juli, 18:30 Uhr werden wir unser jährliches „Grillfestle“ bei Hans Braunmüller in Berghülen, Wacholderweg 13 abhalten. Grillgut bitte selbst mitbringen, Getränke und Brot wird gestellt. Um Salatspenden wird gebeten.

## Bopfingen

Am Sonntag, 9. Juli, 10:00 Uhr, Imkergartensommerfest im Lehrbienenstand.  
Am Mittwoch, 2. August 18:00 Uhr, 5. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand mit dem Thema: Herstellen von überwinterungsfähigen Kunstschwarm und Varroabehandlung.

## Calw

Am Freitag, 14. Juli, 18:00 Uhr, treffen sich die Imker mit Partner der Orte Deckenpfronn, Gechingen, Holzbronn und Stammheim im Bienenhaus von Claus Schwarz in Gechingen zur Hocketse. Gäste sind willkommen!  
Am Samstag, 29. Juli, 10:00-12:00 Uhr, Schauschleudern.  
Am Sonntag, 30. Juli, Ausflug.

## Crailsheim

Am Sonntag, 30. Juli, 9:00 Uhr

beim Schäferstand. Wie immer ist die Spätsommerpflege unserer Bienenvölker zentrales Thema. Und: "Jetzt Ableger bilden?" Argumente für und wider. Es ergeht herzliche Einladung an alle Imker/innen. Natürlich sind auch Gäste jederzeit herzlich willkommen.

## Ehingen/Donau

Am Sonntag 2. Juli, ab 10:00 Uhr findet das Imkerfest beim Lehrbienenstand in Ehingen. Bewirtung mit Imker-Steaks, Grillwürsten, Getränken, Kaffee und Kuchen und eine Tombola wird angeboten. Hierzu sind auch die Nachbarvereine herzlich eingeladen.  
Am Montag, 3. Juli, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung am Lehrbienenstand in Ehingen statt. Thema: Praktische Vorführung „Varroa-Reduzierung: Bildung Sammelbrutableger – Biotechnische Maßnahmen in die Betriebsweise integrieren“. Referent ist Vereinsmitglied Karl Huber. Die weitere Monatsversammlung findet am 1. August, 19:30 Uhr, im Gasthof "Schwanen" in Ehingen statt. Aktuelle Themen zur Imkerei.

## Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 9. Juli, 9:30-12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung! Vortrag: Daniel Pfauth. Hierzu sind alle Imker/innen recht herzlich eingeladen! Anfängerschulungen: Termine für Juli bitte mit den jeweiligen Referenten vor Ort abklären.  
Am Sonntag, 13. August, 9:30-12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Varroabehandlung, Einfütterung. Vortrag: Franz Bauer. Hierzu sind alle Imker/innen recht herzlich eingeladen. Anfängerschulungen: Termine für August bitte mit den jeweiligen Referenten vor Ort abklären. Vorschau:  
Am Sonntag, 10. September, Stammtisch am LBS. Thema: Rückblick 2017, Vorschläge 2018 mit Alois Pfauth.

## Esslingen

Am Freitag, 21. Juli, 18:00 Uhr, Bienengarten: Spätsommerpflege unserer Bienenvölker. Um 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit dem Thema: „Pflanzen und Bienen“, Referent: Stefan Entenmann, Gärtner.  
Am Sonntag, 13. August, 10:00 Uhr, Sonntägliches Beisammensein mit spätem Frühstück im Bienengarten.



## Filder

Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr, Demonstration: Gemülldiagnose, Spätsommerpflege, Teilen und Behandeln. Auflösen, Einengen und Behandeln mit Ameisensäure; Referent Herr Riehle, Ort: Filderstadt-Bernhausen, Verlängerung Wolfäckersstrasse, Sielmingen Emerland. Im August ist keine Veranstaltung.

## Freudenstadt

Am Montag, 3. Juli, 20:00 Uhr, Diskussionsabend in Lauterbad im Hotel "Grüner Wald" mit dem Thema: Mit möglichst wenig Varroen durchs Bienenjahr. Referent: Raphael Buck, Uni. Hohenheim.

## Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 22. Juli, 19:30 Uhr, Vereinsfest i. Kleintierzüchtervereinsheim Gschwend (Hagstraße 8/1, 74417 Gschwend). Wir laden euch und eure Angehörige herzlich ein, Ablauf und Details werden noch mitgeteilt. Salat- u. Kuchenspenden nehmen wir gerne entgegen. Am Sonntag, 13. August, Vereinsausflug zur Buckfastzüchterin Heike Aumeier nach Zandt. Anmeldungen in den Monatsversammlungen oder beim Schriftführer. Aktuelle Informationen in den Amtsblättern und auf unserer Homepage: [www.imkerderfrickenhoferhoehe.de](http://www.imkerderfrickenhoferhoehe.de)

## Gaildorf

Am Sonntag, 9. Juli, ab 11:00 Uhr, Imkertag in der Festhalle Unterrot, Oskar-Bamberg-Straße, ab 10:00 Uhr, Königinnenverkauf, am Nachmittag Vereinsprogramm.

## Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 12. Juli, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt zum Thema: Varroa-Behandlung, Referent: Hans Zehrer. Am Sonntag, 30. Juli: Sommerfest. Am Mittwoch, 9. August, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt zum Thema: Spätsommerpflege, Referent: Hans Zehrer.

## Gerabronn

Am Freitag, 14. Juli, Sommertheater in Reubach (wir bitten um vorherige Anmeldung bei E. Rothfuß, Tel. (07953) 8103. Wir wünschen unseren Mitgliedern viel Spaß bei den Bienen während unserer Sommerpause im August!

## Gerstetten

Am Freitag, 14. Juli, ab 18:00 Uhr, Fachlicher Imkerhock im Brenzpark Heidenheim. Grillgut, Teller und Besteck bitte mitbringen, Salatspenden erwünscht. Termin fällt bei schlechtem Wetter ersatzlos aus. Achtung: Ausgabe der bestellten Varroabehandlungsmitteln!

## Göppingen

Am Donnerstag, 6. Juli, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch – Treffen mit Bewirtung für Gespräche über aktuelle Themen und anderes in geselliger Runde im Imkerpavillon. Am Donnerstag, 13. Juli, Bieneninfotag mit Bernd Leister im Imkerpavillon, Rechberghausen. Am Sonntag, 16. Juli, Imkertreff – das Sommerfest der Imker im Imkerpavillon, ab 11:30 Uhr Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Am Donnerstag, 3. August, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch-Treffen mit Bewirtung für Gespräche über aktuelle Themen und anderes in geselliger Runde im Imkerpavillon. Am Samstag, 5. August, 17:00 Uhr, Bewirtung im Pavillon im Rahmen des Sommernachtsfests mit Feuerwerk. Am Sa./So., 12./13. August, Bewirtung im Imkerpavillon im Rahmen des Gartenmarkts. Am 27.08. - 02.09.2017, Reise nach Südpolen, Anmeldung und Information bei Hermann Kauderer, Tel. (07161) 49939.

## Haigerloch

Am Samstag, 22. Juli, 14:00 Uhr, praktische Varroaschulung auf unserem Vereinsgelände am Seewäldle. Frau Dr. Eva Frey informiert uns in Theorie und Praxis über Bewährtes und Neues bei der Varroabehandlung. Gäste sind willkommen. Folgende Unkostenbeiträge werden erhoben: Vereinsmitglieder 5,-€, Nichtmitglieder 15,-€.

## Hechingen

Am Sonntag, 23. Juli, 14:00 Uhr treffen wir uns am Sportplatz in Weilheim. Zuerst besuchen wir Imker Werner Stauß und bekommen dort diverse Demonstrationen von Varroabehandlungen. Anschließend zeigt uns Imker Thomas Beck, seine Brennerei mit Verkostung von regionalen Destillaten.

## Heidenheim

Am Freitag, 14. Juli, ab 18:00 Uhr, Fachlicher Imkerhock im Brenzpark Heidenheim. Grillgut,

Teller und Besteck bitte mitbringen, Salatspenden erwünscht. Termin fällt bei schlechtem Wetter ersatzlos aus. Achtung: Ausgabe der bestellten Varroabehandlungsmitteln!

## Heilbronn

Am Dienstag, 11. Juli, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Bienen Garten beim Westfriedhof mit dem Thema: > Gemeinsamer Austausch über das aktuelle Bienenjahr <

## Herbertingen

Am Mittwoch, 5. Juli, 18:00 Uhr, Monatsversammlung zum Thema „Varroa im Auge behalten“ mit praktischer Demonstration, Referent: Dietmar Selbherr. Es besteht Möglichkeit für Neuimker ihre Fragen anzubringen. Treffpunkt am Parkplatz der Alemannenhalle in Herbertingen. Aktuelles unter: [www.imker-herbertingen.de](http://www.imker-herbertingen.de)

## Herrenberg

Am Samstag, 8. Juli, ab 20:00 Uhr, Imker Lichterfest mit Unterhaltungsmusik am LBS. Am Sonntag, 9. Juli, ab 10:00 Uhr, Tag der offenen Tür mit Bienenmarkt am LBS Herrenberg. Vorbestellung von Ablegern u. Königinnen erforderlich. Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im LBS Herrenberg mit Vortrag: „Varroadiagnose u. Behandlungsmethoden mit praktischer Vorführung“, Referent: Wilfried Minak. Ab 18:00 Uhr, Neuimkerrunde für alle Kurse der letzten Jahre. Am Donnerstag 13. Juli, 20:00 Uhr, Neuimkerkurs mit Vortrag „Imker und Gesetze“ Referent: Wilfried Minak offen auch für Altimker. Am Samstag, 15. Juli, 13:00 Uhr, Kurs Teilen und Behandeln (Kurs des LV) im LBS Herrenberg, Referent: Wilfried Minak. Kurs ist bereits ausgebucht! Am Donnerstag, 20. Juli, 17:00 Uhr, Neuimkerkurs am LBS. August 2017 - Sommerpause.

## Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 6. Juli, 20:00 Uhr, Monatstreff im "Bürgerstüble Pfedelbach", Erfahrungsaustausch. Varroa - Behandlungsmethoden: Was wirkt am besten? Am Donnerstag, 3. August, 20:00 Uhr, Monatstreff im "Bürgerstüble Pfedelbach", Praktikertipps, Umbau einer Spülmaschine zur Reinigung von Rähmchen (Klaus Jungwirth).

## Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 15. Juli, 20:00 Uhr, treffen wir uns zum monatliche Imkerstammtisch im Gasthaus "Hirsch" in Stetten u. H. Thema ist die hoffentlich anhaltende Waldtracht und die Varroasituation. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. Gäste sind immer sehr willkommen. Im August ist aufgrund der Urlaubszeit kein Stammtisch.

## Iller- und Rottal

Am Sonntag, 2. Juli, Honigfest in Rot an der Rot, anwesend Raimund Haser MDL. Am Samstag, 29. Juli, Grillfest im Bienenhaus. Am Sa./So., 26./27. August, Ausflug in die Wild Schönau im Hochtal.

## Isny

Am Sonntag, 9. Juli, ca. 13:45 - 16:00 Uhr, Kinderfestsonntag in Isny. Wir möchten wieder am Umzug als Fußtruppe teilnehmen und bitten alle Vereinsmitglieder um Teilnahme im „Imkergewand“. Am Dienstag, 11. Juli, 20:00 Uhr, Ausgabe der Varroabehandlungsmittel am Lehrbienenstand, Christazhofen. Anleitung zur Anwendung der Mittel mit Elisabeth Burgardt. Am Dienstag, 8. August, 20:00 Uhr, Erfahrungsaustausch mit Imkerhockete am Lehrbienenstand, Christazhofen.

## Kirchheim

Am Sonntag, 2. Juli, ab 11:00 Uhr, „Tag der offenen Tür“ am Lehrbienenstand Kirchheim unter Mitwirkung der „Kirche im Grünen“. Am Freitag, 28. Juli, 19:00 Uhr, DIB-Honigschulung Teil 1 am Lehrbienenstand Kirchheim. Am Samstag, 29. Juli, 9:00 Uhr, DIB-Honigschulung Teil 2 am Lehrbienenstand Kirchheim.

## Laichingen

Am Freitag, 28. Juli, 19:00 Uhr, Stammtisch am Vereinsbienenstand und Grillen. Am Samstag, 26. August, 20:00 Uhr, Imkerfestle am Vereinsbienenstand.

## Laupheim

Am Sonntag, 23. Juli, 14:00 Uhr, Sommerfest auf der Sonnenterasse des Sportheims in Orsenhausen. Warme und kalte Getränke sind vorhanden, Kuchenspenden sind noch willkommen. Ausgabe der bestellten Varroabehandlungsmittel.

### **Leutkirch**

Am Freitag, 7. Juli, 18:00 Uhr zeigt bei Otto Ostrowski in Seibranz Remigius Binder in Theorie und Praxis „Spätsommerpflege und Varroabekämpfung“. Er zeigt uns auch wie wir nach dem neuesten Stand mit der Oxalsäure unsere Völker behandeln können. Anschließend ist Grillfest, bitte Salate und Nachtisch mitbringen. Zu unserem Ferienprogramm im August kommen viele Kinder. In Leutkirch begeistern Stefan Laur und Frau, und Helmut Hirt die Kindern für die Bienen, in Aitrach sind es Ernst Riedle und Frau. Ich wünsch Euch erholsame Ferien!

### **Ludwigsburg**

Am Sonntag, 2. Juli, feiern wir unser Sommerfest in der "Casa Mellifera". Kombiniert wird dieses Fest mit der Übergabe der Ableger an unsere Neuimker. Los geht's um 10:00 Uhr mit der Übergabe, danach wird gefeiert! In diesem Jahr wollen wir es einmal so richtig brummen lassen! Wir werden einen mobilen Holzbackofen zur Casa stellen, um Flammkuchen zu backen u. leckere Fleischstücke zu brutzeln! Damit die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht, wird uns eine Band einheizen. Die Kinder werden sich in einer Hüpfburg vergnügen können. Eine Gärtnerei wird eine Ausstellung schöner, bienenfreundlicher Pflanzen anbieten, und die Firma Rösch lädt zur Verkostung ihrer Obstsaft ein. Natürlich werden uns Bier und Wein ebenfalls nicht aus gehen!!

Am Freitag, 14. Juli, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung in der 'Casa Mellifera' am Hungerberg 2, an der Marbacher Straße (hinter dem ALDI-Parkplatz) in Ludwigsburg-Hoheneck statt. Der Vortrag befasst sich dieses mal mit der Rechtslage bei der Kosmetikaherstellung.  
Am Mittwoch, 26. Juli, 19:00 Uhr treffen wir uns zum monatlichen Imkerstammtisch in der Altachklause 'Pirandello' in Asperg (neben dem Verkehrsübungsplatz). Besuchen Sie hierzu und zu anderen Themen auch unsere Homepage unter: [www.imker-lb.de](http://www.imker-lb.de)

### **Markdorf**

Am Donnerstag, 20. Juli, 18:00 Uhr, Varroa-Abend im Lehrbienenstand Meersburg in Baitenhäusern. Als Referentin spricht:

Frau Claudia Häußermann, Uni Hohenheim Ihr Thema: "Ohne Völkerverluste Imkern mit praktisch. Demonstration" anschl. Diskussionsrunde Varroabehandlung nach dem Baden-Württemberg-Konzept.  
Am Donnerstag, 3. August, 19:30 Uhr, Imkerfortbildung im Lehrbienenstand: Pflege und Zustand der Ableger und Umgang mit stark varroabefallenen Völkern.

### **Metzingen**

Am Freitag, 21. Juli, 19:30 Uhr findet unsere Monatsversammlung im Restaurant "Bohn", Stuttgarter Str. 78, 7255 Metzingen statt. Referat: Varroa - welches Bekämpfungsmittel, wann und warum? Referent: Dr. Klaus Wallner. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

### **Mittlere Enz**

Am Sonntag, 2. Juli, 10:00 Uhr, Sommerfest u. Tag der Deutschen Imkerei beim Lehrbienenstand am Aalkistensee. Die bestellten Varroamittel sind abzuholen! Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

### **Mittlere Tauber**

Am Samstag, 15. Juli findet das diesjährige Sommerfest bei unseren Imkerkollegen in Löffelstelen statt. Treffpunkt ist um 13:00 Uhr am Reitplatz an der Alten Würzburger Straße neben dem Sportplatz. Es sind auch alle Interessierten aus Löffelstelen herzlich willkommen. Im Ferienmonat August findet keine Monatsversammlung statt. Weitere Termine und Infos auf unserer Web-Seite unter: [www.bzvm.de](http://www.bzvm.de)

### **Münsingen**

Am Samstag, 8. Juli, 14:00 Uhr, Wilsingen, Familiennachmittag, mit imkerlichem Programm und Abholung der bestellten Futtermittel, bei Familie Brunner. Vorschau: Am Samstag, 19. September, 7:30 Uhr, Ausflug nach Markdorf, BIV Markdorf, Lehrbienenstand, Abfahrt Münsingen Bahnhof.

### **Nagold**

Am Freitag, 7. Juli, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.  
Am Sonntag, 9. Juli, 10:00-17:00 Uhr, „Tag der Imkerei-Imkerfest“ im Biengarten „Eugen Franz“ bei Mindersbach. Um 11:00 Uhr und um 14:00 Uhr, Vortrag von Anke Geigle „Rezeptideen mit Ho-

nig“. Bienenwettfliegen. Informationen über Bienen und Bienenhaltung. Für Verpflegung (Getränke, Gegrilltes, Kaffee und Kuchen) ist gesorgt. Zufahrt zwischen Ortsdurchfahrt Pfrondorf und Mindersbach ist beschildert.

Am Freitag, 4. August, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

### **Neresheim-Härtsfeld**

Am Sonntag, 2. Juli, 9:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand: „Weiterverarbeitung und Infos über Bienenwachs“, Referent: Imkermeister Kurt Lindorfer.

### **Nürtingen**

Am Donnerstag, 6. Juli, 18:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand, mit dem Thema: „Varroabehandlung“ und Oxuvarausgabe, Referent: Dr. K. Wallner.  
Am Donnerstag, 3. August, 18:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand mit dem Thema: Spätsommerpflege mit Auffütterung, Referent: Remigius Binder.

### **Oberndorf**

Am Samstag, 1. Juli, 10:00 Uhr, REAL-Markt, Lindenhof Tag der deutschen Imkerei.  
Am Dienstag, 11. Juli, 9:30 Uhr, Stammtisch in der "Beffendorf Traube" mit dem Thema: Teilen und behandeln, Erfahrungen; Referent: Wilhelm Brüstle.  
Am Samstag, 5. August, 18:00 Uhr, Urlaubsstammtisch beim Ernst Blöchle, Schlosssteige 9 78737 Fluorn-Winzeln mit dem Thema: Heisse und gute Gespräche, für Essen und Trinken ist gesorgt.

### **Ochsenhausen**

Am Mittwoch, 5. Juli, 18:00 Uhr, Imkerstammtisch bei Josef Vogel in Edelbeuren (bei der ehemaligen Gärtnerei in Richtung Bechtenrot), Führung durch Bienenstrachtpflanzen und anschließender Grillhockete.  
Am Mittwoch, 2. August, kein Imkerstammtisch.

### **Pfullendorf**

Am Freitag, 14. Juli, 20:00 Uhr, Imker-Informationsabend im Haus "Linzgau" in Pfullendorf. Aktuelles Thema: Die Sommerhonigernte, PowerPoint - Präsentation von R. Klumpp.  
Am Freitag, 11. August, 20:00 Uhr, Imker-Informationsabend im Haus "Linzgau" in Pfullendorf

Aktuelles Thema: Die Varroabehandlung, PowerPoint - Präsentation von R. Klumpp.

### **Ravensburg**

Am Dienstag, 4. Juli, 19:30 Uhr findet unsere Monatsversammlung im Gasthaus "Kiesgrube" statt. Helmut Fesseler erläutert die Methode Teilen und Behandeln zur Bekämpfung der Varroamilbe.

### **Reutlingen**

Am Samstag, 8. Juli, 16:00 Uhr, Ausflug nach Tachenhausen, Lehr- und Versuchsgarten der Hochschule Nürtingen mit Bienenlehrpfad. Anschließend gemütliches Beisammensein in Oberbohingen. Bitte Völkerzahlen bis spätestens 15.09.2017 beim Kassier melden!

### **Riedlingen**

Am Freitag, 7. Juli, 18:00 Uhr laden wir zu unserem Imkergrillfest in das Schützenhaus nach Alleshäusern ein. Alle Mitglieder sind mit Begleitung herzlich eingeladen. Die Getränke werden v. BV Riedlingen übernommen. Das Grillgut muss selbst organisiert werden. An diesem Termin werden die bei der Tierseuchenkasse bestellten Varroabekämpfungsmittel ausgegeben.  
Am Sonntag, 23. Juli, Imkerausflug nach Seeg im Südlichen Allgäu.

### **Rottenburg**

Am Sonntag, 2. Juli, ab 10:00 Uhr, Tag der offenen Tür am Lehrbienenstand. Ausstellung, Führungen, Bewirtung, Referenten: Vereinsmitglieder.  
Am Freitag, 28. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand mit dem Thema: Varroabehandlungsmethoden, Referenten: Vereinsmitglieder. Besuchen Sie auch unsere Homepage: <http://www.suedwesten.de/imker/>

### **Rottweil**

Am Sonntag, 16. Juli findet unser diesjähriges Sommerfest statt. Beginn: 9:30 Uhr mit einer Imkermesse (Gottesdienst). Für Ihr leibliches Wohl ist in Form von Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

### **Sigmaringen**

Am Freitag, 7. Juli, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof "Zoller Hof" in Sigmaringen.  
Am Samstag, 15. Juli, Anfängerkurs „Varroabehandlung Teil 1“



an d. Belegstelle Unterschmeien.

Am Samstag, 22. Juli, 10:00 Uhr, Met Herstellung mit Herrn Merkle in Schweningen, Kursgebühr 20 Euro.

Am Samstag, 5. August, Anfängerkurs „Varroabehandlung Teil 2“ an der Belegstelle Unterschmeien.

### **Spaichingen-Heuberg**

Am Dienstag, 11. Juli, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch mit dem Thema: Der eigene Bienengarten, Standort, gesetzliche Regelungen, Pflanzen. Referent: Günther Weber. Im August findet kein Imkerstammtisch statt.

### **Sulz a. N.**

Am Dienstag, 11. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte Sulz, Thema: Bienenhaltung unter radiästhetischen Gesichtspunkten, Referent: Klaus Krauth.

Am Samstag, 22. Juli, Praxis Wünschelrute im Einsatz, Referent: Klaus Krauth. Bitte Anmeldung bis 11. Juli 2017.

Am Samstag, 12. August 17:00 Uhr, Hockete für Daheimgebliebene bei Gönners in Mühlheim.

### **Schramberg**

Am Sonntag, 9. Juli, 10:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 20. Juli, 17:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand mit dem Thema: „Teilen und Behandeln“; Referent: Helmut Fessler.

Am Sonntag, 10. August, 10:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand.

### **Schwäbisch Gmünd**

Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr findet unsere Monatsversammlung am Lehrbienenstand im Himmelsgarten statt. Dietmar Oechsle referiert über die Themen Varroabehandlung und Gemülldiagnose. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch im gemütlichen Beisammensein.

### **Schwäbisch-Hall**

Am Dienstag, 25. Juli, 19:30 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand mit dem Thema: Varroabehandlung, Abrietten im Sommer und Herbst, Vorbereitung Sommerfest. Am Freitag-Sonntag, 11.-13. August, Sommerfest.

### **Schwenningen**

Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben in

78056 Villingen-Schwenningen. Am Samstag, 1. Juli, 11:00 Uhr, Infoveranstaltung zum Tag der Imkerei ebenfalls am Lehrbienenstand. Bevölkerung und Gäste sind herzlich eingeladen.

Am Freitag, 11. August, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand auf Melben 78056 Villingen-Schwenningen. Wir treffen uns zum traditionellen Sommerfest.

### **Stuttgart**

Am Samstag, 8. Juli, 19:00 Uhr findet bei trockener Witterung unser Sommerfest auf dem Vereinsgelände am Wartberg statt. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist empfohlen.

Am Dienstag, 4. Juli, 11. Juli, 18. Juli, und 25. Juli findet der Imkertreff auf dem Vereinsgelände am Wartberg statt. Beginn: 18:00 Uhr. Die Anfahrtsskizze ist auf unserer Homepage: [www.imkervereinstuttgart.de](http://www.imkervereinstuttgart.de) abrufbar. Hinweis:

Am Samstag, 8. Juli findet "Der Tag der Offenen Tür" bei der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim statt. Bundesweit wird der Tag der deutschen Imkerei begangen. Vorschau:

Am Samstag, 23. September findet der Vereinsausflug zur Insel Mainau im Bodensee statt. Es ist eine kombinierte Bahn-Schiffsreise.

### **Tettngang-Friedrichshafen**

Am Dienstag, 4. Juli, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren mit dem Thema: Varroabehandlung, Referent: Frau Dr. Eva Frey.

Am Samstag, 15. Juli, 9:00-16:00 Uhr, Achtung: Terminänderung!! Praxistermin bei Meinrad Leiter „Varroabehandlung“, Hohenreute 7, 88074 Meckenbeuren. Referenten: Herr Raphael Buck und Frau Eva Frey.

Am Dienstag, 1. August, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren mit dem Thema: Wildbienen, Referent: Herr Mike Hermann.

### **Tübingen**

Am Samstag, 8. Juli, 10:00-12:00 Uhr, erstes Abholen der Mittel gegen die Varroamilbe auf dem Bläsiberg. Idealerweise holt an diesem Samstag ein guter Teil der Mitglieder die bestellten Mittel ab. Die Sachen dürfen ausschließlich in die Hände der Bestellenden gegen Unterschrift!

Am Freitag, 14. Juli, 19:30 Uhr, zweite Chance zum Abholen der Varroamittel auf dem Bläsiberg. Nebenbei: Fachlicher Austausch am Lagerfeuer. Wer mag, kann was zum Grillen mitbringen, Getränke müssten da sein.

Am Sonntag, 6. August ist von 10:00 bis 17:00 Uhr, Imkerwaldfest auf dem Bläsiberg. Wir brauchen Hilfe beim Auf- und Abbau und zwischendrin beim Bewirten und Arbeiten dabei in Drei-Stunden-Schichten. Kuchenspenden sind auch gefragt. Bitte beim Vorstand per Mail melden: [Mario.Beisswenger@t-online.de](mailto:Mario.Beisswenger@t-online.de)

### **Unterschwarzach**

Am Sonntag, 23. Juli, 14:00 Uhr, Imkerstammtisch in Iggenau 1. Hans Musch referiert über die Durchführung und Wirkung der Honigmassage. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

### **Vaihingen/Enz**

Am Freitag, 21. Juli, 19:00 Uhr laden wir zu einem Imkerstammtisch in den Landgasthof "Rebstock" nach Horrheim ein. Neuimker, erfahrene Imker und an der Imkerei interessierte Gäste sind herzlich willkommen. Weitere Termine auf unserer Homepage: [www.bezirksimkerverein-vaihingen-enz.de](http://www.bezirksimkerverein-vaihingen-enz.de)

### **Waiblingen**

Am Sonntag, 2. Juli, 13:00-18:00 Uhr findet ein Informationstag im Alvarium, An der Talaue 10, in Waiblingen statt. Betreuung durch BV Waiblingen.

Am Freitag, 14. Juli, 20:00 Uhr findet unter der Leitung von Sandra Grosset einen Vortrag über das Imkern mit Einraumbeuten in der Gaststätte "Söhrenberg", Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt.

Am Sonntag, 23. Juli, 13:00-18:00 Uhr findet ein Informationstag im Alvarium, An der Talaue 10, in Waiblingen mit dem Thema Honigernte und Honigschleudern statt. Betreuung durch BV Waiblingen.

Am Freitag, 11. August findet eine Rundfahrt zu allen drei vom BV Waiblingen genutzten Bienenständen statt. Treffpunkt und Uhrzeit werden noch mitgeteilt.

Am Sonntag, 27. August, 13:00-18:00 Uhr findet ein Informationstag im Alvarium, An der Talaue 10, in Waiblingen statt. Betreuung durch BV Waiblingen.

### **Wangen**

Am Sonntag, 2. Juli, 9:30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle: Arbeitseinteilung Imkerfest. Thema: Verschiedene Möglichkeiten zur Varroabehandlung. Referent: Hans Ertmann & Franz Josef Will.

Am Sonntag, 9. Juli, Imkerfest mit Bienenmarkt am Lehrbienenstad Neumühle, Beginn 9:15 Uhr mit einem Festgottesdienst.

Am Freitag, 14. Juli, 19:00 Uhr, Helferessen am Lehrbienenstand Neumühle.

Am Samstag, 22. Juli, Kinderfestumzug mit Bienenfestwagen. Am Sonntag, 6. August, 9:30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle mit Weißwurstfrühstück mit Fachsimpeln!

### **Weinsberg**

Am Samstag, 15. Juli, 15:00 Uhr, Imkerfest bei der Urbanushütte in Wimmmental - mit Ausstellung und Erläuterung verschiedener historischer und aktueller Beuten. Gemütlicher Imkerhock mit der Familie und mit Freunden. Der Imkerverein lädt ein zum Sommerfest bei der Urbanushütte in Wimmmental! Familientreffen der Imkerfamilie mit Kaffee und Grillen. Um Kuchenspenden und Salat wird gebeten. Grillgut bitte selbst mitbringen. Getränke vorhanden. Gäste sind willkommen!



## DER LANDESVERBAND

### WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:  
Geschäftsstelle:  
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel  
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach  
Mo.–Fr. 9–12 Uhr  
Mi 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115  
Fax: (07153) 55515  
E-Mail: info@lvwi.de  
Internet: www.lvwi.de

## Homepage – Finanzielle Unterstützung der BV's durch den Landesverband

Der erweiterte Vorstand des Landesverbandes hat beschlossen, den Umstieg auf die „Neue Homepage“ zu fördern, dies gilt auch für Vereine, welche bis jetzt noch keine Homepage über den LV haben.

Die Förderung durch den LV sieht folgendermaßen aus:

- Bis zum 31.12.17 wird die Grundausstattung (Paketgröße „klein“) in Höhe von 415 € pro Verein einmalig vom LV bezahlt.
- Ab 01.01.18 haben die BV's eine Selbstbeteiligung von 100 €. Dies bedeutet, der LV fördert die Paketgröße „klein“ mit 315 € pro Verein einmalig.
- Ab dem 31.12.2018 endet diese Unterstützung durch den LV.

Das Angebot der Firma agencyteam Stuttgart für die Vereinsseiten lautet:

Paketgröße	einzelne Vereine	ab 10 Vereine	ab 20 Vereine
Klein	600 €	500 €	415 €
Mittel	800 €	700 €	570 €
Groß	1.490 €	1.100 €	900 €

Dabei umfasst:

**Paket „Klein“:** Nur die Templates (Grundstrukturen) werden angelegt. Die Befüllung der Seiten erfolgt komplett durch den Verein.

**Paket „Mittel“:** Die Templates werden angelegt. 2 Inhaltsseiten werden angelegt und mit bestehenden Inhalten (aus der „Alten“ Vereins-Homepage) befüllt. Sie dienen somit als Vorlage für die weiteren Seiten, die durch den Verein erstellt werden.

**Paket „Groß“:** Die Templates werden angelegt. 8 Inhaltsseiten werden angelegt und mit bestehenden Inhalten gefüllt. Weitere Seiten werden dann vom Verein befüllt.

Es gelten folgende Bedingungen:

1. Die Befüllung weiterer Seiten, durch die Firma agencyteam Stuttgart, kann über den Landesverband eingekauft werden. Die Abrechnung erfolgt mit einem Stundensatz von 98.- € und muss vom dem beauftragenden Verein bezahlt werden.
2. Wir gehen davon aus, dass mehr als 20 Vereine dieses Angebot nutzen werden, so dass in der Tabelle oben das Angebot „ab 20 Vereine“ dann gelten wird.

3. Wir bitten die Vereine sich zeitnah für das Angebot zu entscheiden und sich beim Landesverband zu melden, damit wir möglichst schnell die Anzahl von 20 teilnehmenden Vereinen erreicht haben und die Umsetzung beginnen kann.
4. Es wird nur der Umstieg auf die „Neue Homepage“ oder der Einstieg in die „Neue Homepage“ gefördert. Eine andere Art von Homepage kann nicht gefördert werden.

## Wachsuntersuchung

Wachsuntersuchungen werden ab 01.10.2016 wieder von der EU gefördert.

Vergabe geht nach Eingang der Anträge (Anträge nur über den Landesverband erhältlich). Um möglichst vielen Imkern die Möglichkeit zu geben, können pro Imker nur 2 Anträge genehmigt werden.

### Rückstandsanalysen im Wachs:

Imkeranteil 30,00 €

## Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.



---

## Gratulationen

---

### zum 90. Geburtstag

#### BV Backnang

Sanzenbacher Fritz aus Oppenweiler

#### BV Sigmaringen

Hartmann Nobert aus Strassberg - Kaiseringen

#### BV Sulz

Bässler Ernst aus Sulz – Renfrizhausen

### zum 85. Geburtstag

#### BV Backnang

Balthes Friedrich aus Backnang

#### BV Göppingen

Richter Ernst aus Göppingen-Faurndau

#### BV Sigmaringen

Mayer Ludwig aus Sigmaringen

### zum 80. Geburtstag

#### BV Backnang

Schuler Manfred aus Leutenbach

#### BV Göppingen

Veil Hermann aus Uhingen

Hokenmaier Reinhold aus Wäschenbeuren

#### BV Heilbronn

Benz Heinrich aus Neckarsulm

#### BV Sigmaringen

Pfeifer Willi aus Inzigkofen - Engelswies

### zum 70. Geburtstag

#### BV Göppingen

Schumacher Ernst aus Zell u. A.

### zum 60. Geburtstag

#### BV Sigmaringen

Sittner-Ilg Ute aus Sigmaringendorf – Lauchertal

### zum 30. Geburtstag

#### BV Sigmaringen

Hartmann Bruder Samuel aus Beuron

### zum 18. Geburtstag

#### BV Sigmaringen

Käppeler Thomas aus Bingen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

---

## Redaktionsschluss

---

**Ausgabe September 2017 – 20. Juli 2017**  
**Ausgabe Oktober 2017 – 20. August 2017**

**Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.**

## Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2017

**Anmeldung** bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: [info@lvwi.de](mailto:info@lvwi.de)

#### Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

**Bezahlung der Kursgebühr** bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

**Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!**

#### Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 15. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in dieser Theorie- und Praxiskunde gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenstock praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

#### Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 23. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

### **Wachskurs (Halbtageskurs)**

Am Samstag, 7. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.*

### **Kostenlose Imkerei-Homepage (Ganztageskurs)**

Am Samstag 7. Oktober, 9:30 bis 16:00 Uhr, der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imker-genossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt. Dieser Kurs richtet sich an ImkerInnen, die eine persönliche und kostenlose Imkerei-Homepage erstellen möchten, und das ohne weitere Folgekosten! Die Schulung erfolgt über einen PC und Beamer.

Persönliche Voraussetzungen: PC-Grundkenntnisse

Kursinhalt: Mit einfachen Schritten zum Erfolg! Zusatzprogramme für eine Homepage, Homepage-Namensfindung, Bedienung Scanner, Sammeln von Informationen, Internet-Recherche, Urheberrecht, Musikeinspielung, QR-Code, PowerPoint (verbinden von Texten und Bildern, Gestaltung von Folien).

Homepage: Registererstellung, Hochladen von Dateien (Bild, Text, pdf, jpg, usw.), ansprechende Präsentationen, Verlinkungen zu anderen Internetseiten, Download-Dateien installieren, Impressum, Haftungsausschluss, Diverses.

Bitte DIN-A4 Block und evtl. Digitalkamera mitbringen. Falls vorhanden, bitte persönliche Dateien (jpg, pdf, doc) auf USB-Stick mitbringen.

Mittagstisch (Pizza) möglich.

Kursleiter: Peter Borchard, [staufenimkerei@arcor.de](mailto:staufenimkerei@arcor.de),  
[www.staufenimkerei.npage.de](http://www.staufenimkerei.npage.de),  
Tel. (07161) 6019380, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 26 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 21. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmereine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Honigschulung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 21. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.  
*Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.*

### **Das erfolgreiche Marketing einer zeitgemäßen Imkerei**

(Halbtageskurs)

Am Samstag, 21. Oktober, 9:30 bis 12:00 Uhr. Der Kurs findet in den Räumen der Süddeutschen Imker-genossenschaft, 73037 Eschenbach, Gewerbepark Voralb, Zillenhardtstr. 7 statt.

Kursinhalt: Was bedeutet Marketing? Aufbau von Vertriebswegen und Bildung eines Kundenstammes, Kundenbindung, Werbemaßnahmen, Corporate Identity (Erscheinungsbild einer Imkerei), Produktvielfalt und Präsentation, einfache Ideen verwirklichen, Bienenprodukte erfolgreich vermarkten, Umgang mit Kunden, Rollenspiel (Kunde-Imker).

Kursleiter: Peter Borchard, [staufenimkerei@arcor.de](mailto:staufenimkerei@arcor.de),  
[www.staufenimkerei.npage.de](http://www.staufenimkerei.npage.de), Tel. (07161) 6019380,  
Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Teilnehmer begrenzt.*

### **Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 28. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

### **Wachskurs (Ganztageskurs)**

Am Samstag, 11. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

*Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.*

## **Schulungskurse der Vereine**

### **Imkerverein Frickenhofer Höhe**

#### **Honigschulung nach DIB – Richtlinien**

Am Samstag, 7. Oktober 2017, ganztägige Honigschulung in der Werner-Bruckmeier-Halle der Gemeinde 73527 Täferrot.

Kursinhalt: Rohstoffe, Tracht, Honigbereitung durch die Bienen. Völkerführung im Hinblick auf die Gewinnung von Qualitätshonig. Honiggewinnung: Geräte, Maschinen, Einrichtungen, Räume. Behandlung und sachgerechte Lagerung des Honigs, Kristallisation, Rühren, Verflüssigung, Impfen, Abfüllung und Etikettierung. Welche gesetzlichen Regelungen sind bei der Honigvermarktung zu beachten?

Beispiele für einheimische Sorten und ihre Unterschiede in Geruch, Geschmack, Farbe und Kristallisation. Chemisch-physikalische Eigenschaften des Honigs. Honig als Nahrungsmittel Satzung zum Warenzeichen des DIB, Honigbeurteilung nach dem Bewertungs-



schema des D.I.B., Wege der Vermarktung / Möglichkeiten der Werbung.

Am Ende erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat als Voraussetzung zum Bezug der DIB-Gewährverschlüsse.

Referentin: Melanie Fröschle (Referentin des Landesverbandes)

Die Kursgebühr beträgt 20 Euro / Person.

Der Imkerverein bewirbt während des gesamten Tages mit Kaffee, Kuchen, Getränken und einem Mittagessen.

Anmeldungen werden unter: [Imkerverein.Frickenhofen@gmx.de](mailto:Imkerverein.Frickenhofen@gmx.de) oder Tel. (07172) 329 951 entgegen genommen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Vereinsseite:

[www.imkerderfrickenhoferhoehe.de](http://www.imkerderfrickenhoferhoehe.de)

## Veranstaltungen der Vereine

### Bezirkszüchterverein e.V. Herrenberg

#### Bienenmarkt und Lichterfest in Herrenberg

Am Samstag 08.07. 2017 ab 20:00 Uhr beginnt das 2. Herrenberger Lichterfest am Lehrbienenstand des BV Herrenberg.

Nach dem guten Zuspruch des letzten Jahres wird auch dieses Jahr wieder das gemütliche Beisammensein mit Unterhaltungsmusik stattfinden. Als Leckerbissen wird Zanderfilet im Bierteig zubereitet.

Genießen Sie mit uns den Sommerabend am stimmungsvoll beleuchteten Lehrbienenstand bevor es am Sonntag 09.07.2017 ab 10:00 Uhr mit dem Tag der offenen Tür und dem Bienenmarkt weitergeht.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und zum BV Herrenberg sind

im Internet unter: [www.bvherrenberg.de](http://www.bvherrenberg.de) verfügbar.

### Bezirksimkerverein Kirchheim

#### Bienenburger und Bienenstich

Herzliche Einladung zum „Tag der offenen Tür“ bei den Kirchheimer Imkern am Sonntag, 02. Juli 2017 ab 11:00 Uhr.

Dank der vielen Helfer ist es gelungen, die Fassade und das Gelände des Lehrbienenstandes vom Bezirks-Bienenzüchtervereins Kirchheim/Teck, e.V. neu zu gestalten.

Dies möchten wir zum Anlass nehmen und laden alle Interessierten zum „Tag der offenen Tür“ am Sonntag, 2. Juli ab 11:00 Uhr ein. Zum Auftakt der Veranstaltung gibt es einen Gottesdienst im Rahmen der „Kirche im Grünen“ mit musikalischer Unterstützung des Posaunenchores. Anschließend werden die Besucher kulinarisch verwöhnt mit Bienenburger, Bienenstich mit regionalem Honig, Bauernhofeis und vielem mehr. Den ganzen Nachmittag über gibt es Gelegenheit an Führungen und Aktionen teilzunehmen, die Bienen im Glaskolben zu bestaunen oder sich über die Lebensweise der Schmetterlinge zu informieren.

Der Lehrbienenstand befindet sich in der Hahnweidstr. 100, 73230 Kirchheim/Teck. Die Kirchheimer Imker freuen sich auf Ihr Kommen.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Vorsitzender: Ulrich Kinkel

Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: [info@lvwi.de](mailto:info@lvwi.de), Internet: [www.lvwi.de](http://www.lvwi.de)

### REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32

98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden

Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640

Handy: 0160/99143569, [bienenpflege@lvwi.de](mailto:bienenpflege@lvwi.de)

### LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

[www.die-umsetzer-agentur.de](http://www.die-umsetzer-agentur.de)

### ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15

E-Mail: [info@lvwi.de](mailto:info@lvwi.de). Internet: [www.lvwi.de](http://www.lvwi.de)

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,

Zahlungen ausschließlich an die Kasse des

Landesverbandes Volksbank Plochingen,

Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

### BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

### DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Ostring 6, 76131 Karlsruhe

## Gläserne Produktion und Härtsfelder Honig- und Bienenmarkt

Sonntag, 16. Juli 2017 ab 10.00 Uhr

Fachvorträge Thema:

### Aktuelles und Bewährtes aus der Imkerei.

Hans Beer, Imkermeister und Züchter

(Bekannt durch das Buch „Imkern mit angepasstem Brutraum“ heißt auch Imkern im Einklang der Natur. Arbeitsweise von Bruder Adam nach Hans Beer)

Beginn: 10.30 Uhr

### „Honig köstlich, gesund, vielseitig Ein Nahrungsmittel für alle Lebenslagen!“

Renate Frank, Dipl. Oecotrophologin, Ernährungsberaterin (bekannt durch die Studie „Wie wirkt Honig auf das Immunsystem und die Gesundheit?“ und Ihre Bücher zB. „Honig köstlich, gesund, vielseitig“)

Beginn: 14.00 Uhr

- Führungen für Besucher und Imker an den Bienenvölkern.
- Behandlung von Krankheiten mit Bienenprodukten. Beratung über Apitherapieprodukten von Rosemarie Bort, Heilpraktikerin.
- Schauschleudern mit unserer Plexiglasschleuder.
- Demonstration der Betriebsweise mit dem eingeschränkten Brutraum durch Imkermeister Hans Beer.
- Kräuterwanderungen mit Martina Mack.
- Verkauf von Königinnen und Ablegern.
- Ausstellung und Verkauf von Imkereibedarf und Bienenbäume.
- Verkauf von Bienenprodukten

### Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

Auf Ihr kommen freut sich das Team der Härtsfelder Imkerschule

Härtsfelder Imkerschule e.V.

Mühlweg 14, 89564 Nattheim-Fleinheim

## Mellifera-Sommerforum

22. und 23. Juli 2017

Imkerei Fischermühle, 72348 Rosenfeld

Das Forum bietet Imkern und Bienenfreunden Gelegenheit für fachliche Gespräche, Fragen und Diskussion rund um die wesensgemäße Bienenhaltung.

Thema des diesjährigen Treffens ist Varroatoleranz.

Vorträge:

### Varroaresistente und leistungsfähige Bienen – Vision oder Perspektive?

Dr. Marina Meixner, stelltv. Institutsleitung des Bieneninstituts Kirchhain

Samstag, 17.30 Uhr

### Zusammenleben von Bienen und Varroamilben

Martin Dettli, Demeter-Imker und Buchautor

Sonntag, 11:00 Uhr

Kosten: 70,00 Euro (inkl. Verpflegung). Die Vorträge können auch einzeln besucht werden (pro Vortrag 20,00 Euro, keine Anmeldung erforderlich)

Weitere Informationen: [www.mellifera.de/sommerforum](http://www.mellifera.de/sommerforum)

## 67. DEUTSCHEN IMKERTAG am 15. Oktober 2017 in Montabaur



### IMKEREI HEUTE



**Veranstaltungsort: Haus Mons Tabor – Stadthalle, Großer Saal, Koblenzer Str. 2, 56410 Montabaur  
! Vorläufiges Programm! - Eintritt frei -**

**9.30 Uhr Andacht**

**10.15 Uhr Eröffnung des Imkertages, Grußworte**

**10.30 Uhr „Die Arbeit des D.I.B. im vergangenen Jahr“**, Statement des Präsidenten des Deutschen Imkerbundes e. V., Peter Maske

**11.00 Uhr Eröffnungsvortrag**

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – wie gelingt die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen aus Sicht der Imkerei

Prof. Dr. Wolfgang Schumacher (emeritierter Leiter Abteilung Geobotanik und Naturschutz der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn)

*- Mittagspause ca. 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr -*

**13.00 Uhr Themenblock Wachs**

- Honigbienen leben auf Wärme und Licht - vom besonderen Wert des Bienenwachses, Michael Weiler (Bühl)
- Offener Wachskreislauf und Möglichkeiten der Vereine Johann Fischer (D.I.B.-Beirat für imkerliche Fachfragen, Kaufbeuren)
- Handel - Qualitätsmanagement (N.N.)
- Diskussion und Beantwortung von Fragen

**14.15 Uhr Themenblock Varroa**

- Naturnahe Varroabehandlung mittels biotechnischer Methoden, Dr. Ralph Büchler (LLH Kirchhain)
- Erfolgreich imkern geht auch mit der Varroamilbe, Dr. Otto Boecking (LAVES Celle)
- Diskussion und Beantwortung von Fragen

**15.15 Uhr Podiumsdiskussion „Alternative Beutensysteme“**

mit Andreas Heidinger, Guido Frölich und Johannes Weber, Moderation: N.N.

**15.45 Uhr Schlusswort des Präsidenten**

**16.00 Uhr Ende**

**ab 9:00 Uhr kleine Fachaussstellung im Foyer und Nebenräumen**





# Programmorschau

für den Zeitraum Juli/August 2017

**Sonntag, 2. Juli**

**MDR Fernsehen, 14.05 Uhr**

## Kräuterwelten auf dem Balkan

Auf der Adriainsel Cres begegnet der Zuschauer Mladen Dragoslavic. Wenn im Mai der Salbei zu blühen beginnt, hat der Bienenzüchter einen Monat Zeit, um sein Einkommen für das gesamte Jahr zu erarbeiten – mit dem Ziel, den besten Salbeihonig des Balkans zu erzeugen.

**Sonntag, 2. Juli**

**ZDFneo, 14.25 Uhr**

## Terra X

Fantastische Phänomene  
Alles Leben basiert auf chemischen Elementen und ihren vielfältigen Reaktionen. Einige Bewohner der Erde werden jedoch selbst zu Architekten und machen sich die Bausteine des Lebens auf vielfältige Weise zunutze. Als besonders effizient haben sich dabei die Fähigkeiten der Bienen erwiesen. Das Sechseck der Wabe ist unter all den Formen, die sich ohne Zwischenraum zusammenfügen lassen, nachweislich diejenige, deren Herstellung am wenigsten Energie kostet.

**Montag, 3. Juli**

**ARD-alpha, 14.55 Uhr**

## Anna und die wilden Lieder

Der Bienenanz  
Ein Lied über die fleißigen Bienen  
Die Biene ist unser wichtigstes "Nutztier". Ohne sie gibt es in der Natur keine Frucht, keine Blumen, keine Bäume. Anna und ihre Freunde haben den Bienen deshalb ein Lied gewidmet.

**Montag, 3. Juli**

**NDR Fernsehen, 22.00 Uhr**

## 45 Min - Unser Honig

Geliebt und gefährdet  
Honig: rein, natürlich und gesund, eine goldene Gabe der Natur. Kaum ein anderes Lebensmittel genießt in Deutschland einen derart guten Ruf. Und nirgendwo sonst wird so viel Honig verzehrt wie hierzu-

lande: durchschnittlich um die 1,1 Kilogramm pro Kopf und Jahr. Doch die Nachfrage ist erheblich größer als das Angebot der einheimischen Imker. Woher kommt also der Honig? Wie rein und gesund ist er tatsächlich?

**Dienstag, 4. Juli**

**ZDFneo, 5.45 Uhr**

## Terra X

Faszination Erde - mit Dirk Steffens  
Mit der Entstehung Australiens hat sich die Welt verändert. Der Erdteil entwickelte über Millionen Jahre ein eigenes Gesicht: Säugetiere mit einem Beutel für ihre Jungen, Bienen mit Nestern im Wüstensand und Wellensittiche, die atemberaubende Schwärme bilden.

**Samstag, 8. Juli**

**hr fernsehen, 20.15 Uhr**

## Im Bann der Jahreszeiten

Siebenteilige Sendereihe  
Früchte des Sommers  
Der Imker Norbert Poeplau sammelt auf der Schwäbischen Alb Honig aus seinen Bienenstöcken. Bald ist auch für die Bienen die Saison vorbei, fleißig schwärmen sie jetzt noch aus auf der Suche nach Nektar aus den letzten Blüten. Diese Sendung ist auch am Donnerstag, 6. Juli, um 14.15 Uhr im RBB und am Donnerstag, 13. Juli, um 13.15 Uhr im WDR zu sehen.

**Freitag, 14. Juli**

**Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr**

## Querbeet Classix

Thema: Blüten für Bienen  
Magazinsendung für alle, die an gärtnerischen Themen interessiert sind. Mit jahreszeitlich abgestimmten Pflanzenporträts, praktischen Tipps zur Pflanzenpflege, Vorstellung von Heil- und Giftpflanzen, Rezepten, Aufnahmen aus europäischen Gartenanlagen.

**Freitag, 14. Juli**

**arte, 17.40 Uhr**

## Belle France

Languedoc-Roussillon  
Am Südhang des Mont Lozère lernt der Zuschauer Yves kennen. Er dreht Wissenschaftsfilme und setzt sich als Imker für die in den Cevennen heimische Dunkle Biene und die traditionellen Bienenstände in hohlen Baumstämmen ein.

**Montag, 17. Juli**

**3sat, 20.15 Uhr**

## Hummeln - Bienen im Pelz

Hummeln gehören neben Honigbienen und Fliegen zu den wichtigsten Bestäuberinsekten. Ihre Temperatur-Unempfindlichkeit ermöglicht es ihnen, länger als Bienen auf Nahrungssuche zu sein.

**Montag, 17. Juli**

**3sat, 21.00 Uhr**

## Paradies vor der Haustür - Natur im Garten

"Wer einen Garten hat, lebt schon im Paradies", sagt ein Sprichwort. Doch was kennt man eigentlich wirklich - abgesehen von Tomaten, Kraut und Rüben - vom Garten als Lebensraum? Was geschieht dort nachts? Wie ändert sich die Tierwelt im Zuge der Jahreszeiten, und wie viele "Gäste" überwintern unbemerkt direkt vor der Haustür?

**Freitag, 21. Juli**

**3sat, 14.45 Uhr**

## Wilde Überlebenskünstler - Wie erfinderisch Tiere sind

Die gefährlichsten Schlangengifte werden erfolgreich für medizinische Zwecke eingesetzt. Und von Bienen gebaute Honigwaben enthalten Antibiotika. Obwohl noch viele Geheimnisse entschlüsselt werden müssen, entwickelt sich die Wissenschaft der Übernahme ausgeklügelter Muster der Natur rasant weiter.

*Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.*

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71  
[service@rff-online.de](mailto:service@rff-online.de) • [www.rff-online.de](http://www.rff-online.de) • KRISTINA RICKMERS



## DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Juli/August 2017

<b>Präsident:</b>	Peter Maske	<b>Fon:</b>	0228 / 93292-0
<b>Geschäftsführerin:</b>	Barbara Löwer	<b>Fax:</b>	0228 / 321009
<b>Geschäftsstelle:</b>	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	<b>Internet:</b>	www.deutscherimkerbund.de deutscherimkerbund@t-online.de
<b>Pressekontakt:</b>	Petra Friedrich	<b>Fon:</b>	0228 / 9329218
		<b>E-Mail:</b>	dib.presse@t-online.de

### Mit der Biene auf die Insel - Imkerjugend traf sich in Mayen



Vom 5. bis 7. Mai fand im Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen das 4. Nationale Jungimkertreffen statt, das vom D.I.B. in Kooperation mit dem Imkerverband Rheinland e.V. durchgeführt wurde. Acht Mädchen und sechszehn Jungen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren aus acht Imker-Landesverbänden trafen sich in der Eifel, um sich kennenzulernen und über ihr Hobby, die Bienen, auszutauschen. Die meisten von ihnen betreuen an Schulen Honigbienen. „Immer mehr Schülerinnen und Schüler haben heute die Möglichkeit, in Arbeitsgemeinschaften das Grundwissen zu erwerben, um später einmal erfolgreich selbstständig zu imkern,“ sagt Barbara Löwer, Geschäftsführerin des Deutschen Imkerbundes e. V. (D.I.B.), der diese Jugendarbeit unterstützt. Dabei sei es erstaunlich, welches Wissen bei den Jungimkern bereits vorhanden ist und mit welchem Eifer diese bei der Sache sind. Der Bundesverband könne nur einen kleinen Beitrag leisten, gemessen an der Arbeit, die die Imkervereine vor Ort schultern, um die Schulen fachlich zu unterstützen oder die AG's zu betreuen. Löwer: „Wir geben kostenfreies Material für den Unterricht ab und bieten z. B. über das nationale Treffen hinaus, das der D.I.B. in jedem Jahr ausrichtet, einem Team die Möglichkeit, sich international am Jungimkertreffen IMYB zu beteiligen, bei dem Jugendliche aus über zwanzig Nationen anreisen.“

Ein Teil des IMYB ist der imkerliche Wettbewerb. Um diesen erfolgreich zu bestehen, müssen die Jungimker ein umfassendes Bienenwissen besitzen. Deshalb wurde beim nationalen Treffen in Mayen am 6. Mai in einem Ausscheid ermittelt, welches Team fit genug ist, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Das Siegerteam wird vom 6. bis 9. Juli nach Großbritannien in die Nähe von Bath reisen, wo in diesem Jahr das IMYB stattfindet.

Dementsprechend groß war die Motivation der Jugendlichen, den Ausscheid zu gewinnen. Viel Glück wünschten bei der Begrüßung der Teams aus Baden, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Rheinland, Sachsen, Westfalen-Lippe und Württemberg gestern Morgen neben Barbara Löwer, die Beigeordnete der Stadt Mayen, Martina Luig-Kaspari, der 1. Vorsitzende des gastgebenden Imkerverban-

des Rheinland e.V., Dirk Franciszak und der Leiter des Bieneninstitutes, Dr. Christoph Otten, der den Jugendlichen die Räume und das Gelände zur Verfügung stellte.

Gemeinsam mit dem Institut hatte der D.I.B. den Wettbewerb inhaltlich vorbereitet, der aus einem theoretischen und einem praktischen Teil mit acht Stationen bestand. Erstmals durften die Teams, jeweils bestehend aus drei Schülern, die 32 Theoriefragen gemeinsam lösen, z. B.: Wieviel Propolis erzeugt ein Bienenvolk pro Jahr? In welchem Alter sind die Wachsdrüsen optimal ausgebildet? Welche Ursachen können zu einem hohen Wassergehalt im Honig führen? Und so wurde angestrengt überlegt und teilweise heftig diskutiert, um die richtigen Lösungen zu finden.

Nach der Theorie lagen alle acht Teams nach Punkten sehr dicht beieinander. Dann folgte die Praxis. Die Stationen waren: Honigbienen-Beurteilung, Zeichnen eines Drohn, Bienenkrankheiten, Trachtpflanzenkunde, Honigkunde, Biologie der Honigbiene, Imkergeräte und Bienenngesundheit.

Am Bienenvolk mussten die Mädchen und Jungen den Zustand des Volkes begutachten, die Königin erkennen und Drohnen zeichnen. Anhand des Bodenbrettes, der sog. Windel, wurde eine Gemülldiagnose zum Zustand des Volkes gefordert, außerdem das Erkennen von Bienenkrankheiten anhand von Fotomaterial. Alles sehr anspruchsvolle Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler aber sehr professionell bewältigten. Auf dem Gelände des Institutes mussten des Weiteren Trachtpflanzen bestimmt, ebenso Imkergeräte und Körperteile der Biene benannt werden. In der Honigkunde ging es schließlich um das Erkennen von Honigsorten sowie um das Herausfinden von Aufmachungsfehlern. Dazu gehörte z. B. Falschdeklaration oder Untergewicht. Besonders achteten die Schiedsrichter an den Stationen darauf, dass die Aufgaben im Team gelöst wurden.

Der Imkerverband und das Bieneninstitut schafften hervorragende Voraussetzungen für das gesamte Treffen und auch das Wetter und die Bienenvölker präsentierten sich von ihrer besten Seite.

Wer aber schnitt am besten ab und darf im Juli auf die „Insel“? Das war die Frage, deren Beantwortung bei der Siegerehrung von allen mit großer Spannung erwartet wurde. Die Nase vorn hatte in diesem Jahr das Team aus dem gastgebenden Imkerverband Rheinland. Hatten Luis Ternes, Matthias Berresheim und Kamil Karasch nach der Theorie noch hinter Team Sachsen gelegen, kämpften sie sich nach der Praxis mit 238 Punkten von 260 an die Spitze. Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Alle Mannschaften lagen eng zusammen. Team Hessen (Lukas Köhne, Leonard Schirk und Jonas Mähler) folgte mit 233 Punkten, vor Team Westfalen-Lippe (Annika Jaskowski, Florian Stratmann und Luca Rohde) mit 230 Punkten. „Das zeigt das hohe Niveau der angereisten Schülerinnen und Schüler,“ freuten sich Barbara Löwer und Dirk Franciszak.



Beide übergaben bei der Siegerehrung die Urkunden. Löwer: „Ich freue mich sehr über die guten Ergebnisse und die Disziplin und Fairness, mit der heute beim Wettbewerb gearbeitet wurde.“ Alle Schülerinnen und Schüler erhielten Teilnehmerurkunden sowie vom Imkerverband Rheinland Sachbücher über Bienen und Imkerei.

Alle mitgereisten Betreuer, die während des Wettbewerbes die Vulkaneifel erkundeten, bedankten sich beim anschließenden Grillfest und gemütlichen Beisammensein bei den Organisatoren für die gute Veranstaltung. Fiona Fleßer, Betreuerin des Siegerteams sagte: „Ich bin sehr stolz auf meine drei Jungs und kann es noch gar nicht fassen, dass wir auf die Insel reisen werden. Nun liegt einiges an Arbeit vor uns, denn wir wollen Deutschland beim Internationalen Wettbewerb natürlich würdig vertreten.“

Alle waren sich am Ende einig; „Wir kommen auch im nächsten Jahr wieder.“ Wenn sich ein gastgebender Landesverband findet, was wir sehr hoffen, wird das Treffen vom 4. bis 6. Mai 2018 stattfinden. Fotos zum Treffen unter [http://deutscherimkerbund.de/312-Kinder\\_Jugendseite\\_Nationale\\_Jungimkertreffen\\_2017](http://deutscherimkerbund.de/312-Kinder_Jugendseite_Nationale_Jungimkertreffen_2017)

## Schicken Sie uns Ihren Bericht zum „Tag der deutschen Imkerei“

Am 1./2. Juli findet unter dem Motto „Werden auch Sie zum Bienenfreund“ zum 18. Mal der „Tag der deutschen Imkerei“ statt. Wieder nutzen viele Vereine diese Werbemöglichkeit und werden an diesem Wochenende über die Bienenhaltung und Honiggewinnung in ihren Regionen informieren. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle, die sich ehrenamtlich dafür engagieren! Wir freuen uns, wenn Sie mit einem kurzen Text und Fotos für eine Veröffentlichung in D.I.B. AKTUELL über Ihre Veranstaltung berichten. Welche Ideen hatten Sie, um diesen Tag für die Bürgerinnen und Bürger Ihrer Heimatgemeinde interessant zu machen? Einfach per E-Mail an: [dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de)

## Keine Rundfunkbeitragspflicht für Imkervereine

Derzeit gibt es wieder Hinweise darauf, dass die Imkervereine vermehrt durch die GEZ (Gebühreneinzugszentrale) betreffend der Rundfunkbeitragspflicht angeschrieben werden.

In einem Schreiben des Beitragsservice von ARD/ZDF Deutschlandradio heißt es dazu:

„Nach § 5 Abs. 5 Nr. 1 bis 3 des Rundfunkbeitragsstaatsvertrag (RBStV) besteht für bestimmte Betriebsstätten Beitragsfreiheit. Kein Rundfunkbeitrag ist nach § 5 Abs. 5 Nr. 2 RBStV zu entrichten für Betriebsstätten, in denen kein eingerichteter Arbeitsplatz vorhanden ist. Sind in der Betriebsstätte ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeiter tätig, besteht kein eingerichteter Arbeitsplatz.“

Dies trifft auf Imkervereine zu. Deshalb sollten Betroffene auf diese Rechtslage verweisen.“

## Flyer neu aufgelegt



Der vergriffene DIN lang-Flyer „Mit Bienen blüht das Leben“ (Artikelnummer 318000) kann wieder bestellt werden. Er wurde bei der Neuauflage komplett überarbeitet, ist nun 6-seitig und enthält Infos zur Bestäubungsleistung der Bienen sowie zur Verbesserung der Nahrungsbedingungen. 100 Stück kosten 4,20 €/800 Stück 28,- € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Auch der 6-seitige DIN lang-Flyer „Imkerei in Deutschland“ (Artikelnummer 780413) wurde überarbeitet. Da er besonders viel statistisches Zahlenmaterial enthält, wurde dies auf Stand 31.12.2016 aktualisiert. Der Preis beträgt für 100 Stück 4,20 €, für 800 Stück 28,- € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellen Sie im Online-Shop unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) oder per E-Mail [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de), telefonisch unter 0228/9329215 o. -16 oder per Fax unter 0228/321009.

## Mit D.I.B. AKTUELL immer gut informiert

Wollen Sie wissen, welche Themen Ihr Bundesverband gerade bearbeitet? Dann lesen Sie D.I.B. AKTUELL – das Informationsblatt für alle Mitglieder, das die Vereinsvorsitzenden in gedruckter Form erhalten. Als Bezieher des kostenlosen, elektronischen Newsletters erhalten auch Sie D.I.B. AKTUELL sofort nach Erscheinen als PDF-Datei – einfach und problemlos. Melden Sie sich noch heute unter [http://deutscherimkerbund.de/newsletter\\_eintrag.php](http://deutscherimkerbund.de/newsletter_eintrag.php) an und lassen sich umfassend informieren!

**Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!**  
**BAUER · GROSSHANDEL**  
 Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB  
 Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929 [www.flaschenbauer.de](http://www.flaschenbauer.de)  
**LAGERVERKAUF!**

SPEZIAL-Blütenp.	Blütenp.	Kürbiskerne	Propolis Gel. Royale
70–80 Sorten aus verkehrsarmen Gegenden	spanisch ca. 30 Sorten	Arzneiqualität	Preis auf Anfrage
1 kg 17,30	16,25	8,95	zzgl. MwSt.
3 kg je 16,95	15,95	8,45	
5 kg je 15,95	15,45	7,90	
10 kg je 15,40	14,90		
20 kg je 14,90	14,35		
50 kg je 14,35	13,75		
			<b>Haarausfall? Glätze?</b> Muss nicht sein! Info gratis.

DAHMEN • NATURHEILMITTEL • 74582 AMLISHAGEN • IBP • TEL. (0 79 52) 52 69 • FAX 12 46

## Verkäufe

**Verkäufe Schwarzwälder Blüten- Wald- und Tannenhonig**, Tel. (0162) 8014 274 ab 13:00 Uhr.

**Bieten Zander und DNM Bienenkästen** aus 18 mm Leimholz (nach Dr. Liebig) 10 Waben. Bausatz 55 € Beute Zander 69 €, DNM 75 €, Imkerei Müller Maulbronn, Tel. (07043) 8051 467, Mail: krausmuellergbr\_vertrieb@web.de Mo., Mi., Fr. 17 – 19 Uhr Lagerverkauf.

**Bieten Carnica Ableger & Königinnen standbegattet**, Ableger 4 – 5 Waben 75 €, Königin STG 18 €, Versand Königin Versichert 4,90 €, Imkerei Müller Maulbronn, Tel: (07043) 8051 467. Mail: krausmuellergbr\_vertrieb@web.de

**Sechs Waben Ableger auf Zander**, Carnica oder Buckfast Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis. Königinnen sind leistungsstark und schwarmträge. AS+OS behandelt. Alexander Scherr, Dekan-Freihofers-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704 349, Mobil (0152) 2648 7620.

**Sanftmütige Königinnen, Carnica oder Buckfast -** Nachzucht von handbesamten Müttern Verkauft leistungsstarke, schwarmträge Königinnen mit Gesundheitszeugnis. Versand ist möglich. Alexander Scherr, Dekan-Freihofers-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704 349, Mobil (0152) 2648 7620.

**Sanfte ertragsstarke Carnica-Königinnen** vom anerkannten Reinzüchter, unbegattet 9,- €, standbegattet 20,- €. Auf der

Hochgebirgsbelegstelle Giebelhaus begattet 29,- €. Imkerei J. Nastoll GbR, Ringstr. 10, 86692 Münster, Tel. (08276) 921.

**Bienenköniginnen (Carnica)**, standbegattet sofort bestellen bei Imkermeister Dr. Dr. H. Horn, Tel. (0711) 4560 578.

**Ableger auf Zander u. Dadant** (Buckfast) Königinnen begattet u. unbegattet -Kunstschwärme, EWK Begattungskästchen mit Transport u. Aufstellset; Otto Ostrowski, 88410 Bad Wurzach-Seibranz, Tel. (07564) 2314; Mail: ottoostrowski@gmx.de

**Begattete Carnica Königinnen zu verkaufen** – Nachzuchten handbesamter Königinnen – von der Belegstelle Giebelhaus (inkl. Zuchtkarte) oder standbegattet, Tel. (0173) 3169 171.

**Verkauf, wegen Aufgabe der Imkerei**, El. 4-Waben Selbstwendeschleuder, Zanderbeuten, Beutenwaage, u.s.w. Standort Calw, A. Badt, Tel. (07051) 59301 ab 16:00 Uhr.

**Altershalber zu verkaufen:** 10 guterhaltene Langstroth 3/4 Flachzargen à 5,- €. 1 Graze 12-Waben-Pendelschleuder 800,- €. 1 Graze Entdeckungstisch mit Ablaufhahn für zwei Personen 70,- €. W. Wüst, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. (0791) 48398.

## Suche

**Suche 4-Waben Selbstwendeschleuder Edelstahl** oder 4-Wabenschleuder mit Motor, Tel. (07775) 604.

## Seuchenstand

### Mai 2017

#### Staatliches Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf Bienengesundheitsdienst

Löwenbreitestraße 18–20  
88326 Aulendorf, Tel. (0 75 25) 9 42-2 60  
Telefax (0 75 25) 9 42-2 00

#### Amerikanische (Bösartige) Faulbrut, Seuchenstandsbericht vom 1. Mai 2017:

#### REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Gemeinde:	Sperrbezirk:
--	

#### REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Haigerloch	Bad Imnau Bittelbronn
Rosenfeld	Heiligenzimmern

(Achtung: Tagaktuelle Seuchendaten erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Veterinäramt!)

#### Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg, Gebäude Tierhygiene

Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,  
Telefon (07 61) 15 02-1 75/-27 51/-27 54.

#### Stand der Bösartigen Faulbrut am 1. Mai 2017:

#### REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
<b>Ortenaukreis:</b> Offenburg	Bohlsbach Rammersweier (teilweise)
Durbach	Durbach Ebersweier
Willstätt	Willstätt (teilweise) Sand (teilweise) Legelshurst (teilweise)

#### Kreis Rottweil

Sulz am Neckar	Bergfelden (teilweise) Renfritzhäusen (teilweise) Mühlheim (teilweise)
----------------	---

#### Kreis Freudenstadt

Empfingen	Empfingen Wiesenstetten
-----------	----------------------------

#### REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Gemeinde:	Sperrbezirk:
<b>Kreis Rastatt</b> Sinzheim	Sinzheim (teilweise)
Gaggenau	Oberweiler (teilweise) Bad Rotenfels (teilweise)
Bischwier	Bischweier (teilweise)

(Aktuelle Änderungen sind unter [www.tsis.fli.de](http://www.tsis.fli.de) angegeben.)





# Honigbienen werten unterschiedliche Hinweise beim Pollensammeln aus

Bienen verwenden eine Vielzahl von Sinnen und werten auch frühere Erfahrungen aus, wenn sie die Entscheidung treffen, wo sie Pollen sammeln. Das zeigen Untersuchungen von Wissenschaftlern der Universität Exeter. Die Forscher glauben, dass sich pollensammelnde Bienen bei ihren Entscheidungen nicht allein vom Geschmack leiten lassen, sondern stattdessen eine „sensorische Gesamtbewertung“ ihrer Erfahrung bei einer bestimmten Blume vornehmen.

Bienen nehmen normalerweise keinen Pollen zu sich, wenn sie ihn von Blüten sammeln, denn sie kämmen ihn aus ihrem Haarkleid und sammeln ihn Pollensäckchen an ihren Hinterbeinen. Dadurch ist es besonders schwer, nachzuvollziehen, wie Bienen beurteilen, ob Pollen, den eine Blütenpflanze produziert, nahrhaft genug für den Nachwuchs im Volk ist. Forscher sind den Entscheidungen, die Bienen fällen, seit langem nachgegangen.

Dr. Natalie Hempel de Ibarra, Expertin für Neuroethologie bei Insekten, erklärt: „Es scheint, dass Bienen nicht nur auf eine einzige Nährstoffverbindung im Pollen reagieren, wie etwa den Rohproteingehalt, sondern auf eine Reihe von Sinnesreizen in Pollen und Blüten reagieren. Sie bilden auch Erinnerungen für Orte und Arten von Blumen, die sie besucht haben, wodurch ihre Entscheidungen bei künftigen Sammelflügen beeinflusst wird. Wir benötigen jedoch noch mehr Forschungsarbeit in Be-



Abb. Honigbiene auf Blüte der Distel. Foto: Klaus Nowotnick

zug auf Verhalten und Neurobiologie der Bienen, um zu verstehen, wann und wieso sie bestimmte Pflanzen und Pollen anderen Quellen vorzieht. Ein Durchbruch auf diesem Gebiet könnte unsere Anstrengungen bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Produktion von Nutzpflanzen vorantreiben.“

Die in der Fachzeitschrift „Functional Ecology“ veröffentlichte Studienergebnisse untersuchen die vorhandenen Erkenntnisse, wie Bienen ihre Sinne, ihre bisherigen Erfahrungen und sogar Rückmeldungen aus dem Volk dazu verwenden, zu entscheiden, wo sie weiteren Pollen sammeln.

Die Studienautorin Dr. Elizabeth Nicholls sagt: „Unsere Untersuchungen sind einzigartig, weil sie das Sammelverhalten aus Sicht der einzelnen Biene betrachtet – welche Sinne die Biene bei der Entscheidung zugrunde legt, welche Blüte es Wert ist, einen Besuch abzustatten. Obwohl sie Pollen während des Sammelns auf seinen Nährstoffgehalt hin testen könnten, ist es wahrscheinlich, dass sie den Geruch und das Aussehen der Blüte bewerten.“

Für die sozialen Honigbienen können ebenso Informationen, die von anderen Bienen aus dem Volk entweder über chemische Hinweise oder sogar spezielle Tänze weitergegeben werden zur Beeinflussung ihres Pollensammelverhaltens führen.“

*Studientitel:* Assessment of pollen rewards by foraging bees

*Status:* Frei zugänglich

*Autoren:* Elizabeth Nicholls, Natalie Hempel de Ibarra

*Universitäten:* University of Sussex, University of Exeter

Niels Gründel, Journalist  
Umlandstraße 57

45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon (0208) 47 50 52










Mobil (0177) 47 50 520

Skype ngruendel

Telefax (0208) 47 50 54

E-Mail: [info@niels-gruendel.de](mailto:info@niels-gruendel.de)

[www.niels-gruendel.de](http://www.niels-gruendel.de)

<b>www.holtermann.de</b>	<b>BIENO® natura HOLZBEUTEN</b> <small>Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich</small>	<b>APINORD®</b>  <small>Wabenkorb</small> <small>sauber + schnell</small> <small>Auslauf bodengleich</small>	<b>STYROPOR® BEUTEN</b>  <small>Segeberger Beute</small> <small>hart + glatt</small>	 <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> <p><b>Wir machen Betriebsferien vom 17.07. bis 02.08.2017.</b></p> <p>In dieser Zeit sind Versand und Ladengeschäft geschlossen. Ab dem 03.08.2017 sind wir gerne wieder für Sie da.</p> </div>
	 <small>Liebigbeute Zander</small>	 <small>12er Dadantbeute</small>	 <small>Nirosta Schmelzkombi</small>	
	 <small>mit Licht</small> <small>Refraktometer</small>	 <small>leichtgemacht</small> <small>Cremit rühren</small>	 <small>Abfüllkübel</small>	
<b>Heinrich Holtermann KG</b> Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • <a href="mailto:info@holtermann.de">info@holtermann.de</a>				<small>Mo. bis Fr. 8 - 12 und 13 - 18 Uhr</small> <small>Sa. und So. geschlossen</small>



**DR. PIA AUMEIER**

## Frage – Antwort

### Frage: „Eine Wabe ergibt ein Volk“

Zum angeführten Artikel in der Ausgabe DNB 05/2012 stellt sich mir die Frage, warum Sie dem Ableger keine Pollenwabe geben, bzw., ob eine solche die Entwicklung einschränkt, wenn ich z.B. direkt an die Beutenwand die Pollenwabe stelle und danach Brutwabe, Mittelwand zum Bauen, Futterwabe und Schied?

Würde mich über Ihre Antwort freuen und sende schöne Grüße aus der österreichischen Bodenseeregion nach Bochum

Hans Seggl

### Antwort

Herzlichen Dank für Ihre Rückfragen Herr Seggl. Wir haben in vielen Jahren inzwischen mehrere 1000 Ableger gebildet. Auf alle erdenklichen Weisen und nach allen möglichen immerlichen Ratschlägen.

### Dabei hat sich herausgestellt:

1. eine Pollenwabe ist für die Entwicklung von Jungvölkern NICHT nötig. Das hat uns mit Freude erfüllt, denn eine geeignete Wabe im Wirtschaftsvolk zu finden ist ja durchaus nicht immer einfach. Aktuell 15. Mai, nach einer langen Kältephase, besitzen meine Wirtschaftsvölker nur einen kleinen Kranz Pollen (wenn überhaupt) um die offene Brut. Offene Brut soll Ihr Ableger aber ja nur ganz wenig bekommen, denn offene Brut macht dem Ableger unnötig Arbeit. Verdeckelte Brut in den Ab-



leger ist besser, denn dann verstärkt er sich bald mit vielen Jungbienen (die alten sind ja nach 2 Wochen tot). Auch dem Wirtschaftsvolk tut die Entnahme von verdeckelter Brut besser, denn das Wirtschaftsvolk braucht dringend Arbeit um nicht in Schwarmlust zu geraten. Offene Brut macht Arbeit, verdeckelte kaum. Mit einem Brett verdeckelter Brut entnehmen Sie dem Wirtschaftsvolk gottseidank die zukünftig Arbeitslosen.

2. für die Verteidigung gegen Räuberei gerade in den ersten 4 Wochen ohne legende Königin ist es ELEMENTAR

WICHTIG, dass Sie sich korrekt an die vorgeschlagene Anordnung der Waben halten: an den Zargenrand die Brutwabe!!, daneben die Mittelwand und dann Futterwabe. Flugloch direkt am Zargenrand unter der Brutwabe nur einen kleinen Finger breit. Sobald Sie zwischen Brutwabe und Zargenwand wie von Ihnen angedacht noch eine weitere Wabe hängen, bewachen die Bienen das Flugloch NICHT mehr gut, es droht Räuberei!

3. von einem Schied war bei mir nie die Rede. Es ist absolut verzichtbar!!! (vgl. Monatsbetrachtung Juli/August)

**www.wabenprofi.de**

**Bienenfutterpreisliste im  
Downloadbereich auf unserer Website  
Einsteigerset:**

Komplettbeute Zander, Blechdeckel,  
Absperrgitter, Folie, 30 Rähmchen Zander  
Hoffmann, Stockmeisel, Smoker,  
Schutzhemd, Handschuhe, Bienenbesen,  
Drahtspanner, Zündwürfel,  
Wasserzerstäuber, Mittelwände,  
Trafolöter, Rauchkräuter

**339,-- Euro inkl. Mwst.**



Fa. Bernd Spanbalch  
Heiligenwiesen 6  
70327 Stuttgart-Wangen  
Tel.: 0711/21309866  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.30-12,13-17.30 Uhr  
Sa 8.30 – 15 Uhr

**DIB Gläser, Twist Off Gläser und  
Neutralgläser am Lager.**

**ApiInvert / ApiFonda, IsoSweet,  
Holzbeuten und Rähmchen.**

**Imkertechik, Abfüllmaschinen,  
Lindesaprodukte, Honigbonbons**

**NEU IM SORTIMENT:**

**WOLF STOCKWAAGE ab 899€**

**APIDOU Rauchkräuter**

**1kg 3€ /5kg 9,50€ /40l 19,90€**



## Noch einmal zusammengefasst:

### Schwach (nach unserem Rezept) gebaute Ableger haben viele Vorteile:

1. aus nur 4000 verdeckelten (+ einigen jüngsten Maden oder Eiern zum Nachziehen einer Königin) Brutzellen und 1000 Bienen werden bei korrekter Führung ausreichend starke, etwa 6000 bis 8000 Tiere starke Völker für die Einwinterung und gute Wirtschaftsvölker in 2018. Erstaunlich ist, dass Sie mit 3 Brutwaben, also der dreifachen Menge genauso starke Völker erhalten. Also mit MEHR Startkapital nicht ein MEHR an Bienen im Oktober erzielt wird. Mit mehr Startkapital erzielt man einzig MEHR an ....
2. ...Varroamilben. Schwach gebildete Völkchen wachsen langsam aber stetig, bieten den Varroen wenig Vermehrungsmöglichkeiten und müssen sogar häufig im September nicht mal mit Ameisensäure behandelt werden. Etwa jedes zweite meiner Jungvölker behandle ich also nur mit Milch- oder Oxalsäure-Sprühen 28 Tage nach Bildung (etwas später sofern die KÖ noch nicht geflogen ist) und dann erst wieder im Dezember zur winterlichen Restentmilbung.
3. Sollten die Jungvölker Mitte September doch mehr als 1 Varroa pro Tag natürlichen Milbenfall besitzen, müssen sie vorsichtig mit AS behandelt werden. Diese Behandlung gelingt in der Regel problemlos, da die noch kleinen Völker im Jahr ihrer Bildung mit einer Zarge auskommen. AS wirkt auf einer Zarge immer besser als auf zwei. Hätten Sie starke Ableger aus 3 Brutwaben gebildet, säßen diese seit August auf zwei Zargen (sonst schwärmen sie im September) und können entsprechend schlecht mit AS behandelt werden.
4. Schwach gebildete Jungvölker fressen deutlich weniger als Starke.
5. machen Sie lieber 3 schwache als einen starken Ableger. Eine von 5 Königinnen kommt vom Hochzeitsflug nicht zurück. Wenn viele Ableger da sind, kann man immer locker die weisellosen mit den anderen vereinigen und hat trotzdem noch mehr Völker als gebraucht.

### ABER schwach gebildete Jungvölker haben Probleme, wenn der Imker Fehler macht:

- a) Räuberei
- b) zuviel Futter
- c) AS-Schaden

#### zu a: unbedingt vermeiden durch

- a1) Brutwabe an Zargenrand
- a2) Flugloch klein bis Oktober
- a3) Ableger mindestens zwei km wegstellen vom Muttervolk, da sonst keine verteidigenden Altbienen mehr drin sind
- a4) auf keinen Fall füttere ich die Ableger flüssig (auch nicht mit dem für Bienen anstrengend zu verarbeitenden Futterteig) bis eine legende Königin vorhanden ist. Denn mit Flüssigfutter erzeugt man ein "Drive-in" mit "all-you-can-eat-Menue" für alle umliegenden Völker. Ableger verteidigen sich in den ersten Wochen bis eine legende Königin vorhanden ist bei Flüssigfuttergaben so gut wie gar nicht. Ist, wie bei vielen Imkern in diesem Mai, keine Winterfutterwabe mehr übrig, spendiere ich dem Ableger einfach eine Wabe aus dem Honigraum (egal ob offen oder verdeckelt, ich achte allerdings darauf das ich beim Umhängen nicht mit Nektar spritze) oder eine meist mit Futter gefüllte Wabe vom Rand des oberen Brutraumes eines Wirtschaftsvolkes.

#### zu b:

Bienen benötigen zum Wachsen KEINEN "kontinuierlichen Futterstrom". Wenn der Imker ab Eilage ständig Futter nachgießt, können starke Völker das kompensieren, Schwache jedoch stopfen sich alle Zellen mit Essen voll, sodass die Kös nicht legen können. Siehe Abbildung.

Ich kontrolliere alle 2-3 Wochen ob mind. 1,5 kg Futter auf den Waben sitzt, wenn ja NICHT Füttern. Wenn nein, die fehlende Menge nachgießen.

#### zu c:

Keinesfalls halte ich mich an die tierschutzwidrige Anweisung alle Völker Ende August oder sogar schon Ende Juli gleichzeitig gegen Varroa mit AS zu behandeln! Das tötet die schwachen Jungvölker, die gerade über 3000 Bienen und 15000-20000 Brutzellen verfügen. Eine Varroabehandlung nur dann machen, wenn die Gemülldiagnose das vermittelt.

Dr. Pia Aumeier





# Nektar – nachwachsender Kraftstoff für Insekten: Teil 1: Honigbienen

**Nektar wird in den Blüten als Drüsensekret aus den Nektarien ausgeschieden. Diese können nicht nur an sehr verschiedenen Stellen der Blüten stehen, sondern auch sehr verschieden geformt sein. Häufig ist der Blütenboden zu einer Scheibe oder einem Diskus umgestaltet, der auf der ganzen Oberfläche oder nur an bestimmten Stellen Nektar absondert.**

Der ausgeschiedene Nektar stammt ursprünglich aus dem Siebröhrensaft der Pflanzen, es handelt sich um eine wasserklare Flüssigkeit, die reich an verschiedenen Zuckerarten wie Saccharose, Glucose und Fructose ist und auch Mineralstoffe sowie Duftstoffe enthält. Der Anteil von Aminosäuren im Nektar ist zwar sehr niedrig, doch zum Teil wichtig als Geschmacksträger.

Die Nektarabsonderung ist bei den verschiedenen Blütenpflanzen nur selten gleichmäßig über den ganzen Tag verteilt. Oft fällt die Bestzeit (Menge und Zuckergehalt) auf die Vormittagsstunden (z.B. Sonnenblume, Salbei), manchmal wird sie erst am Nachmittag erreicht (z.B. Sommerlinde, Winterlinde) - Honigbienen haben ein erstaunliches Gedächtnis dafür. Ferner ist bekannt, dass die Nektarbildung durch feucht-warme Luft begünstigt, durch trockene Winde gehemmt wird. Auch die Güte des Nektars, gemessen als Zuckergehalt kann im Verlauf eines Tages erheblich schwanken. Insgesamt bewegt sich Zuckergehalt je nach Pflanzenart und äußeren Bedingungen in weiten Grenzen (5-80%), ebenso kann der Wassergehalt zwischen 30 und 90% schwanken. Doch übersteigt der Zuckergehalt des Nektars im Durchschnitt kaum 20% - 40%.

## **An erster Stelle: Nektar für den Eigenbedarf**

Die Aufnahme von Nektar dient in erster Linie neben der Flüssigkeitszufuhr dem Energiegewinn: Das am weitesten verbreitete Ziel beim Blütenbesuch ist das Trinken von Nektar für die Eigenversorgung. Fast alle am Kraftstoff Nektar interessierten Tier-



Abb. 01 - Honigbiene auf Weißklee, Blütezeit Mai bis September. Foto: H. Hintermeier



Abb. 02 - Honigbiene auf Brombeere, Blütezeit Juni bis August. Foto: H. Hintermeier



Abb. 03 - Honigbiene auf Flockenblume, Blütezeit Juni bis Oktober. Foto: H. Hintermeier

gruppen (Bienen, Fliegen, Falter, Käfer, Vögel, Fledermäuse) gehen diesem Ziel nach.

Das Nektarsammeln im Rahmen der Brutpflege (Honigbienen, Hummeln) oder Brutfürsorge (solitäre Wildbienen) ist etwas völlig anderes. Bei Honigbienen kommt noch eine überlebenswichtige Vorratshaltung hinzu. - Der von speziellen Drüsen abgesonderte Nektar sammelt sich bei manchen Pflanzen in Nektar-Reservoirs (z. B. Spornen), den Saffhaltern, an, die sich durchaus nicht immer am Ort der Entstehung befinden müssen. Auch gibt es sogenannte extraflorale, also außerhalb der Blüte befindliche Nektarien, etwa auf Laubblättern oder Blattstielen, z. B. bei Prunus-Arten (wie etwa Kirschen). Die Funktion dieses extrafloralen Nektars, den Honigbienen und Hummeln ebenfalls zu nützen wissen, ist noch nicht völlig geklärt. Man vermutet, dass er der Abscheidung von überschüssigem, zuckerhaltigem Siebröhrensaft der Pflanze dient, dem die nur in sehr geringer Konzentration enthaltenen Eiweißbausteine entzogen wurden.

### **Apis mellifera - die Honigmacherin**

Bei dem Wort „Nektar“ denken die meisten Menschen, an erster Stelle natürlich die Imker, an Honig, und beide Begriffe werden oft synonym verwendet, auch in der älteren botanischen Werken ist dies nicht selten der Fall. Honig ist das Endprodukt, das die Bienen aus dem Nektar gewinnen.

Honig fällt nicht aus der Luft, wie Aristoteles im fünften Buch seiner Tierkunde glaubhaft machen wollte. Doch wie bereiten die Bienen aus dem dünnflüssigen Nektar den so köstlichen und gehaltvollen Honig? Der erste Schritt dazu mag für Laien etwas unappetitlich erscheinen: Die heimkehrende Biene erbricht den gesammelten Nektar aus ihrer Honigblase. Stockschwestern nehmen das Erbrochene auf, um es ihrerseits erneut von sich zu geben. Mehrmals passiert der Nektar die Honigblase einer Biene und jedes Mal werden Fermente zugesetzt. Die Stockbienen setzen den allmählich entstehenden Honig wieder und wieder der warmen Stocktemperatur aus. Das noch übrig bleibende Wasser wird durch die von den Bienen selbst durchgeführte Ventilationsarbeit verdunstet. Eine Drüsenabsonderung hat den Rohrzucker des Nektars inzwischen in Trauben- und Fruchtzucker gespalten.



Abb. 04 - . Honigbiene auf Gartenfethenhe, Blütezeit September bis Oktober. Foto: H. Hintermeier



Abb. 05 - Honigbiene auf Luzerne, Blütezeit Juni bis September. Foto: H. Hintermeier

Hat der eingedickte Honig die volle Reife erlangt, wird er endgültig in die Zellen eingelagert und mit einer hellen, dünnen Wachsschicht luftdicht verschlossen. Das ist wichtig, weil offener Honig wasseranziehend wirkt. Für eine über 2 kg schwere Honigwabe verwenden die Bienen nur etwa 40 g Wachs. Es ist schon eine Besonderheit im Tierreich, dass Futter gründlich zubereitet und konserviert wird. Ein Volk kann im Laufe eines Sommers bis zu 300 Kilogramm Honig herstellen, von dem der mit Abstand größte Teil wieder als Heizmaterial verbrannt wird, im Sommer zur Heizung des Brutnestes, im Winter zum Wärmen des zu einer Traube zusammengezogenen Volkes.

Bienen haben daher einen enorm hohen Bedarf an Nektar, der von einem Heer fleißiger Sammlerinnen, den Trachtbienen, vom zeitigen Frühjahr bis zum Spätherbst in die Stöcke getragen werden muss.

### **Sammeln mit Nektar-Tank**

Um den Nektar der Blüten nutzen zu können, haben die Honigbienen nicht nur in Aufbau und Größe geeignete Mundwerkzeuge entwickelt, sondern auch einen „Tank“, einen Darmabschnitt im Hinterleib, in dem bis zu 40 Milligramm Nektar untergebracht werden können, bei etwa 90 Milligramm Körpergewicht also etwa die Hälfte des Eigengewichts. Der Inhalt



des Sammelmagens ist gemeinsamer Besitz der Kolonie. Was die Biene für sich selbst verbraucht, ist nur ein geringer Bruchteil ihrer Beute und wird nicht aus dem Sammelmagen abgezweigt, sondern passiert im Bedarfsfall ein feines Ventilchen, das den Durchlass zum verdauenden Mitteldarm darstellt. Für die Bienen legen sich die Blüten ins Zeug. So kann eine einzige Kirschblüte an einem einzigen Tag mehr als 30 Milligramm Nektar erzeugen. Ein ganzer Kirschbaum kann es auf täglich nahezu zwei Kilogramm Nektar bringen. Die Menge, die eine Sammelbiene von jedem Ausflug in ihrem Sammelmagen mit nach Hause bringt, beträgt bei bis zu 40 Milligramm Nektarnutzlast also fast die Tagesproduktion einer Kirschbaumblüte. Bei Apfelblüten müssen die Bienen eine deutlich größere Anzahl leeren, denn bei zwei Milligramm Nektar pro Blüte füllt sich der Honigmagen der Sammelbienen hier erst mit ungefähr zwanzig Tagesleistungen der Nektarproduktion einer Blüte. Das bedeutet nicht, dass eine Biene lediglich zwei Kirschblüten oder zwanzig Apfelblüten besuchen muss, um ihren Magen zu füllen. Denn pro Blütenbesuch kann sie immer nur den aktuell gedeckten Tisch leeren,



Abb. 06 - Honigbiene auf Herbstaster, Blütezeit September bis Oktober. Foto: H. Hintermeier

der anschließend von der Blüte erst wieder gefüllt werden muss. Eine rekordverdächtige Biene kann an einem optimalen Tag bis zu 3000 Blüten besuchen“ (HOBOS 2012).

Helmut Hintermeier  
Ringstraße 2  
D – 91605 Gallmersgarten



**LENA KRETSCHMER / Universität Hohenheim**

## Hohenheimer Tag

Am Sonntag den 12. März war es wieder soweit: Der große Hörsaal der Universität Hohenheim füllte sich und trotz idealem Imkerwetter waren über 300 Besucher - davon Imker, Mitglieder und Freunde beim jährlichen Hohenheimer Tag anzutreffen.

Dr. Martin Denoix, Vorstand der Gesellschaft der Freunde e.V., begrüßte die Besucher und gab einen Rückblick über das Jahr 2016. Dieses war aus seiner imkerlichen Sicht ein relativ normales Jahr gewesen. Aus der Sicht der Freunde bedauerte er jedoch, dass der geplante Ausflug nach Luxemburg leider aufgrund von zu geringer Anmeldungen nicht stattgefunden hatte. Deshalb wird bereits jetzt der Jahresausflug 2018 nach Italien vorbereitet, um genügend Planungszeit zu haben.

Eine spannende Zukunftsfrage gab es bezüglich der Neubaumaßnahmen an der



Abb. 01 - Die Geehrten von links nach rechts: Wilfried Glöckler 30 J., Dr. Martin Denoix (Vorsitzender), Siegfried Kern 30J., Prof. Josef Haas 40J., Franz Freisleben 30 J., Anton Hoh 25 J., Thomas Radetzki 25 J., Robert Löffler 25 J., Walter Plessing 40 J., Anton Reck 25 J., Rudolf Erb 25 J., Dieter Kalmbach 30 J., Josef Wille 30J., Werner Gekeler 40J., Donat Waltenberger 50 J., Monika Polzer stellv. Vorsitzende



Universität Hohenheim. So könnte der inzwischen fertig gestellte Audimax-Neubau mit über 600 Sitzplätzen dann als neuer Tagungsort des Hohenheimer Tages dienen. Von größerem Interesse für Dr. Denoix war natürlich der Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde, den Dr. Peter Rosenkranz später genauer erläutern sollte. Dr. Denoix informierte die Mitglieder danach über Änderungen bei den Forschungsarbeiten, die von der Gesellschaft gefördert wurden. Franziska Böhme, die den Effekt feldrealistischer Pflanzenschutzmittelrückstände auf die Gesundheit von Bienenvölkern erforschte, und Stefan Keller, der den Einfluss von unterschiedlichen Trachtangeboten auf die Entwicklung von Bienenvölkern untersuchte, befinden sich auf dem Zieleinlauf ihrer Doktorarbeiten. Deshalb sind für diese Projekte keine weiteren Versuche mehr geplant und es könnten neue Projekte gefördert werden.

Beim Gedenken an die im vergangenen Jahr Verstorbenen wurden stellvertretend der völlig unerwartete Verlust von Simon Hummel, der als aktiver Imker auch schon am Hohenheimer Tag referiert hatte, sowie von Hermann Schultheiß, Gründungsmitglied und ehemaliger Schriftführer der Freunde, genannt.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes folgten die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft. Erstmals gab es zwei Ehrungen für 50-jährige(!) Mitgliedschaft; Donat Waltenberger, der vor Ort seine Ehrung entgegennahm, ließ es sich dabei nicht nehmen, einen spannenden Exkurs in alte Zeiten zu unternehmen.

Bei der turnusgemäßen Neuwahl des Vorstandes wurden im Block und ohne Gegenstimmen die alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Den Praxis- und Wissenschaftspart des Tages leitete Dr. Peter Rosenkranz, Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde, ein. Er gab zunächst einen Überblick über die aktuelle Lage sowie Ausblicke in die Zukunft der Landesanstalt. Je nach Anzahl der Projekte und nach Saison schwankt die Anzahl der in der Landesanstalt arbeitenden Personen. In der vergangenen Saison waren inklusive studentischer wissenschaftlicher Hilfskräfte 35 Personen an der Landesanstalt tätig.

Im Jahr 2016 wurden eine Doktorarbeit (Melanie Fröschele) und 8 Bachelor- bzw. Masterarbeiten abgeschlossen. Rosenkranz verwies darauf, dass die Anforderungen und Aufgabengebiete der Landes-



Abb. 02 - Bei der Kaffeepause wurde mit interessanten Gesprächsthemen sowie Brezeln und Hefezopf für Leib und Seele gesorgt.



Abb. 03 - Voller Hörsaal mit weit über 300 Besuchern am Hohenheimer Tag.

stalt stetig wachsen und mit den vorhandenen Ressourcen nur schwer zufriedenstellend bewältigt werden können. So spielen z.B. die Öffentlichkeitsarbeit und vor allem die imkerliche und studentische Ausbildung eine immer wichtigere Rolle im Alltag der Landesanstalt. Das Interesse der angebotenen Imker- und Studentenkurse ist so groß, dass diese oft bereits einige Stunden nach der Freischaltung der Anmeldungen ausgebucht sind, was Rosenkranz als „Segen und Fluch“ zugleich bezeichnet.

Das Thema Varroamilbe ist und bleibt ein Schwerpunkt in der Arbeit der Landesanstalt, jedoch werden auch andere Themengebiete wie die Rückstandsanalyse von Wachs und Honig oder die Veredelung von Honig zu Met unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet.

Zwei der aktuellen wissenschaftlichen Ar-

beiten im Bereich der Varroabekämpfung wurden von Dr. Bettina Ziegelmann und Dr. Eva Frey vorgestellt. Frau Dr. Ziegelmann berichtete über das „BeePax“-Projekt, in dem der neue Wirkstoff „Lithiumchlorid“ auf seine Eignung als Varroazid getestet wird. Hierbei führte Dr. Ziegelmann mit den Masterstudentinnen Franziska Benz und Elisabeth Abele Käfigversuche durch, in denen Bienen mit unterschiedlichen Lithiumchlorid-lösungen gefüttert wurden. Bei diesen Versuchen gelang es, durch Fütterung von Lithiumchlorid an die Bienen die aufsitzenden Milben bereits nach wenigen Tagen vollständig zu eliminieren. Für 2017 sind deshalb weitere Volksversuche geplant, um die Effekte im Bienenvolk bewerten zu können.

Frau Dr. Frey berichtete über die Masterarbeit von Louisa Görg, welche die Wirkung

unterschiedlicher Ameisensäureanwendungen auf Varroamilben in der verdeckelten Brut beurteilte. Es konnte eindeutig nachgewiesen werden, dass Ameisensäure je nach Abstand der Brutwabe zum Verdunster zwischen 70 und 100% der Milben in den verdeckelten Brutzellen abtötet. Der Nassenheider professional wurde verglichen mit den MAQS Streifen. Dabei erzielten die Mite away-Streifen (MAQS) zwar eine etwas höhere Milbenmortalität in der Brut als der Nassenheider professional mit 60% Ameisensäure, jedoch waren auch die Brutschäden deutlich höher. Fasst man Wirkung und Nebenwirkung zusammen, so erzielte der Nassenheider professional die besten Gesamtergebnisse bei der Spätsommerbehandlung.

Lea Kretschmer, angehende Doktorandin an der LAB, berichtete über ein neues Forschungsgebiet an der Bienenkunde, der Eignung von Zierpflanzen als Nahrungsgrundlage für Bestäuberinsekten. Ziel ist es, den Begriff „insektenfreundlich“ bei Beet- und Balkonpflanzen zu prüfen und zusammen mit Züchtungsbetriebe mehr für Bienen und andere Bestäuber im urbanen Raum zu tun. Frau Kretschmer konnte bereits innerhalb Ihrer Masterarbeitsversuche zeigen, dass viele Zierpflanzen von Bestäuberinsekten befliegen werden und dass es starke Unterschiede in der Präferenz der Insekten für verschiedene Pflanzenarten und Sorten gibt. Da dieses Thema von öffentlichem Interesse ist, wird Frau Kretschmer im Rahmen einer Europäischen Innovations-Partnerschaft (EIP) in den nächsten Jahren weitere Forschungen an der Landesanstalt durchführen.

Nach dem wissenschaftlichen Exkurs und einer Fülle an Informationen hieß es für alle Besucher erst einmal raus an die frische Luft und Sonnenenergie tanken. Für einen langanhaltenden Energieschub sorgte dann das Mittagessen in der Universitätsmensa.

Der Nachmittagsteil bot sowohl Informationen aus der Imkerpraxis als auch aus der Bienenforschung. Im ersten Vortrag von Thomas Lorenz ging es um den Verlauf der Waldtracht im Jahr 2016 und die Aussicht fürs Jahr 2017. Herr Lorenz gab zunächst einen Überblick über die einzelnen Honigtauerzeuger und deren Rolle für die Imkerei. Nicht jede Laus bringt gleich das erwünschte Ergebnis: der richtige Honigtauerzeuger, genügend Individuen und optimales Wetter müssen zusammentreffen. Herr Lorenz wies besonders darauf hin,

dass man für die Ernte von Waldhonig den richtigen Zeitpunkt nicht verträumen darf – rasches Handeln auf der Basis von Laus- und Wetterdaten ist angesagt! Hierbei spielt das Trachtmeldewesen Süddeutschland eine wichtige Rolle bei dem Versuch, mit Hilfe von Trachtbeobachtern und Stockwagen präzise Aussagen über den aktuellen Stand der Waldtracht zu ermöglichen. Dieses Jahr, so Lorenz, könnte ein spannendes Lecanien-Jahr werden, aber es gilt abzuwarten und zu beobachten wie der Sommer wird.

Frau Dr. Marina Meixner vom Bieneninstitut Kirchhain referierte über Bienenviren und ihre Bedeutung für die Imkerei, wobei sie detaillierter auf den Flügeldeformationsvirus (DWV) und das Bienenparalyse Virus einging. Viren sind intrazelluläre Parasiten, von denen bisher laut Dr. Meixner 20 bis 30 verschiedene Viren in Bienenvolk bekannt sind. Viren im Bienenvolk sind oft schwierig zu erkennen und noch schwieriger zu kontrollieren. Dies liege daran, dass oft keine charakteristischen Symptome erkennbar sind und es keine Behandlungsmittel gegen Viren gibt. Ausnahmen für sichtbare Symptomatik sind DWV und der chronische Bienenparalyse Virus.

Frau Meixner stellte klar, dass Viren eigentlich in allen Völkern zu finden sind – man muss nur richtig suchen bzw. die Probenahme kann entscheidend sein. Allerdings treten Viren in „kranken Völkern“ oft in größeren Mengen auf. Die Varroamilbe gilt als Überträger des DWV, jedoch war das Virus schon vor Ankunft der Milbe in den Bienen zu finden. Das Hauptproblem liegt darin, dass die Milbe ein sehr effizienter Zwischenwirt ist und somit eine hohe Anzahl an Viren an die Bienen weitergibt. Das chronische Bienenparalyse Virus hingegen wird nicht von der Varroa übertragen; es kann saisonal stark auftreten, teilweise aber auch wieder verschwinden und ist laut Meixner schwer „zu fassen“.

Die Symptome des chronischen Bienenparalyse Virus sind schwarze, haarlose, zitternde Bienen mit teilweise aufgeblähten Abdomen. Die Bienen sind oft flugunfähig und weisen das K-Flügelsyndrom auf, bei dem der zweite Flügel abgespreizt ist. Meixner warb für ein kluges Varroamanagement, um diejenigen Viren einzudämmen, die über die Varroa verbreitet werden.

Zum Abschluss des Hohenheimer Tag referierte Albrecht Pausch über „Tierethische Überlegungen in der Imkerpraxis“. Pausch

bezeichnet sich selbst als überzeugten Nutztierhalter, der seit 1996 seinen Betrieb nach Biolandrichtlinien zusammen mit seiner Frau Helga Pausch als Imkermeisterin bewirtschaftet. Für ihn sind Bienen faszinierende Insekten, die den Imker ernähren, wie dies auch andere Tiere für den Landwirt tun. Das Ehepaar Pausch möchte die Tiere „nutzen“ und nicht „vernutzen“. Pausch ist der Meinung, dass über die ethische Ebene der Tierhaltung in der Imkerei gesprochen werden muss! Von besonderer Wichtigkeit ist dem Ehepaar Pausch, die Unversehrtheit des Bienenvolkes über den möglichen Ertrag zu stellen. Einzelne arbeitstechnische Maßnahmen wurden diesbezüglich von Herrn Pausch erläutert. Ein Beispiel ist, die Bienen rechtzeitig aus der Tracht zu nehmen und damit eine gesunde Einwinterung zu ermöglichen. Dies beinhaltet eine niedrige Remontierungsrate, d.h. der Bienenhof Pausch strebt möglichst geringe Verluste an und hält den Anteil von neu gebildeten Ablegern unter 25%. Arbeitstechnische Maßnahmen wie eine schonende Honigernte und ein umsichtiges Arbeitstempo, bei dem möglichst wenige Bienen zu Schaden kommen sollen, gehört bei den Pauschs zur Grundvoraussetzung. Dennoch ist sich Pausch bewusst, dass es immer noch ethisch problematische Verfahren gibt, die auch er in seiner Imkerei umsetzt, wie z.B. das Drohnenbrutschneiden oder das Zellenbrechen zur Verhinderung des Schwärmens. Nichtsdestotrotz ist er der Meinung, dass die Integrität des Bienenvolkes gewahrt sein muss und dass auch in der Forschung mehr über den Aspekt der Ethik und dem Wohlbefinden der Bienen nachgedacht werden sollte. Jeder Imker und Nutztierhalter sollte konkrete Handlungsentscheidungen hinterfragen, bevor er diese tätigt.

Auch dieses Jahr war der Hohenheimer Tag wieder ein Tag mit vielen Informationen und regem Gedankenaustausch; man darf gespannt auf das nächste Jahr sein – vielleicht dann sogar im neuen Hörsaal.

Lea Kretschmer  
Universität Hohenheim  
Landesanstalt für Bienenkunde  
August-von-Hartmannstrasse 13  
D-70599 Stuttgart  
<https://bienenkunde.uni-hohenheim.de/>  
[Lea.kretschmer@uni-hohenheim.de](mailto:Lea.kretschmer@uni-hohenheim.de)  
Tel: 0711 459-23867

ECHTER DEUTSCHER HONIG

# Eine Marke - ein Qualitätsversprechen.



**Seit über 90 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, Regionalität, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.**

Als Alleinstellungsmerkmal bietet Echter Deutscher Honig dem ernährungsbewussten, kritischen Verbraucher ein einzigartiges Qualitätsversprechen: ein schonend gewonnenes Naturprodukt nach strengsten verbandsinternen Kriterien, die in wesentlichen Punkten wie Wassergehalt, Enzymaktivität und HMF-Wert deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen. Regelmäßige Markt- und Verkehrskontrollen stellen diese hohe Qualität der Marke sicher. Dabei werden in Laboren neben der Überprüfung von Höchst- bzw. Grenzwerten auch sensorische Qualitäten beurteilt. Bei Sortenhonigen wird zudem eine aufwändige Pollenanalyse durchgeführt sowie die elektrische Leitfähigkeit ermittelt. Zusätzlich werden sämtliche Proben einer umfangreichen Schadstoffanalyse unterzogen.

Daneben können Wareneichennutzer freiwillig Proben ihrer Honige vor der Abfüllung zur Untersuchung einschicken, was den Imker(inne)n Sicherheit (z. B. bei der Sortenkennzeichnung) gibt.

Echte Mehrwerte, die Vertrauen schaffen – auch in unsere Wareneichennutzer. **Bieten auch Sie Ihren Kunden einzigartige Qualität und Sicherheit – mit „Echtem Deutschen Honig“.**



**Deutscher Imkerbund e.V.**

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09  
E-Mail: [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de) • Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)







# Kombinationsbehandlung mit Tierarzneimitteln und Käfigen der Königin: Vorteile und Risiken



Um die Varroa-Milbe wirksam zu bekämpfen, müssen wir regelmäßig Maßnahmen setzen, die die Milben-Population in den Bienenvölkern in ihrer Entwicklung beeinträchtigen. Dazu haben wir verschiedene Möglichkeiten, die sich in ihrer Wirksamkeit (Effizienz) und Wirtschaftlichkeit unterscheiden.

Eine Möglichkeit ist die zeitweise Unterbrechung der Bruttätigkeit der Königin oder die Entnahme von Brutwaben, wodurch sich die Entwicklung der Milben-Population im Bienenvolk verzögert. Eine andere ist die Anwendung von Tierarzneimitteln, wodurch ein mehr oder weniger großer Anteil an Milben im Bienenvolk getötet wird.

## Wirksamkeit von Tierarzneimitteln

Um seine Wirksamkeit entfalten zu können, muss der in den Tierarzneimitteln enthaltene Wirkstoff über den Verdauungstrakt, die Atemwege oder die Körperoberfläche in den Körper der Milbe gelangen. Ob und wie das gelingt hängt von verschiedenen Faktoren ab. Besonders erschwert wird die Verteilung von Wirkstoffen gegen die Varroa-Milbe durch die Tatsache, dass die weiblichen Milben bei Vorhandensein von Brut versuchen, so schnell wie möglich in geeignete, kurz vor der Verdeckelung stehende Brutzellen zu gelangen, um sich dort zu vermehren. Dadurch befindet sich der Großteil der Milben während der Brutsaison in der Brut und der – wenn auch porösen – Wachsdeckel sorgt

dafür, dass der eingesetzte Wirkstoff gar nicht oder nur eingeschränkt wirkt. Eine Möglichkeit dieses Problem zu umgehen ist die Herstellung von Brutfreiheit während der Behandlung. Dazu kann man die Brutwaben entfernen und vernichten oder die Königin davon abhalten, Eier zu legen. Dadurch erhöht man die Wirksamkeit bestimmter Tierarzneimittel, gleichzeitig unterbricht man aber auch die Vermehrung der Varroa-Milbe.

## Die Kombinationsbehandlung

Das Käfigen der Königin über einen bestimmten Zeitraum (die Entwicklungsdauer von Arbeiterinnen bzw. Drohnen, also 21 bzw. 24 Tage) um Brutfreiheit herzustellen und damit die Wirksamkeit verschiedener Tierarzneimittel-Anwendungen zu erhöhen wird zwar seit langem praktiziert und hat in Italien eine größere Bedeutung erlangt, bei uns hat sich diese Art der Kombinationsbehandlung aber noch nicht durchgesetzt.

Bevor man sich für dieses Verfahren entscheidet, sollte man bedenken, dass es einige potentielle Gefahren in sich birgt. Zum einen besteht das Risiko, dass die Königin während der Gefangenschaft oder nach dem Freilassen von den Arbeiterinnen abgestochen wird, auch wenn die Maschenweite des Käfigs groß genug ist, um den Arbeiterinnen den freien Durchgang zu ermöglichen und damit den ständigen Kontakt zur Königin nicht zu verlieren. Zum anderen könnten die Völker, insbesondere

die Generation der langlebigen Winterbienen durch die relativ lange Brutpause bei Zusammentreffen mehrerer ungünstiger Faktoren (Wetter, hoher Ausgangsbefall) geschwächt werden, wodurch sich das Risiko einer schwachen Auswinterung oder gar eines Winterverlustes erhöht. Solche Fragen sollte man untersuchen, bevor man sie in ein Varroa-Bekämpfungskonzept einbindet. Zu diesem Thema sind kürzlich mehrere Artikel in wissenschaftlichen und technischen Zeitschriften erschienen, die im Folgenden kurz besprochen werden sollen.

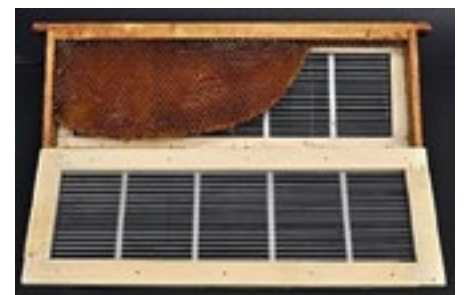


Abb 01 - Käfig-Modell Cassian (<http://cassianbigabbia.blogspot.com>) bestehend aus einem Honigraum-Rähmchen (Dadant, entweder mit Mittelwand oder ausgebauter Wabe), auf dem mit Hilfe von Gummibändern auf jeder Seite je ein, auf einem Rahmen befestigtes Rundstab-Absperrgitter angebracht wird. Mit freundlicher Genehmigung von Rino Cassian, Treviso, Italien.



Abb. 02 - Käfig-Modell Var-Control® ([www.apimobru.com](http://www.apimobru.com)) bestehend aus einem Kunststoff-Käfig (5 x 7,8 x 3 cm) mit einer Halterung zur Befestigung an der Rähmchenoberleiste, den man in eine bestehende oder auszubauende Wabe integriert. Mit freundlicher Genehmigung von Flavio Mozzato, Campodoro (PD), Italien.

### Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Käfig-Modelle

In einer Studie am IZLST in Rom(5) wurden verschiedene Käfigmodelle im Juni/ Juli 2011 sowohl im Brut- als auch im Honigraum in Verbindung mit einer Oxalsäure-Behandlung getestet. Zwei der getesteten Modelle – Modell Cassian (siehe Abb. 1) und Modell ET (Apicosmea, Lonigo, Vicenza) – bestanden aus einem Honigraum-Rähmchen (Dadant, entweder mit Mittelwand oder ausgebauter Wabe), auf die mit Hilfe von Gummibändern auf jeder Seite je ein Absperrgitter befestigt wurde. Beim Modell Var-Control® (siehe Abb. 2) handelte es sich um einen Kunststoff-Käfig (5 x 7,8 x 3 cm) mit einer Halterung zur Befestigung an der Rähmchenoberleiste, den man in eine bestehende oder auszubauende Wabe integriert. Auch dieser Käfig ermöglicht den Arbeiterinnen einen freien Zugang. Der Versuch erfolgte bei anhaltender Tracht, was bei Völkern mit gekäfigten Königinnen zu einer wesentlich geringeren Honigleistung im Vergleich zu den Kontrollvölkern führte (bis zu 40%), egal, ob die Königin im Honigraum oder im Brutraum eingesperrt war.

Als Vorteil der beiden Rähmchen-Modelle (Cassian und ET) wurde die Tatsache genannt, dass die Königin zumindest eine Zeit lang mit der Eilage fortfahren kann. Diesen Zeitraum kann man etwas verlängern, indem man etwa 2/3 des bestehenden Wa-

benbaus im Käfig entfernt und dadurch die Errichtung eines Wildbaues bewirkt. Ein Nachteil des Modells Cassian war, dass es mit einem Rundstab-Absperrgitter versehen war, wodurch es sehr breit wurde und nebenliegende Waben mitunter durch Mittelwände ersetzt werden mussten, um den nötigen Raum zu schaffen. Dieses Problem schien Modell ET wegen der Verwendung eines schmaleren Kunststoff-Absperrgitters nicht zu haben. Bei beiden Rähmchen-Modellen (Cassian und ET) wurde bemängelt, dass das Einführen und Auslassen der Königin unhandlich war. Im Gegensatz zu den beiden Rähmchen-Modellen war es bei dem Modell Var-Control® einfacher, den Zustand der Königin zu überprüfen. Ein weiterer Vorteil bei diesem Modell war natürlich, dass keine Brut vorhanden war, die man rechtzeitig hätte entfernen müssen, um eine weitere Vermehrung der Varroamilbe zu verhindern. Als Nachteil wurde angegeben, dass Brutwaben angeschnitten werden mussten, um Platz für den Käfig zu schaffen und dass die Eiablage der Königin sehr abrupt unterbrochen wird.

Ein weiteres gängiges Käfig-Modell, das bei diesem Versuch allerdings nicht zur Anwendung kam, ist das Modell Scalvini® (siehe Abb. 3). Dieses, etwa 7 x 7 cm große Modell aus Kunststoff ist ebenfalls für Arbeiterinnen durchlässig, besitzt aber an einer Seite ein, in den Kunststoff geprägtes Zellenmuster für die Errichtung einer Wabe. Pietropaoli und Kollegen(4) führen als Vorteil für diesen Käfig an, dass die Kö-

nigin in beschränktem Maß weiter brüten kann, allerdings sollte auch in diesem Fall die Brut vor dem Schlüpfen der Arbeiterinnen entfernt werden.

### Königinnenverluste

Die Berichte über Königinnenverluste als Folge des Käfigens sind unterschiedlich. In der erwähnten IZLST-Studie war der Königinnenverlust bei dem Modell Var-Control® beispielsweise sehr hoch: In der Hälfte der 10 untersuchten Völker ging die Königin entweder noch im Käfig verloren oder wurde nach ihrer Freilassung nicht mehr angenommen.

Zum Vergleich: Der Verlust bei den Rähmchen-Modellen (ET, CASSIAN) lag in dieser Studie bei 1 bzw. 3 von 10 Königinnen(5). In einer vergleichbaren Studie(4) mit 32 Völkern wurde der Königinnenverlust hingegen mit 8% angegeben und in einem Bericht aus der Schweiz(1) lag der Königinnenverlust bei der Kombinationsbehandlung an 16 Völkern bei 13%. Der Versuch, in dieser Studie das Sperren der Königin mit einer Umweiselung zu verbinden schien übrigens nicht sehr erfolgreich zu sein: 45% der Königinnen wurden nicht angenommen. Über das Anlegen von Weiselzellen während des Käfigens der Königin bei der Sommerbehandlung wurde in keiner dieser Studien berichtet. Im Gegensatz dazu traten in einer in Kirchhain durchgeführten Studie während des Käfigens bzw. nach dem Freilassen der Königin keine Königinnenverluste auf und Weiselzellen wurden während des Käfigens der Königin nicht beobachtet(7).

### Ist eine Behandlung im Frühjahr sinnvoll?

In einer Studie(6) wurden Königinnen im Frühjahr (26. März bis 26. April) über einen Zeitraum von 22 Tagen mit Var-Control® Käfigen gekäfigt und mit Tierarzneimitteln behandelt. Die Behandlung erfolgte mit dem Wirkstoffe Oxalsäure (Träufeln), was in Österreich aufgrund der Wartezeitbestimmungen nicht erlaubt bzw. nicht zweckmäßig wäre, sowie mit ApiGuard® (Wirkstoff: Thymol), was in Österreich zwar möglich, aber wegen der Rückstandsproblematik nicht zu empfehlen wäre.

Ein Grund dafür, den Einsatz dieser Kombinationsmethode im Frühjahr zu untersuchen war, dass die Völker kleiner und die Königinnen bei Verlust leichter zu ersetzen



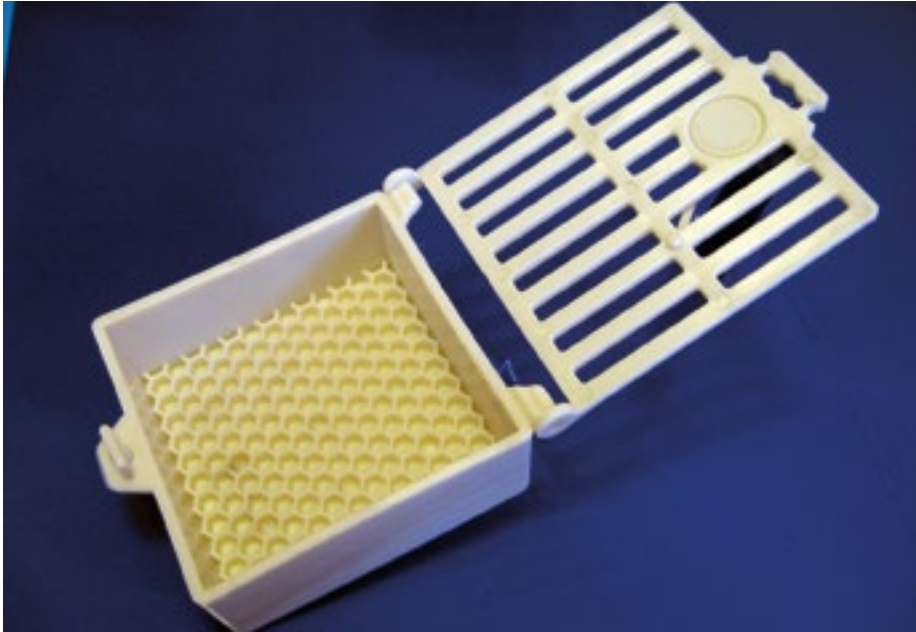


Abb. 3 - Käfig-Modell Scalvini® ([gabbiettascalvini.com](http://gabbiettascalvini.com)) bestehend aus einem 7 x 7 cm großen Kunststoff-Käfig, der für Arbeiterinnen auf einer Seite durchlässig ist und ein, in den Kunststoff geprägtes Zellenmuster für die Errichtung einer Wabe besitzt. Mit freundlicher Genehmigung von Dante Scalvini, Bagolino (BS), Italien.

wären. Der Einsatz dieses Verfahrens in dieser Zeit löste natürlich einen, durchaus vorhersehbaren, nicht mehr beherrschbaren Schwarmtrieb aus und wirkte sich auch negativ auf den Honigertrag aus, ist also nicht zu empfehlen.

Kombinationsbehandlung mit dem Wirkstoff Thymol

In einer wissenschaftlichen Zeitschrift(2) wurde von der IZLST-Gruppe eine im Jahr 2008 durchgeführte Studie veröffentlicht, bei der die Effizienz einer Kombinationsbehandlung mit Var-Control®-Käfigen und der Applikation des Thymol-Präparates Apiguard® untersucht wurde. Der Versuch wurde an insgesamt 46 Bienenvölkern in Dadant-Blatt Beuten im August über eine Periode von 20 Tagen durchgeführt. Die Käfige wurden dabei in den unteren Bereich des Brutnestes gehängt, um die Königin nicht den Dämpfen des Wirkstoffes Thymol auszusetzen. Der Milbenbefall zu Beginn des Versuches betrug in allen Völkern 4-6 Milben (100 Bienen)-1, befand sich also im mittleren Bereich. Die Lufttemperatur lag in der Behandlungsperiode zwischen 13°C (Minimum) und 35°C (Maximum), also im Bereich dessen, was für das betreffende Tierarzneimittel als zulässig angegeben wird. Die mittlere Effizienz der Kombinationsbehandlung betrug laut dieser Studie rund 97% und war damit statistisch signifikant höher als eine Behandlung mit Apiguard® alleine (76%).

Die höhere Wirksamkeit des Tierarzneimittels Apiguard® lässt sich dadurch erklären, dass der Wirkstoff Thymol vermutlich durch Inhalation bzw. direkten Kontakt zur Wirkung gelangt und dadurch auf Milben in verdeckelten Brutzellen nur eine sehr eingeschränkte Wirkung hat.

### Kombinationsbehandlung mit dem Wirkstoff Oxalsäure

Der Wirkstoff Oxalsäure hat im Winter bekanntermaßen eine sehr hohe Wirksamkeit. Es liegt daher nahe, diesen auch im Sommer mit dem Käfigen der Königin zu kombinieren. Bei der bereits erwähnten IZLST Studie(5) wurden Königinnen 19 Tage lang gekäfigt, die Brut in den Rähmchen-Modellen wurde am Tag 19 entfernt, anschließend (Tag 24) erfolgte eine Behandlung mit dem Wirkstoff Oxalsäure (Träufeln). In dieser Studie wurde die Wirksamkeit der Behandlung mit 92-96% angegeben(5). Einen ähnlich angesetzten Versuch mit 6 Bienenvölkern pro Gruppe wurde im Jahr 2015 bei einer allgemein relativ geringen Varroa-Belastung in Kirchhain durchgeführt(7), wobei zusätzlich drei verschiedene Termine für das Käfigen der Königin mit Var-Control® Käfigen von je 25 Tagen untersucht wurden, nämlich zur Mitte der Monate Juli, August und September. Für die Entmilbung am Ende dieser Periode wurde bei allen 3 Gruppen der

Wirkstoff Oxalsäure (Träufeln) verwendet. Was den Beginn des Käfigens betrifft, scheinen zumindest im betreffenden Jahr Mitte Juli und Mitte August die besseren Resultate ergeben zu haben. Zahlen zur Behandlungseffizienz werden im vorliegenden Bericht nicht gegeben, in der Gruppe, die erst Mitte September gekäfigt worden war, lag der winterliche Milbenbefall aber weit über dem Befallsgrad aller anderen Gruppen(7).

Im Gegensatz dazu lag in einer Schweizer Studie(1) aus dem Jahr 2013 die Wirksamkeit einer Kombinationsbehandlung mit dem Wirkstoff Oxalsäure (Sprühen) nach 21 Tage Käfigen der Königin (Modelle Var-Control® und Scalvini®) bei nur etwa 75% der Wirksamkeit einer zweimaligen Behandlung mit dem Wirkstoff Ameisensäure (FAM-Dispenser, 2 x 130 mL). Ob dieser Unterschied statistisch signifikant ist und damit als gesichert angesehen werden kann, geht aus diesem Bericht allerdings nicht hervor. In einer anderen, leider schlecht designten Studie aus Slowenien(3), wurde – neben anderen Behandlungsmethoden – im Juli eine Hauptentmilbung mit dem Wirkstoff Oxalsäure an 18 Völkern durchgeführt, deren Königinnen 25 Tage lang gesperrt waren. In dieser Studie wurde das Oxalsäurepräparat (3% Oxalsäuredihydrat, 32% Zucker) zunächst geträufelt, gefolgt von weiteren Oxalsäure-Anwendungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten bis hin zur Restentmilbung im Dezember, entweder durch Träufeln oder durch Verdampfen. Auch hier scheint das Tierarzneimittel in der verabreichten Form nur unzureichend gewirkt zu haben. Was für die unterschiedliche Effizienz der Oxalsäure-Applikation bei den einzelnen Studien verantwortlich gewesen sein könnte, geht aus den Berichten leider nicht hervor (vermutlich methodische Unterschiede). Eine unzureichende Wirksamkeit könnte aber mit der unzureichenden Verteilung des Wirkstoffes in Sommer zusammenhängen.

### Auswinterung

In der Schweizer Studie(1) gab es zwar weder bei der Kombinationsbehandlung noch bei der Kontrollbehandlung mit Ameisensäure Winterverluste oder Unterschiede in der Auswinterungsstärke, allerdings waren 1-2 von je 16 Völkern pro Behandlungsgruppe bei der Auswinterung weisellos. In der Kirchhain-Studie(7) zeigte sich wiederum, dass die Königinnen in einer sol-



chen Situation einen vorübergehenden Ausfall von Brut rasch mit der Produktion von hochwertigen Winterbienen kompensieren können, da sowohl die Volksstärke im Sommer als auch die Überwinterung und die Frühjahrsentwicklung (Überwinterungsindex) bei allen Gruppen ähnlich wie in der Kontrollgruppe (Wirkstoff: Ameisensäure; Nassenheider Professional) waren(7).

## Literatur

1. Droz B, Dietemann V, Gauthier L, Charrière J-D 2016 Königinnen käfigen – eine Methode zur Varroabekämpfung im Sommer? Schweizerische Bienenzeitung 1, 20-23.
2. Giacomelli A, Pietropaoli M, Carvelli A 2016 Combination of thymol treatment (Apiguard®) and caging the queen technique to fight Varroa destructor. Apidologie 47: 606-616.
3. Gregorc A, Adamczyk J, Kapun S, Planic I 2016 Journal of Apicultural Research 55: 253-258.
4. Pietropaoli M, Giacomelli A, Scholl F, Formato G 2010 L'ingabbiamento della regina. Apitalia 11, 8-10.
5. Pietropaoli M, Giacomelli A, Pizzariello M, Badoni F, Milito M, Gobbi C, Scholl F, Formato G 2013 Considerazioni su diverse tecniche di ingabbiamento della regina. L'Apicoltura Italiano 2, 9-19.
6. Stanca L, Saccares S, Giacomelli A, Marinelli E, Mengassini A, Peddis S, Formato G 2008 Gestione integrata nella lotta a Varroa destructor. Apitalia 9, 18-20.
7. Gabel M, U. A. (2016). Mach mal Pause - Versuchsergebnisse zur Brutunterbrechung aus Kirchhain stimmen optimistisch. die biene, 7, 9-11.

IM Mag.Dr.Michael Rubinigg  
Biene Österreich  
Hackhofergasse 1  
1190 Wien



## JANA TASHINA WÖRRLE / Bio-Imkerei Genügend Zeit für Bienen



Abb. 01 und 02 - Links Herr Pfisterer mit einer Wabe imd rechts einer seiner Bienenstände.

**Es gibt immer mehr Hobbyimker in Deutschland – auch einige, die auf eine Bioland-Zertifizierung setzen. Die Nebenberufsimkerei ist dagegen nicht weit verbreitet. Hier nun wie sie gelingt und welche Vorteile sie Landwirten bieten kann.**

Einst in ferner Vergangenheit soll es Zeiten gegeben haben, in denen die Bienenhaltung unter Landwirten noch stark verbreitet war. Bienen gehörten zu einem funktionierenden Kreislauf von der Bestäubung



bis zur Ernte – vom eigenen Honig mal abgesehen, der entweder selbst verzehrt wurde oder das Sortiment an selbst Angebautem, selbst Geerntetem und selbst Hergestelltem ergänzte. Heute werden dagegen gute Kooperationen und Absprachen zwischen Imkern und Landwirten als Win-Win-Situationen angepriesen – der eine bekommt eine sattere Ernte, der andere möglicherweise sortenreinen Honig. Was einst selbstverständlich und aus einer Hand organisiert war, ist eher zur Randerscheinung geworden. Doch eine Nebenberufsimkerei bietet Landwirten noch immer gute Chancen auf eine zusätzliche Einnahmequelle.

Auf der Schwäbischen Alb hat das einer erkannt und ist derzeit dabei die beschriebene Win-Win-Situation für seinen Betrieb kräftig auszubauen. Obwohl der 47-jährige Bioland-Landwirt Wolfgang Pfister gerade die kommende Anbausaison plant und die eigene Speiseöl- und Getreideflockenproduktion auf Hochtouren läuft, hat er Zeit für ein Gespräch über Honig. Vor sich auf den Tisch stellt er deshalb ein paar Honiggläser. Darunter die Sorten: Koriander, Buchweizen, Fenchel, Senf und Drachenkopf. Der stammt von den eigenen Bienen; die Bienenstöcke standen ausschließlich an den eigenen Feldern, auf denen die Pflanzen



Abb. 03 - Herr Pfisterer mit interessierten Gästen an einem Buchweizenfeld.

wachsen, deren Nektar später im Honigglas landet. Pfister ist eigentlich bekannt für seine Zollern-Alb Linsen aus dem schwäbischen Ringingen. Vor drei Jahren hat er angefangen zu imkern und sich zwei Bienenvölker gekauft, die bereits eine Bioland-Zertifizierung durchlaufen haben. 120 Euro hat er dafür bei einem anderen Imker bezahlt. Ihm war von vorne herein klar, dass er die Bienen auch deshalb anschaffte, um ein neues Produkt für seinen Hofladen zu haben. Er baut möglichst viele Pflanzen an, deren Nektar den Bienen Nahrung bieten. Da er seine 25 Bienenvölker zu den entsprechenden Blühzeiten an den Feldrändern aufstellt, entsteht automatisch der Sortenhonig. Pfister rät auch anderen Landwirten, die Bienen halten, die Fruchtfolgen so zu ändern, dass das Angebaute den Bienen Nahrung bietet. Er selbst testet auch gerne neue Sorten wie den Iberischen Drachenkopf – eine Ölfrucht, aus der man sehr hochwertiges Speiseöl herstellen kann. So kann er hin und wieder auch Honigsorten anbieten, die so bisher auf dem Markt eher unbekannt waren. Er nennt sich Nebenerwerbsimker, denn sein Hauptgeschäft liegt an anderer Stelle. Er würde die Honigproduktion allerdings gerne ausbauen. Doch ihm fehlt sie Zeit, noch mehr Bienenvölker zu betreuen. „Eigentlich könnten andere Bioland-Imker mit anderen Bioland-Landwirten eine Kooperation eingehen, indem diese gemeinsam mit mir den Anbau planen – somit würde sich sogar eine Win-Win-Win-Situation ergeben“ kommentiert Pfister die fehlende Zeit.

Knapp ist die Zeit auch bei Kerstin Hintz vom Biohof Otilie. Hatte sie einst den festen Plan neben dem Anbau von alten Obstsorten, Beeren und Kräutern im Alten Land bei Hamburg eine Erwerbsimkerei zu führen, so schwenkt sie gerade um. Die Bienen werden Nebenerwerb und im Mit-

telpunkt ihrer Tätigkeiten wird künftig das Hofcafé stehen. Immer mehr Gäste haben sich angekündigt und wollten die lokalen Bio-Spezialitäten kosten, die Kerstin Hintz aus dem Obst von den eigenen Wiesen herstellt – darunter Kuchen, Gelees und Chutneys. Anders als geplant musste sie dann neue Prioritäten setzen, denn die Bienen brauchen Zeit. „Man darf den Aufwand der Imkerei nicht unterschätzen“, sagt Hintz und weist darauf hin, dass sie angesichts des starken Trends zur Hobbyimkerei manchmal Sorgen hat, dass sich alle Neuimker auch wirklich verantwortungsvoll um die Bienen kümmern und dass sie gut ausgebildet mit dem Hobby oder gar dem Nebenerwerb starten.

Die Obstbäuerin hat – genauso wie Wolfgang Pfister – den klassischen Weg gewählt und einen Imkerkurs beim örtlichen Imkerverein besucht. Dort haben beide auch einen Imkerpaten vermittelt bekommen, bei dem sie sich erst einmal eine ganze Zeit lang anschauen konnten, welche Aufgaben in der Imkerei anstehen und was alles nötig ist, damit man die Bienenvölker wesensgemäß und verantwortungsvoll führt. Beide raten denjenigen, die Interesse haben, selbst mit dem Imkern zu beginnen, sich auch erst einmal an den Imkerverein ihres Wohn- und Arbeitsortes zu wenden. Hintz hat dann erst einmal zwei Jahre mit wenigen eigenen Bienenvölkern verbracht und konnte sich intensiv in die Thematik einarbeiten. Im Verlauf der dann folgenden Jahre baute sie ihre Imkerei Stück für Stück aus und investierte etwa 35.000 Euro in die Grundausstattung für die Imkerei. „Darin sind Kosten enthalten für die Sanierung eines kleinen Gebäudes, für eine Schleuder, Wachsschmelzer, Entdeckelungstisch sowie für weitere Beuten und einen Anhänger“, zählt Hintz auf. Bevor sie investiert hat, hat sie sich bei anderen Imkereien umgesehen und ihre Empfehlungen berücksichtigt. Nach den ersten Erfahrungen und der Tatsache, dass ihr Hofcafé eine derart große Nachfrage erfährt, hat sie nun entschieden, das Ziel mindestens 100 Bienenvölker zu halten, auf 25 reduziert. Heute braucht sie in der Saison an die fünf Stunden pro Woche für ihre Bienen plus einer Fahrzeit von rund einer Stunde – allerdings nur dann, wenn keine Honigernte ansteht. Für die Wochen, in denen der Honig geschleudert wird, rechnet sie manches Mal bis zu 20 Stunden ein; das geschieht mehrmals im Jahr zwischen April und August, richtet sich allerdings nach dem Wetter und danach, wie viel Nektar es gibt. Wolfgang Pfister



Abb. 04 - Interessiert lauschen die Gäste den Informationen zum Thema Drachenkopf

rechnet dagegen die Stunden pro Jahr. Hat er anfangs etwa elf bis zwölf Stunden pro Bienenvolk und Jahr kalkuliert, so sind das heute im Schnitt neun Stunden.

Ein Problem, das beim Thema Vermarktung immer wieder zur Sprache kommt: der aktuelle Trend zur Hobbyimkerei könnte dafür Sorgen, dass die Honigpreise fallen. Denn wer nicht vom Ertrag des Hobbys leben muss, rechnet meist nicht alle Ausgaben und den kompletten Aufwand der Herstellung mit in den Preis hinein. Sowohl bei Kerstin Hintz als auch bei Wolfgang Pfister ergänzt der eigene Honig nun das angebotene Sortiment an eigenen Bio-Waren und beide verkaufen den Honig vorrangig im eigenen Hofladen.



Abb. 05 - Kerstin Hintz vom Biohof Otilie.



Das sind nach Ansicht von Bioland-Imkerberater Hans Rosen auch die besten Voraussetzungen, um eine Nebenberufsimkerei langfristig neben dem eigentlichen Tagesgeschäft zu stemmen. „Man darf den Arbeitsaufwand nicht unterschätzen und man sollte sich, bevor man eine Imkerei aufbaut, überlegen, wie man die Arbeiten in den Berufsalltag integriert und wie man den Honig verkaufen kann“, sagt Rosen. Das könne jedoch sehr individuell sein. Grundsätzlich müsse man sich als Landwirt im Klaren sein, dass die Bienen dann die meiste Arbeit verursachen, wenn auch viele andere Tätigkeiten in der Landwirtschaft anstehen – im Frühjahr und im Sommer. Zudem sollte man den Platzbedarf nicht unterschätzen, den man zusätzlich hat, wenn man Beuten, Futterzargen, Ablegerkästen und anderes unterbringen muss.

Dass die Kombination von Landwirtschaft und Imkerei dennoch sinnvoll ist und mehr Landwirte wieder stärker in den Kreisläu-

## Bioland-Imkerei in Zahlen

Die Zahl der Bioland-Imker lag im Jahr 2016 bei 425 Imkern, die insgesamt 29.010 Bienenvölker betreuten. Die Bioland-Imkerei erlebt derzeit einen Aufwind. Alleine 2016 ließen sich 67 Imkereien nach den Richtlinien des Bioland-Verbandes zertifizieren. Eine Verteilung je nach Betriebsgröße wurde nicht detailliert erfasst; groß lässt sich jedoch eine Unterteilung in je ein Drittel angeben: ein Drittel ist Hobbyimker und hält bis zu 30 Bienenvölker, ein Drittel Nebenerwerbsimker mit bis zu 70 Völkern und das letzte Drittel umfasst die Haupterwerbsimker mit über 100 Völkern. Es kommt jedoch stark auf das Geschäftskonzept an und die eigenen Verkaufsmöglichkeiten, ob man nicht auch schon mit weniger Bienenvölkern einen Nebenerwerb aufbauen kann wie die Beispiele im Text zeigen. Durch eine Selbstvermarktung verdient man grundsätzlich mehr am Honig, als wenn man ihn an einen Abfüllbetrieb gibt.

fen der Natur denken sollten, unterstützt auch der Bioland-Verband. Hans Rosen berichtet davon, dass auf Veranstaltungen und bei Gesprächen mit Bioland-Landwirten genau das derzeit verstärkt zu Thema gemacht wird. „Wir wollen weg von der zu starken Spezialisierung und hin zu mehr Vielfalt“, sagt Rosen.

Jana Tashina Wörrle  
Journalistin  
Streifensandstr. 6  
14057 Berlin  
Mail: [kontakt@jana-tashina-woerrle.de](mailto:kontakt@jana-tashina-woerrle.de)  
Mobil: 0177-1682348

**Sirup HF 1575** **Api Invert & Api Fonda**



**Apifonda 15 kg im Karton 15,80 €**  
ab 10 Kartons 15,00 €  
ab 20 Kartons 14,30 €

**Apifonda 12,5 kg im Karton 14,90 €**  
ab 10 Kartons 14,20 €  
ab 20 Kartons 13,60 €

**Sirup HF 1575**  
ab 1 kg lose, ab IBC 0,65 €  
ab 250 kg lose, ab IBC 0,62 €  
ab 500 kg lose, ab IBC 0,60 €  
IBC 1400 kg zzgl. Pfand 0,57 €  
13 kg im Honigeimer 9,90 € 25 kg im Honigeimer 19,40 €

**Api-Invert 14 kg im Eimer 13,90 €**  
ab 10 Eimer 13,20 €  
ab 20 Eimer 12,60 €

**Api-Invert 28 kg im Karton 23,90 €**  
ab 10 Kartons 22,90 €  
ab 20 Kartons 21,80 €

alle Preise inkl. MwSt.

- Gültig bis auf Widerruf, Irrtümer vorbehalten, solange Vorrat reicht -

**Chr. Graze**  
Fabrik für Bienenzuchtgeräte  
Staffelstraße 5  
71384 Weinstadt-Endersbach

seit  1872

info@graze.eu 07151 969230

Unser umfangreiches Ladengeschäft hat für Sie geöffnet von  
Mo-Sa 8-12 h & Mo-Fr 13:30-17:30 h

**Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE**  
ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli  
**Mittelwändefabrik**  
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel  
Eigene Imkerei, Herrenberg 4  
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:  
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr  
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49  
E-Mail: [Bienen-Maier.Haslach@t-online.de](mailto:Bienen-Maier.Haslach@t-online.de)



**Zuchtsaison 2017**  
Carnica Königinnen

Nachzucht von sanfte, ertragsstarke Carnica Zuchtvölker Linie:  
Hinderhofer (Troiseck)

unbegattet	8,- €
standbegattet	20,- €
belegstellenbegattet	40,- €

Postversand 2,- €  
Ableger: 3-5 Waben auf ZM  
nur an Selbstabholer.

**Anerkannter Carnika-Reinzüchter**  
**Imkermeister Georg Matlok**

Silcherstraße 4  
72519 Veringenstadt  
Tel: 07577 – 3126 und 0162-4217073  
e-mail: [Albhonig.Matlok@gmx.de](mailto:Albhonig.Matlok@gmx.de)  
[www.Albhonig-Imkerei.de](http://www.Albhonig-Imkerei.de)





# Württembergischer Imkertag 2017 in Biberach an der Riß

## BV Biberach feiert sein 130-jähriges Jubiläum.

Am 1. und 2. April 2017 konnte der BV Biberach nicht nur sein 130-jähriges Jubiläum feiern, sondern auch sein 222. Mitglied. Das Fest konnte am Samstag, dank der fleißigen Helfer vom BV Biberach, pünktlich um 10:00 Uhr in der Stadthalle in Biberach mit der Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. beginnen.

Grüßworte sprachen der Schirmherr, Oberbürgermeister Norbert Zeidler, der Bundestagsabgeordnete Josef Rief, der selbst Imker ist und der Präsident des Deutschen Imkerbundes Peter Maske.

Nach einem reichhaltigen Angebot zum Mittagstisch konnten um 14:00 Uhr die Vortragsreihen beginnen. Diese waren inhaltlich zum einen für die Imker, zum anderen aber auch für die breite Bevölkerung ausgewählt. Die Themen reichten von der naturgemäßen Landnutzung, dem Spagat zwischen Naturschutz und Wirtschaftlichkeit, über die neuesten Forschungen zur Varroa-Resistenz und Viren im Bienenvolk.

Auf sehr großes Interesse sind die Vorträge über die Bienenprodukte und deren Wirkung mit der Hintergrundfrage, was ist wissenschaftlich erwiesen, was ist Mythos, gestoßen.

Es wurde dabei deutlich erkennbar, dass es zu allen Themen weiteren, intensiven Forschungsbedarf gibt. Dies wird insbesondere bei den neuesten Erkenntnissen zur Varroabekämpfung so sein. Es wird einiger Anstrengung bedürfen, bis alles in der Imkereipraxis ankommt.

Auch wird es jetzt darauf ankommen, die Chance, die Varroa zu beherrschen, zu nutzen und in die Praxis zu übertragen. Für alle Vorträge konnten namhafte Referenten aus ganz Deutschland und aus Luxemburg gewonnen werden. Zur Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung für die Weltbevölkerung ist die Honigbiene, mit Ihrem Anteil an der Bestäubungsleistung von 80 %, maßgeblich beteiligt, daher muss eine flächendeckende Bestäubung durch regionale Imker sichergestellt werden. Damit zukünftige Generationen die Nahrungsmit-

telversorgung für die Weltbevölkerung sicherstellen können, ist eine intakte Umwelt nötig.

Das Interesse an den Vorträgen war an beiden Tagen so groß, dass die Vortragsräume überwiegend bis zum letzten Platz belegt waren. Im Foyer der Stadthalle konnten sich die Imker mit Gerätschaften und Produkten namhafter Gerätehersteller und Händler informieren und eindecken. Bei weiteren ortsansässigen Ausstellern, wie dem Städtischen Forstamt, dem NABU, beim Obst- und Gartenbauverein und auf den Ausstellungsständen des BV Biberach konnten sich alle Interessierte über „Die Bedeutung der Honigbienen für Mensch und Natur“ informieren. Ebenfalls wurden Pflanzen angeboten, welche in blütenarmen Zeiträumen unseren Bienen Nektar und vor allem Pollen bieten.

Im Stadtgarten hatte der BV Biberach verschiedene Bienenbeuten, aus der Vergangenheit bis hin zur Gegenwart, ausgestellt. Dank des guten Wetters war hier ein besonderer Anziehungspunkt für die Besucher, welche noch nie ein Bienenvolk von innen gesehen haben, die drei belegten Schaukästen und ein, auf einer Zarge sitzendes, Bienenvolk.

Beim gemütlichen Festabend gab es einen interessanten Rückblick auf die bewegte Vereinsgeschichte durch unseren Vorsitzenden Helmut Fessler. Unser Mitglied Hans Müller erzählte über seine Erfahrungen seiner fast 50-jährigen Imkergeschichte. Im Anschluss daran wurden ver-

diente Mitglieder des Imkervereines geehrt.

Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Pater Alfred Tönis OMI, unter Mitwirkung eines Schülerchors. Die Schülerinnen und Schüler der 5. + 6. Klassen des Bischof-Sproll-Bildungszentrums in Rißegg umrahmten den Gottesdienst.



Abb. 01 - Winfried Kohler, 2. Vorsitzender des BV Biberach, an der Drehorgel zur Eröffnung.



Abb. 02 - Ausstellung im Stadtgarten.



Abb. 03 - Ehrungen, v.l. Wilhelm Haid, Georg Richter, Martin Mutter, Alfons Sauter, Peter Maske, Helmut Fessler, Thea Fessler, Hans Müller, Josef Nonnenmacher, Werner Eisele, Ulrich Kinkel.

Der anschließende Festvortrag, mit dem Thema „Die Varroa-Resistenz ist nicht länger Utopie“ mit dem Referenten Paul Jungels aus Luxemburg, war ein Lichtblick am Horizont für alle Imker.

Nach der Mittagspause fanden ohne Unterbrechung bis 16:30 Uhr die Vortragsreihen statt. Ein ideales Sonntagsausflugsziel für

viele Familien, ob nun Imker oder nicht. An beiden Tagen herrschte ein unglaublicher Besucheransturm, bei dem auch die kleinsten unser Angebot, Schminken und Bienenwachskerzen herstellen, sehr gerne angenommen haben. Durch die Kinderbetreuung konnten wir den Eltern einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Am Ende ein Im-

ker-Dankeschön an alle Besucher, Aussteller, Referenten, Organisatoren und Helfer, die dieses Fest ermöglicht haben.

Text und Bilder:

Werner Schad, Schriftführer BV Biberach  
[werner-schad@t-online.de](mailto:werner-schad@t-online.de)



**PROF. DR. MED. KARSTEN MÜNSTEDT**

## Rezension

### Bienen gesund erhalten

Im Oktober 2016 kam die 2. überarbeitete und erweiterte Auflage dieses Buches in den Buchhandel. Der Vergleich zur Vorgabe zeigt, dass 16 Seiten und Algorithmen zur einfacheren Erkennung von Erkrankungen in den Einbänden hinzugekommen sind. Der Autor, Dr. Ritter, ist Leiter der Abteilung für Bienenkunde am Tierhygienischen Institut in Freiburg im Breisgau (Teil des CVUA in Freiburg), Präsident der wissenschaftlichen Kommission für Bienengesundheit in der Apimondia und Leiter des Referenzlabors für Bienenkrankheiten der Weltorganisation für Tiergesundheit.

Das Buch ist sicherlich ein wichtiges Werk für den Imker, der sich in Bezug auf Bienenkrankheiten orientieren möchte. Da die Thematik aktuell intensiv beforscht wird und andere Bücher zu Bienenkrankheiten auf Deutsch schon seit langem nicht aktualisiert wurden (z. B. Friedrich Pohl: Bienenkrankheiten: Vorbeugung, Diagnose und Behandlung. – Ausgabe von 2005), ist eine Aktualisierung von großer Bedeutung, damit Behandlungskonzepte auf dem aktuellen Stand dargestellt werden. Bedauerlich ist, dass in diesem Buch Fehler der früheren Ausgabe nicht korrigiert und wichtige Aspekte, die eine Rolle spielen, wenn es darum geht, Bienen gesund zu halten, nicht berücksichtigt wurden.

Zu den Problemen des Buches gehören unter anderem:

- Als Ursache der Maikrankheit wird weiterhin Wassermangel angegeben – seit 1983 ist bekannt, dass es sich um eine Infektionskrankheit der Biene mit *Spiruplasma apis* und *Spiroplasma melliferum* handelt.
- Der Rat, nicht mehr als 20-30 Völker an einem Standplatz zu halten, widerspricht aktuellen Erkenntnissen, dass Abstand zwischen Völkern (idealerweise



### Wolfgang Ritter

Bienen gesund erhalten. Krankheiten vorbeugen, erkennen und behandeln. 2. erweiterte Auflage 2016. 216 S., 37 Farbfotos auf Tafeln, 50 Zeichnungen, 10 sw-Fotos, kart.

ISBN 978-3-8001-8289-3.

Preis € 26,90

weise 100 m) ein wichtiger Faktor im Hinblick auf die Gesunderhaltung der Völker ist.

- Der Umstand, dass es mehrere Bienenzuchtlinien gibt, die nachgewiesenermaßen Krankheitsresistenzgene gegen die Varroamilbe in sich tragen, wird nicht erwähnt.
- Informationen zu den Nebenwirkungen der Varroabehandlungsmittel fehlen.
- Informationen zu den in der Diskussion stehenden Pflanzenschutzmitteln, insbesondere den Neonikotinoiden, fehlen.
- Informationen zu *Crithidia mellificae* und *Lotmaria passim*, Urtierchen, die in einem Zusammenhang mit dem Zusam-

menbruch von Bienenvölkern gesehen werden, fehlen völlig.

- Die Problematik, über den Kauf von Bienenvölkern Krankheiten einzuschleppen, wird als „besonders groß“ dargestellt. Bedenkt man, dass in den letzten Jahren etwa 250 Ausbrüche jährlich bei 800.000 Bienenvölkern und 115.000 Imkern deutschlandweit registriert wurden, wird diese Gefahr besonders übertrieben. Imker mit kranken Völkern dürften kaum in der Lage sein, welche abzugeben. Das mindestens so kritische Thema Wanderung mit Bienenvölkern wird dagegen nicht erwähnt.

Bei einem Buch, das den Titel trägt „Bienen gesund halten“ sollte man auch erwarten, dass diesem Anspruch in angemessener Art und Weise Rechnung getragen wird. Hier erwartet der Leser Hinweise zur Gesunderhaltung der Völker. In der vorliegenden Form handelt es sich um eine Darstellung der Bienenkrankheiten vor einem klassischen pathologischen Hintergrund, bei dem die Bekämpfung der Krankheiten und nicht die Vorbeugung im Vordergrund steht. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass jegliche Hinweise auf weiterführende Literatur zum Thema fehlen. Dr. Ritter verweist lediglich auf 2 andere eigene Werke, wo einige Informationen nur wiederholt, aber nicht vertieft werden. Beim Vergleich dieses Werkes mit internationalen Standardwerken (z. B. Nicolas Vidal-Naquet: Honeybee Veterinary Medicine: *Apis mellifera* L.; Joe M. Graham: The Hive and the Honey Bee) erkennt man leider deutliche Qualitätsunterschiede. Damit wird diese Ausgabe den Ansprüchen an ein Standardwerk zu Bienenkrankheiten kaum gerecht. Von einer derart hochdekorierten Person hätte man mehr erwartet.

Prof. Dr. med. Karsten Münstedt,  
Krokelstraße 43, 35435 Wettenberg



## Rezension

Der Titel verspricht Interessantes, lässt aber gleichzeitig die Frage aufkommen, was eine bienengemäße Imkerei denn eigentlich sein könnte. Geht es um die Interessen eines einzelnen Volkes oder der Bienen oder darum, die Prinzipien der Natur bei der Imkerei mehr in den Vordergrund zu stellen? Ist eine bienengemäße Imkerei nicht sogar ein gewisser Widerspruch in sich? Warum sollten Bienen wollen, dass sich ein Imker um sie kümmert? Während ich versuche, mich in die Seele eines Bienenvolkes hinein zu versetzen und mir die Fragen zu beantworten, könnte ich mir vorstellen, dass sich ein Bienenvolk freuen würde, wenn der Mensch geeignete Wohnmöglichkeiten und eine gute Nahrungsgrundlage zur Verfügung stellt, nicht aber, dass er sich an den Honigvorräten bedient und in sonst irgendeiner Art und Weise am Volk manipuliert. Sicher drückt der Titel etwa sehr Wichtiges aus, nämlich die Forderung nach einer vermehrten Berücksichtigung der Interessen des Bienenvolkes. Ich bevorzuge den Begriff „Imkern mit Respekt gegenüber den Bienen“, der aber nicht so einfach und programmatisch ist.

Ich habe das Buch von Günter Friedmann gelesen, nachdem ich den Artikel von Thomas Seeley „Darwinian beekeeping; an evolutionary approach to apiculture“ im American Bee Journal (März 2017) gelesen habe. Unter den Eindrücken der genialen Darstellungen Seeleys kann es sein, dass meine Ausführungen etwas zu kritisch geraten sind. Insgesamt ist das Buch lesenswert und es sticht positiv aus der Masse der aktuellen Imkerliteratur heraus. Auch werde ich ein paar Anregungen, wie die vergrößerten Brutraumwaben mit 1 1/3 Höhe des Zanderrähmchen aufgreifen und prüfen, ob sich diese bewähren. Vielleicht gerade weil mir das Buch insgesamt gut gefallen hat, möchte ich auf einige Schwachstellen aufmerksam machen, in der Hoffnung, dass diese in zukünftigen Ausgaben nicht mehr zu finden sein werden.

1. Vergärung von Pollen: Vor einiger Zeit konnte gezeigt werden, dass die Vorstellung, dass eine Vergärung des Pollens die Nährstoffe für die Bienen aufschließt, als unzutreffend identifiziert werden.



### Bienengemäß Imkern

Günter Friedmann (2017) 175 Seiten

ISBN 978-3-8354-1544-7

BLV Buchverlag, München

Preis: 24,99 Euro

2. Stände mit vielen Bienenvölkern entsprechen keiner bienengemäßen Imkerei. Bienenvölker halten Abstand zueinander und reduzieren so Probleme der Krankheitsübertragung. Erst am Ende des Buches wird das als wichtig dargestellt.
3. Die Kippmethode zur minimal invasiven Durchsicht der Völker im Hinblick auf den Schwarmtrieb, wie von Frau Dr. Pia Aumeier propagiert, darf eigentlich in einem solchen Buch nicht fehlen.
4. Richtlinien der Demeter Imkerei bezüglich eines ungeteilten Brustraums sollten durchaus kritisch hinterfragt werden, ebenso wie die Kellerhaft von Schwärmen. Eine Kellerhaft ist gänzlich unnatürlich und beraubt das Volk der Möglichkeit, Nahrungsvorräte zu ergänzen. Wenn eine aus der Sicht der Bienen eine geeignete Nistmöglichkeit zur Verfügung gestellt wird, wird ein Schwarm nicht ausziehen.
5. Ich habe meine Zweifel, dass philosophisch-esoterische Betrachtungen wie die von Rudolf Steiner einen wichtigen Beitrag zur Imkerei darstellen – sicherlich können diese Betrachtungen als ein möglicher Einstieg in eine „bienengemäße Imkerei“ gelten, aber nicht mehr.

6. Es bleibt unklar, warum die Nachschafungsköniginnen schlechter sein sollen. M. E. werden hier überholte Vorstellungen von der Königinnenzucht aufgegriffen. Solange eine Larve früh genug mit ausreichend Gelée royale versorgt wird, kann sie zu einer wertvollen Königin heranreifen.
7. Es bleibt unklar, was gegen die Nutzung von Heterosiseffekten spricht. Die Promiskuität der Bienenkönigin und die hohe Genmutationsrate bei den Bienen sprechen dafür, dass Bienen diese Effekte nutzen würden.
8. Das klare Plädoyer gegen die Nutzung der Mittelwände steht m. E. im Widerspruch zum Ökonomiestreben der Bienen. Wenn Bienen in den Versuchen Seeleys Wohnungen bevorzugen, die bereits einen Wabenbau haben und sich so die energiezehrende Wachsproduktion sparen und damit ihre Chancen auf Überleben verbessern, würden sich m. E. Bienen auch für Mittelwände entscheiden – pestizidfrei selbstverständlich.
9. Wissenschaftliche Daten, die das Ausschneiden der Drohnenbrut als wirklich effektive Maßnahme identifiziert haben sollen, sind mir nicht bekannt. Auch diese Maßnahme dürfte nicht den Interessen eines Bienenvolkes entsprechen.
10. Die Problematik der Interaktion von Varroa und den Bienenviren bleibt gänzlich unbeleuchtet.

Trotz dieser Kritikpunkte bleibt das Buch ein wichtiges Werk. Wünschenswert wäre, wenn zukünftig wichtige Aussagen mit Literatur belegt würden und das Buch die Esoterik ablegen würde. Dies würde es dem kritischen Leser erlauben, die Schlussfolgerungen nachzuvollziehen. Auch positiv – die Darstellung der Auswege aus der gegenwärtigen Krise am Ende des Buches. Mit diesen Informationen sollte jeder Imker etwas anfangen können und er sollte versuchen, Einiges davon umzusetzen.

Prof. Dr. med. Karsten Münstedt  
Krokellstraße 43  
35435 Wettenberg



# IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

## Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

**Alles für die moderne Imkerei • faire, fachkundige Beratung  
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis • Katalog gratis**

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter [www.imkereibedarf-bienenweber.de](http://www.imkereibedarf-bienenweber.de)

## Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!

### Varroabehandlung, Reinigung und Desinfektion



<b>Nassenheider Verdunster professional</b> 290 ml, 2 Stück Packung	<b>18,90 €</b>
ab 10 Packungen	je <b>18,50 €</b>
ab 23 Packungen	je <b>18,00 €</b>
<b>Ameisensäure 60% ad us. vet.,</b> 1L Flasche	<b>9,80 €</b>
ab 6 Fl.	<b>9,30 €</b>
ab 12 Fl.	<b>8,80 €</b>
<b>Milchsäure 15% ad us. vet.,</b> 1L Flasche	<b>9,80 €</b>
ab 6 Fl.	<b>9,30 €</b>
ab 12 Fl.	<b>8,80 €</b>

### Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

<b>Zanderbeuten nach Dr. Liebig</b> für 10 W. und <b>DNM Beuten</b> für 12 W., Grundausstattung	<b>ab 109,20 €</b>
<b>Dadantbeuten nach Br. Adam</b> für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung	<b>ab 115,25 €</b>
<b>Ablegerkästen</b> für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen von „steht“, Styropor	<b>ab 37,00 €</b>



### Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

<b>Zander Rähmchen gerade Seiten</b> in Teilen	<b>ab 0,53 €</b>
waagrecht gedrahtet	<b>ab 1,06 €</b>
<b>Zander modifiziert gerade Seiten</b> in Teilen	<b>ab 0,88 €</b>
waagrecht gedrahtet	<b>ab 1,23 €</b>
<b>Zander Hoffmann Seiten</b> in Teilen	<b>ab 0,61 €</b>
waagrecht gedrahtet	<b>ab 1,08 €</b>



<b>Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten</b> in Teilen oder waagrecht gedrahtet	<b>ab 0,95 €</b> <b>ab 1,27 €</b>
<b>DNM Rähmchen gerade Seiten</b> in Teilen oder waagrecht gedrahtet	<b>ab 0,45 €</b> <b>ab 0,96 €</b>
<b>DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten</b> in Teilen oder waagrecht gedrahtet	<b>ab 0,78 €</b> <b>ab 1,19 €</b>
<b>DNM Rähmchen Hoffmann Seiten</b> in Teilen oder waagrecht gedrahtet	<b>ab 0,52 €</b> <b>ab 0,96 €</b>

### Imkerkleidung für Groß und Klein

bietet sicheren Schutz, sehr gute Sicht (auch mit Brille) und gute Belüftung



<b>Imkerbluse</b> mit Hut und Schleier Größen S - XXXL	<b>ab 28,70 €</b>
<b>Imkerjacke</b> mit Hut und Schleier Größen S - XXXL	<b>ab 31,80 €</b>
<b>Imkerhandschuhe</b> Eigenmarke, weiches Leder, Größen 5 - 13	<b>ab 11,90 €</b>

### Königinnenzucht

<b>Nicot Zuchtsystem Komplettsatz</b>	<b>57,90 €</b>
<b>Kieler Begattungskasten</b> , komplett mit 6 Wabenleisten aus Holz	<b>16,90 €</b>
<b>Mini-Plus-Zuchtmagazin</b>	<b>21,00 €</b>

### Honiggläser und Etiketten



<b>500 g DIB-Glas</b> Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	<b>33,60 €</b>
<b>500 g N-Glas</b> Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	<b>30,00 €</b>
<b>250 g N-Glas</b> Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	<b>28,80 €</b>
<b>500 g TO-Glas</b> Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, inkl. Porto	<b>35,40 €</b>
<b>Neu! - 250 g TO-Glas</b> Versand-VPE 30 Stück mit Deckel, inkl. Porto	<b>18,95 €</b>
<b>Neu! - 250 g TO-Glas</b> Versand-VPE 120 Stück mit Deckel, inkl. Porto	<b>42,00 €</b>
<b>Deckel TO 82 mm</b> (verschiedene Motive)	<b>ab 0,12 €</b>
<b>Deckel TO 66 mm</b> (verschiedene Motive)	<b>ab 0,09 €</b>

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613 • mail: [bienenweber@t-online.de](mailto:bienenweber@t-online.de) • web: [www.bienenweber.de](http://www.bienenweber.de)

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.



 <b>Modell Standard AR</b>	<p><b>Tausendfach bewährt</b>  <b>MELTHERM</b><sup>®</sup>          Elektr. Honigschmelz- und Siebgerät  <b>SCHNELL - SCHONEND - SAUBER</b>          auch für Melezitosehonig geeignet  <b>3 Jahre Garantie</b></p>	<p>Wabenhonig produzieren mit System  <b>Ross Rounds</b><sup>™</sup>          Eine runde Sache  <b>NICOT - Zuchtssystem</b>          So macht züchten erst richtig Spaß          Wir führen das Gesamtprogramm</p>	 <b>Rold's Wabendrahtanker</b> Wenn Sie außer Rähmchendrahten noch etwas anderes zu tun haben. Anker einschlagen und Draht einhängen. <b>Fertig in 45 Sekunden!</b>
<p>Calumet Propolisentferner entfernt Propolis von fast allen Materialien          Calumet Anzünder brennt bei allen Wettereinflüssen          Calumet Rauchmaterial aus Mais - und Weizenstroh, langanhaltender angenehmer Rauch</p>	<p><b>Carnica-Königinnen</b> aus ihrem Ursprungsland, Slowenien</p>	 Online-Shop www.Imkerladen.de	<p>Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 9:00 bis 13:00 Uhr und Mo. Di. Do. Fr. 15:00 bis 18:00 Uhr  <b>Praxisbezogene Beratung und Auswahl</b>  <b>SPÜRGIN</b> Imkerebedarf          Teninger Str. 1, D - 79312 EMMENDINGEN          ☎ +49 (0) 7641 / 8484 - FAX +49 (0) 7641 / 8493          E-Mail: info@spurgin.de</p>

Jetzt Katalog anfordern

**Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG**

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau Di.-Fr. 9:00 -12:00 + 13:00 -18:00 + Sa. 9:00 -12:00 + Mo. Ruhetag  
 Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de www.bivo.de

Katalog 2017 - jetzt kostenfrei anfordern!

Kompetenz in allen Imkereiprodukten

<p><b>Blütenpollen</b>          Top-Qualität Queenspoll  <b>NEUE ERNTE !!</b>          ab 5 kg auf Anfrage          ab 10 kg auf Anfrage          ab 25 kg auf Anfrage</p>	<p><b>Gelée Royal</b>          100% frische Qualität mit CAP-Analyse          per kg 69,95 €          größere Menge auf Anfrage</p>	<p><b>Propolislösung 20%</b>          1 L € 56,40          in Flaschen zu 20ml          ab 10 Stück 2,49 €/St.          ab 50 Stück 2,29 €/St.</p>	<p><b>MINI BIVO BEGATTUNGS-KÄSTCHEN</b>          zur schnellen Begattung, wenig Begleitbienen notwendig mit 2 Kunststoffrähmchen  <b>€ 9,95</b></p>	<p><b>Imkerschutzhemd BiVo-LUX</b>          Hemd, Hut, &amp; Schleier in einem!          mit Reißverschluss, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar  <b>ab: € 36,60</b></p>
<p><b>Segeberger Beute mit Hochzarge 1 1/2 DN</b>  <b>€ 91,60</b>          → Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!          → Überwinterung in 1 Zarge!          → Leichtere Schwarmkontrolle!          → Einfach Varroabehandlung!          → Große, homogene Brutmester!          → Gewichtsersparnis!          → Preisersparnis!          bestehend aus:          → 1 1/2 DN Brutarge          → Normalzarge          → Aufлагeschienen          → Varioboden          → Deckel  <b>Brutzarge solo € 26,90</b></p>	<p><b>Profi Schlupfschleier</b>          mit eingenähten Kunststoffbügeln  <b>€ 14,90</b></p>	<p><b>Propolisstücke</b>          Herkunft EU Rohware          nur: €/kg 89,-</p> <p><b>Bienen-Jet</b>          empfohlen vom Bienen-Zuchtberater          Net in der 300 ml Spraydose, umweltfreundlich, nicht ozon-schädigend  <b>€ 8,50</b></p>	<p><b>Imkerschutzhemd BiVo-LUX</b>          Hemd, Hut, &amp; Schleier in einem!          mit Reißverschluss, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar  <b>ab: € 36,60</b></p>	<p><b>Imkerschutzhemd BiVo-LUX</b>          Hemd, Hut, &amp; Schleier in einem!          mit Reißverschluss, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar  <b>ab: € 36,60</b></p>
<p><b>Segeberger Beute mit Hochzarge 1 1/2 DN</b>  <b>€ 91,60</b>          → Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!          → Überwinterung in 1 Zarge!          → Leichtere Schwarmkontrolle!          → Einfach Varroabehandlung!          → Große, homogene Brutmester!          → Gewichtsersparnis!          → Preisersparnis!          bestehend aus:          → 1 1/2 DN Brutarge          → Normalzarge          → Aufлагeschienen          → Varioboden          → Deckel  <b>Brutzarge solo € 26,90</b></p>	<p><b>Schleudern!</b>  <b>TOP-Qualität in Edelstahl</b>          4-Waben ab 518,00 €          ab 179,90 €</p>	<p><b>NEU</b>  <b>„BiVoPad“</b>  <b>Begattungs- und Schulungskasten</b>          Das BiVoPad ist eine Neuerung früherer, erfolgreicher Begattungskästen.  <b>€ 11,95</b></p>	<p><b>Imkerschutzhemd BiVo-LUX</b>          Hemd, Hut, &amp; Schleier in einem!          mit Reißverschluss, Brusttasche, Kopfteil abtrennbar  <b>ab: € 36,60</b></p>	

**Versandkostenfrei ab 99,- Euro** (außer Gläser, Futter, Met, Bienen, Honig)  
**Katalog 2017 - jetzt kostenfrei anfordern!**